

mobil



EXKLUSIV:
KÜNSTLER
ANDREAS MÜHE
FOTOGRAFIERT DIE
ELBPHILHARMONIE

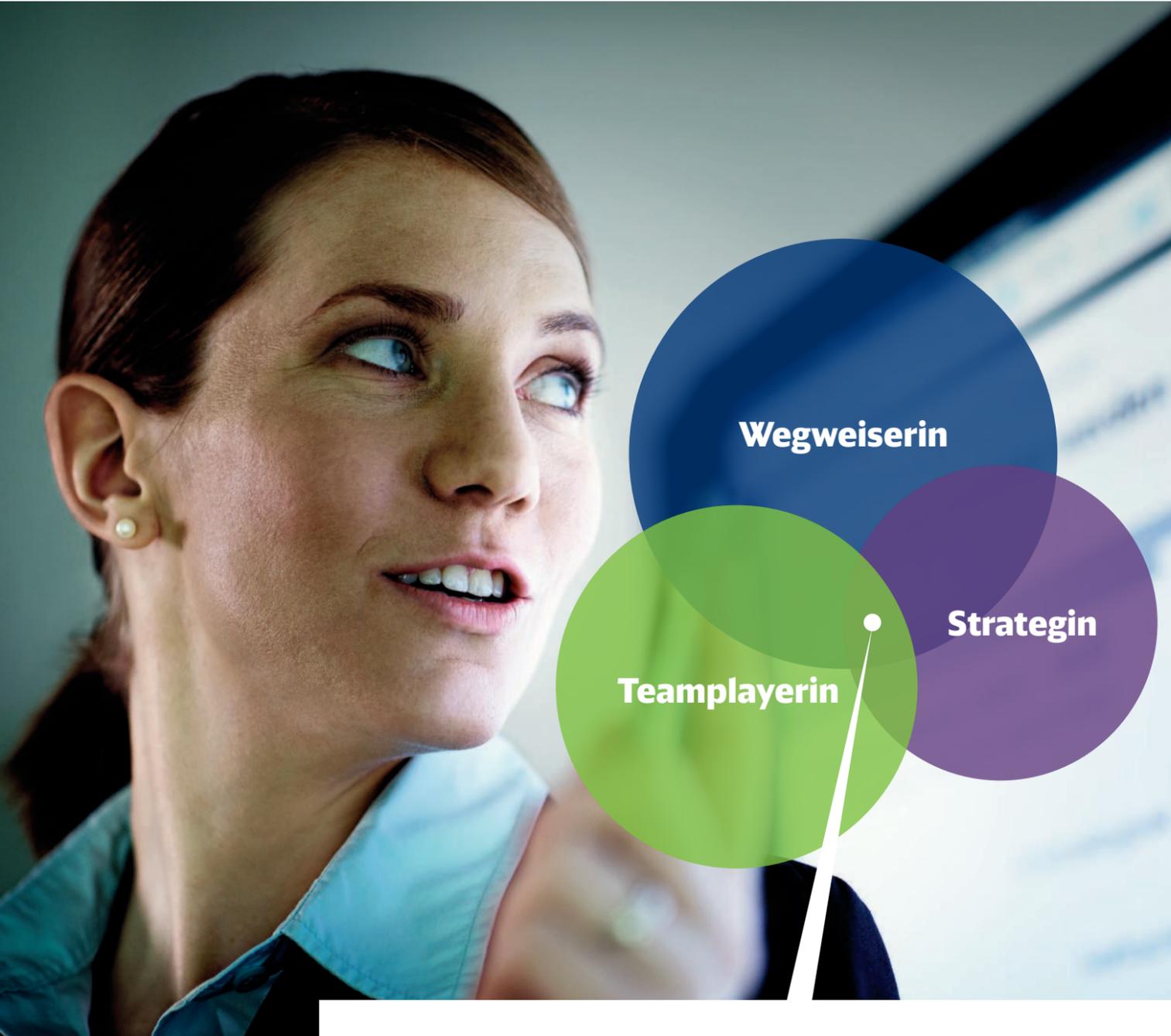
WINTERKÄLTE
KANN MAN SICH
DAS FRIEREN
ABGEWÖHNEN?



MIT DEN HOTSPOTS VON
FELICITAS WOLL
LARS EIDINGER
HEINER LAUTERBACH

„ICH BIN GERNE UNSICHTBAR“

**WARUM FELICITAS WOLL
DAS STADTLIBEN NICHT
BRAUCHT - UND WAS PERÜCKEN
DAMIT ZU TUN HABEN**



Kein Job wie jeder andere: Inhouse Consultant (w/m) bei der DB.

Die Zukunft der DB gestalten: Das ist Ihre tägliche Herausforderung bei DB Management Consulting. Als Inhouse Consultant entwickeln Sie Hand in Hand mit dem Top-Management zukunftsweisende Mobilitäts- und Logistiklösungen, treiben operative Exzellenz und die Digitalisierung voran. Inhouse Consultant (w/m) - einer von 500 verschiedenen Berufen bei der Deutschen Bahn.

Jetzt bewerben unter: deutschebahn.com/karriere

DB Karriere DB Karriere DB Karriere Deutsche Bahn Deutsche Bahn

EDITORIAL



Für DB MOBIL im Einsatz auf der Barkasse (l.): Fotokünstler Andreas Mühe bei einer Probefahrt vor der Elbphilharmonie in Hamburg, mit seiner analogen Kamera, einer Linhof Technika. Die Idee zur Fotoserie entwickelte Mühe gemeinsam mit DB MOBIL-Redakteur Volker Corsten (u. l.)



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Jahreswechsel ist für viele von uns eine Zeit zum Innehalten. Was war gut im alten Jahr? Was kann im neuen Jahr besser werden? Was ist bewahrenswert, was erstrebenswert – diese zwei Fragen stellen wir uns auch bei der Deutschen Bahn.

Unser Vorsatz für das neue Jahr lässt sich in einem Wort zusammenfassen: Qualität! 2016 haben wir kraftvoll eine große Qualitätsoffensive gestartet. Die Ergebnisse sollen 2017 für möglichst jeden Kunden deutlich spürbar sein. Das ist unser Ziel. Und das ist auch mein höchstpersönliches Ziel im neuen Jahr.

Gewiss, nicht alles, was wir uns für 2016 vorgenommen hatten, ist bereits gelungen. Aber vieles haben wir erfolgreich auf den Weg gebracht.

Was wir unter Qualität verstehen, zeigt der neue ICE 4. Er ist für Sie als Kunde angenehmer gestaltet, er ist energiemäßig effizienter, er ist behindertengerechter, angenehmer ausgeleuchtet, sein Design wurde mehrfach prämiert. Im Probebetrieb zwischen Hamburg und München prüfen wir den Zug das ganze Jahr über auf Herz und Nieren, ab Dezember 2017 kommen alle Bahnkunden in den Genuss des neuen ICE 4. Ich bin schon heute gespannt auf Ihre Rückmeldungen.

Kräftig investiert haben wir auch in schnellere Verbindungen. Von Berlin nach München etwa oder von Frankfurt am Main nach Dresden. Zudem greifen wir viele gute Vorschläge unserer Kunden auf und statuen unsere Bahnhöfe mit neuen Infoschalern aus, unsere Apps werden noch bedienungsfreundlicher.

Nicht wenig geschieht 2017 auch im Verborgenen. So rüsten wir Tausende Weichen um. Sie werden künftig selbsttätig Probleme melden, bevor Funktionsstörungen auftreten (siehe DB Report, S. 94).

Qualität heißt für uns: Sie sollen sicher, komfortabel und entspannt ankommen, auch um mehr Freude an den schönen Seiten unseres Landes zu haben. Vielleicht nehmen Sie sich für 2017 eine Reise in meine Heimatstadt Hamburg vor, um das neue Wahrzeichen zu besichtigen: die Elbphilharmonie. Wir haben Andreas Mühe gewonnen, dieses Jahrhundertbauwerk für DB MOBIL in einzigartige Fotokunst zu bannen. Die Aufnahmen des international renommierten Fotokünstlers zeigen wir ab Seite 46. Vier Tage vor Ort und unzählige Stunden im Labor hat sich Mühe Zeit genommen, um seine aufwendigen Fotografien herzustellen.



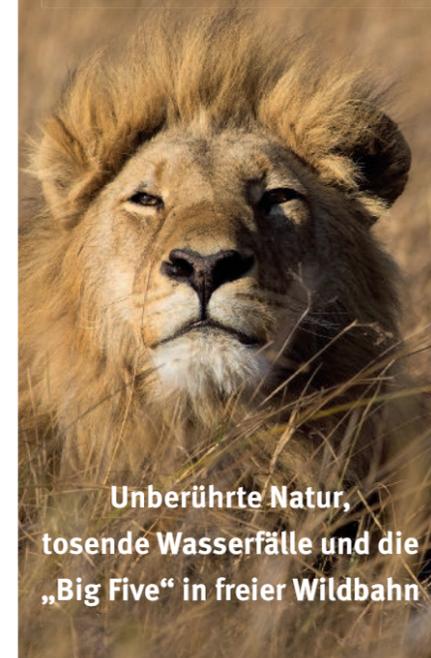
Von Herzen will ich Ihnen alles erdenklich Gute für das neue Jahr wünschen. Und mich herzlich bei Ihnen für Ihre Kundentreue bedanken.

Ihr Rüdiger Grube

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.

world insight®

Lebe deinen Traum!



Unberührte Natur,
tosende Wasserfälle und die
„Big Five“ in freier Wildbahn

„Erleben Sie mit mir
Land und Leute auf
Augenhöhe!“



David Musangu Kaunda ist einer
unserer deutschsprachigen Reiseleiter in Botswana.

Reisen aus unserem Programm weltweit, z.B.:

- Botswana** 17 Tage ab € 3.599,-
- Peru** 22 Tage ab € 2.899,-
- Marokko** 20 Tage ab € 1.499,-
- Sri Lanka** 22 Tage ab € 2.099,-

Preise inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger
Reiseleitung, Eintrittsgeldern und R&F-Fahrkarte

Entdecken Sie die ganze Welt –
in kleiner Gruppe oder individuell!



Katalogbestellung:
Telefon 02236 3836-0
world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH
Sürther Hauptstraße 190 E-F | 50999 Köln

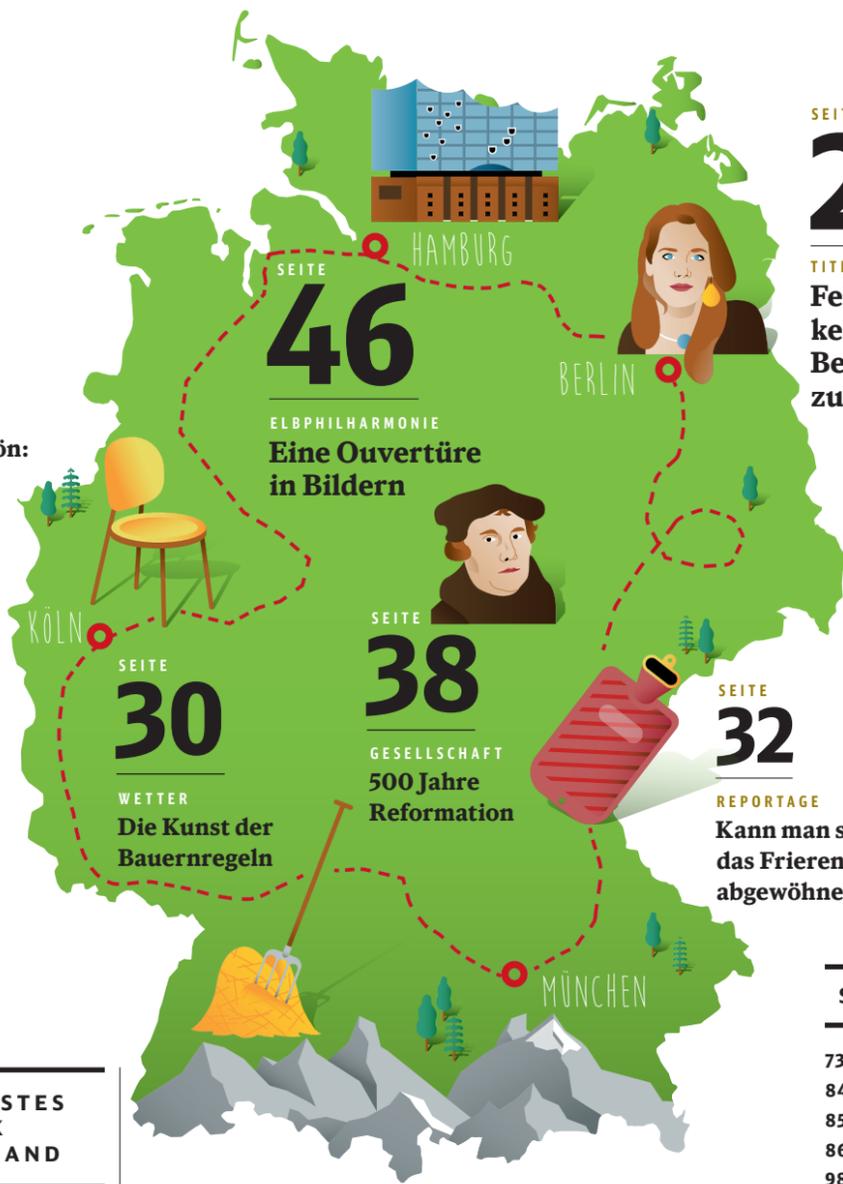
Kleine Gruppe. Anders. Fair.

TITEL-FOTO: VIVIANE WILD FÜR DB MOBIL

10

SEITE
68

DESIGNMESSE
**Einfach schön:
Möbel von
Stefan Diez**



SEITE
46

ELBPILHARMONIE
**Eine Ouvertüre
in Bildern**

SEITE
24

TITELINTERVIEW
**Felicitas Woll
kehrt nach
Berlin, Berlin
zurück**

SEITE
30

WETTER
**Die Kunst der
Bauernregeln**

SEITE
38

GESELLSCHAFT
**500 Jahre
Reformation**

SEITE
32

REPORTAGE
**Kann man sich
das Frieren
abgewöhnen?**

STANDARDS

- 73 LESERREISE
- 84 HIN & WEG
- 85 24 STUNDEN
- 86 KINDERSEITEN
- 98 IMPRESSUM
- 104 KONTAKT ZUR DB

MEIN LIEBSTES
STÜCK
DEUTSCHLAND

06 **AKTION** DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

13 **KUNST UND KULTUR** Worauf wir uns im Januar freuen

DB WELT

- 89 DB-Nachricht des Monats, Foto aus dem Zugfenster
- 90 Bahnhofsumfrage in Freising
- 92 DB News
- 94 **DB REPORT** Weichen-diagnose per App
- 96 Nächster Halt: Stralsund Hbf
- 98 bahnshop.de
- 99 Wie funktioniert...?
- 100 Bordgastronomie
- 105 DB-Streckennetz

SEITE
40

REPORTAGE
**Das Luxusship
als Arbeitsplatz**

GESCHICHTEN

- 24 **TITELINTERVIEW** Gar nicht brav: Schauspielerinnen Felicitas Woll über ihr Leben zwischen Landlust und Stadtliebe
- 30 **BAUERNREGELN** Die Poesie der Prognose
- 32 **REPORTAGE** Unsere Autorin will nicht mehr frieren. Und stellt sich der ultimativen Abhärtung
- 38 **GESELLSCHAFT** Die wichtigsten Termine des Reformationsjahrs 2017
- 40 **REISE** DB MOBIL-Redakteur Oliver Keppler trifft die Crew eines Kreuzfahrtschiffs
- 46 **ARCHITEKTUR** Starfotograf Andreas Mühe porträtiert exklusiv für DB MOBIL die Hamburger Elbphilharmonie
- 64 **ESSAY** Her mit den guten Vorsätzen!
- 68 **PORTRÄT** Der Designer Stefan Diez
- 75 **BUCHPREMIERE** Sophie Kendrick: „Das Gesicht meines Mörders“
- 106 **UNTERWEGS MIT** Heiner Lauterbach

ILLUSTRATIONEN: ANTON HALLMANN

Wenn es turbulent wird, hilft dicke Haut.

Ein gutes Fondsmanagement besitzt die Eigenschaften eines Elefanten. Deshalb handeln wir mit Besonnenheit, Erfahrung und Gespür. Überzeugen Sie sich selbst: die vermögensverwalteten Mischfonds von ETHENEA. ethenea.com



ETHENEA
managing the Ethna Funds



OBERER DREIBAHNEN- BLICK, SCHWARZWALD

Vor vier Jahren habe ich Triberg als Urlaubsort entdeckt, seitdem fahre ich jedes Jahr dorthin. Die Aussicht auf die Schwarzwaldbahn habe ich inzwischen zu allen Jahreszeiten abgelichtet – ich kann mich an dem wunderschönen Ausblick einfach nicht sattsehen. Für dieses Winterbild musste ich durch tiefen Schnee stapfen. Als ich oben ankam, war ich enttäuscht: Dichte Wolken verdunkelten die Szene. Doch plötzlich brach die Sonne durch, kurz bevor der Zug im Tal erschien.



MARC SCHIRMER, 50,
GROSSHANDELSKAUF-
MANN AUS BERLIN



Hier zeigen wir jeden Monat
die besten Bilder aus unserer
Reise-Community. Wollen Sie
Ihren Lieblingsort vorstellen?
Infos finden Sie auf Seite 11



FREUDENBERG, SIEGERLAND

Den Blick vom Kurpark auf die Altstadt von Freudenberg kenne ich seit Kindertagen: Ich bin hier aufgewachsen und war oft in diesem Park – mit Freunden, zu Silvester und einmal mit meinen Großeltern, die trotz ihrer Knieprobleme mit mir hinaufgestiegen sind. An diesem Wintertag habe ich gewartet, bis die Lichter der Häuser angehen. Der Himmel verfärbte sich zur blauen Stunde ins Lilafarbene. Zusammen mit dem Schnee ein wirklich märchenhafter Anblick, finde ich.



**DANIEL KEUCK, 32,
WERKSTOFFINGENIEUR
IN EINEM SCHWEISSER-
FACHBETRIEB, AUS
DÜSSELDORF**



ENGLISCHER GARTEN, MÜNCHEN

Am Neujahrstag sind mein Freund und ich abends durch den Englischen Garten spaziert. Die Tage zuvor hatte es permanent geschneit, alles war schön weiß. Vom Hügel des Monopteros-Tempels aus wollte ich ein Foto mit meinem Handy machen. Dort hochzukommen war schwierig, denn es war sehr glatt, und ich hatte nicht die passenden Schuhe an. Dafür habe ich den perfekten Moment eingefangen: Ich habe gerade noch den Sonnenuntergang erwischt.



MAURO IMHOF, 28,
GRUPPENLEITER IN
EINER KINDERTAGES-
STÄTTE, AUS BASEL



Zeigen Sie in DB MOBIL, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als drei Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion **Mein liebstes Stück Deutschland** Fotos ihrer Lieblingsorte. Weit mehr als 10 000 Motive wurden bereits unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



MITMACHEN
&
GEWINNEN

STÄDTETRIIP NACH EISENACH

Gewinnen Sie einen Städtetrip nach Eisenach mit Ameropa! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen für zwei Personen im Doppelzimmer mit Frühstück im Göbel's Sophien Hotel**** sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse.

Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahishop.de (Seite 98) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 31. Januar an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Weitere Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt und auf dbmobil.de/gewinner veröffentlicht.

FOTOS: PRIVAT (6); LAF

K KERN

Besuchen Sie
uns auf der
PERSONAL Nord
in Hamburg

25. – 26.
April 2017
Halle A4
Stand B.18

Mit Sprachen schneller am Ziel

-  Übersetzen
-  Dolmetschen
-  Technische Dokumentation
-  Terminologiemanagement
-  Desktop-Publishing
-  Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

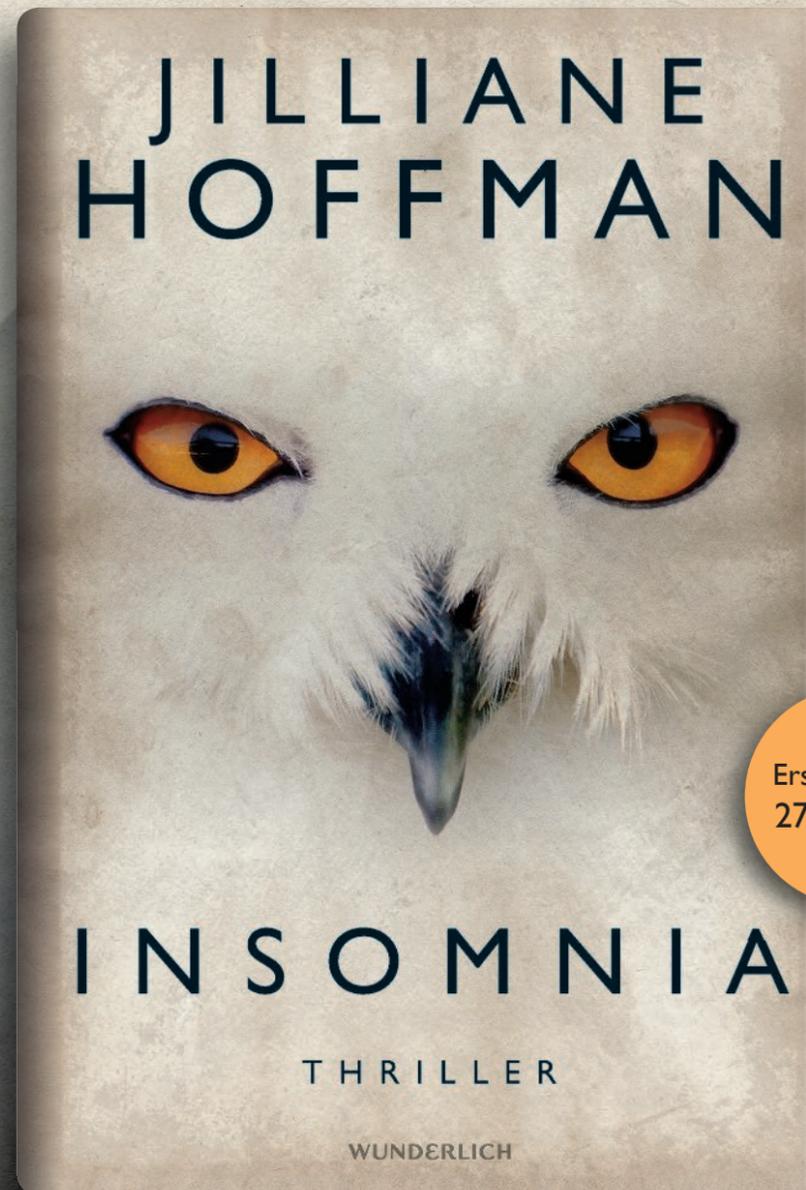
Weltweit über 50 Filialen z. B. in

Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Innsbruck · Kaiserslautern
Köln · Leipzig · Linz · London · Lyon · München
New York · Nürnberg · Paris · Rotterdam · Salzburg
San Francisco · Stuttgart · Warschau · Wien

www.e-kern.com

WER WILL JETZT NOCH SCHLAFEN?

Die Königin des gnadenlosen Thrillers ist zurück



Erscheint am
27.12.2016

Erfahren Sie exklusiv vorab mehr auf
rowohlt.de/hoffman

WUNDERLICH

Erhältlich im
iBookstore

IO FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

HAUCH VON ALASKA

Es liegt ein Heulen und Hecheln in der Luft, wenn der Schwarzwald am 28. und 29. Januar zum Schauplatz des Internationalen Schlittenhunderennens wird. Rund 100 Gespanne gehen in Todtmoos an den Start, um in verschiedenen Disziplinen die Europameisterschaften auszutragen. Ihre Zugkraft messen Schlitten mit zwei bis acht Hunden, darunter reinrassige Husky-Gespanne und gemischte Teams, die im Gelände Distanzen von vier bis zu 24 Kilometer zurücklegen. todtmoos.de

Worauf wir uns im Januar freuen

Zwei Kinokomödien, die in diesem Monat auf ihre Art von persönlicher Blindheit handeln

MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN Charmant und etwas überdreht: Kostja Ullmann als Mann, der 95 Prozent seines Augenlichts verliert, sich aber listig durch Leben und Hoteljob mogelt. **Ab 26.1.**

KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS Lustig: Die „Kundschafter“ sind DDR-Agenten (Henry Hübchen als Chef), die 2017 reaktiviert werden, um einen BND-Mann (Jürgen Prochnow) zu retten. **Ab 26.1.**

FOTOS: DDP IMAGES



WO OST UND WEST einst aufeinandertrafen, fühle sich der gebürtige Berliner wie in seiner Kindheit, erzählt er auf dbmobil.de/eidinger



DAS WORT ZUM MONAT

„WIRD'S BESSER?
WIRD'S SCHLIMMER?,
FRAGT MAN
ALLJÄHRLICH.
SEIEN WIR EHRLICH:
LEBEN IST IMMER
LEBENSGEFÄHRLICH“



Erich Kästner
(1899–1974),
Deutscher
Schriftsteller

DREI FRAGEN | LARS EIDINGER

Im Film „Die Blumen von gestern“ spielen Sie einen Holocaustforscher. Er verliebt sich in die Enkelin einer Frau, die sein Opa nach Auschwitz deportierte. Was hat Sie daran interessiert?

Ich habe das Thema deutsche Geschichte lange gemieden, obwohl ich damit oft konfrontiert war. Etwa wenn ich als damaliger Tennisspieler bei Turnieren in Frankreich als „Nazi“ beschimpft wurde. Aber die Filme zu dem Thema bleiben Fiktion. Wer den „Untergang“ schaut, sollte nicht dem Irrtum erliegen zu wissen, wie es im Führerbunker zugeht.

Es ist schon viel, was diese beide Menschen, die sich verlieben, an Ballast herumschleppen.

Viele haben innere Verletzungen, bei den beiden sind es sichtbare Blessuren im Gesicht. Das Stilmittel mag ich.

Wie ist es bei Ihnen?

Mir ist dieser Totila Blumen, den ich spiele, sehr nah, deswegen fiel es mir so schwer, ihn zu spielen. Auch ich bin von der Veranlagung eher ein Misanthrop, ein Soziopath mit aggressiver Grundspannung. Auch wenn jeder, der mich kennt, das Gegenteil behaupten würde.

„Die Blumen von gestern“, ab 12.1. im Kino

So machen Sie Maple Taffy

WARUM KIPPEN DIE MENSCHEN IN KANADA AHORNSIRUP IN DEN SCHNEE? WEIL ES SO KÖSTLICH IST!

„Wenn ich im Winterurlaub bei meinen kanadischen Verwandten zu Besuch bin, gibt es mindestens einmal Maple Taffy (frei übersetzt: Ahorn-Bonbon). Wir kochen Ahornsirup zu Ahornsirup ein und lassen ihn weiter köcheln. Aber nicht auf über 112 Grad Celsius erhitzen, sonst wird er zu Ahornbutter. Die heiße Masse lassen wir aus dem Topf in sauberen Schnee tropfen. Bevor der Sirup hart wird, wickeln wir die Masse mit Holzstäbchen auf. Der Schnee sollte am besten hart gefroren sein, weil der Sirup ansonsten den Schnee schmelzen lässt. Traditionell reicht man dazu sauer Eingelegtes und Kaffee, als Kontrast zur Süße des Sirups.“

Amy Miller, 31, deutsch-kanadische Grafikdesignerin aus Hamburg



FOTOS: LAIF, JULLSTEIN, GETTY IMAGES, HESSISCHES LANDESMUSEUM DARMSTADT.

Zwei Premieren, bei denen sich die Bühnen besonders viel vorgenommen haben

DER PHANTAST Regisseur Philipp Stölzl widmet sich nach seiner Winnetou-Trilogie für RTL nun am Staatsschauspiel Dresden Karl Mays Leben und Sterben. **Premiere: 13.1.**

WIE WERDE ICH REICH UND GLÜCKLICH? fragt das Nationaltheater Mannheim und rekonstruiert multimedial mit Misha Spolianskys Chansons eine alte Hochstaplerstory. **Premiere: 21.1.**



AUSSTELLUNG

Die Kunst des Fernwehs

FRÜHER WAREN REISEN noch etwas Besonderes. Allein die Anfahrt zum Traumziel konnte anno dazumal schon mal mehrere Tage dauern, und nur sehr wenige waren überhaupt in der Lage, sich einen Urlaub in der Ferne zu leisten. Was uns heute in Zeiten fast grenzenloser Mobilität und Informationsvielfalt jedoch ein wenig fehlen mag, ist das Fernweh. Um dieses schwer greifbare Gefühl wieder einzufangen, lohnt eine Reise nach Darmstadt. Das dortige Landesmuseum präsentiert noch bis zum 22.1. unter dem Motto „Gestaltete Sehnsucht“ 80 Reiseplakate aus der Zeit um 1900. Die fantasievolle Gestaltung der Motive lässt den Betrachter wehmütig werden: Sehnen wir uns heute nach der Ferne wie damals? h1m.d.de

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

LISTEN SIE IHR GLÜCK AUF

Jeder erlebt sie, jeder vergisst sie, oft viel zu schnell: die Sekunden, in denen unser Leben wie verzaubert ist. Die Rede ist von den kleinen und großen Glücksmomenten. Vom Kompliment eines lieben Kollegen bis zu jenem Sonnenuntergang im Spätsommer, der Ihr Herz so angenehm wärmte. Der Moment, wenn im Radio ein fast vergessenes Lieblingslied erklingt. Es lohnt sich, diese glücklichen Augenblicke wieder vor Ihr inneres Auge zu führen – und zu Papier zu bringen. Gerade jetzt, zum Jahresbeginn und an Bord eines Zugs, tut das gut. Warum? Weil mit jeder

Erinnerung das Glück selbst zurückkehrt. Zumindest ein bisschen.

DB MOBIL-Autor Philipp v. Studnitz weiß, wovon er berichtet. Seine Magisterarbeit schrieb er über amerikanische Glücksratgeber.



KULTUR-TIPPS

BERLIN ERINNERT

Cornelia Schleime gehörte Ende der 70er-Jahre in Dresden einer Kunstszene an, die sich gegen die offizielle Doktrin der DDR richtete – was 1981 zum Ausstellungsverbot führte. Schleime durfte 1984 nach Westberlin, wo sie bei Null anfangen musste. Ihr seitdem entstandenes Werk zeigt nun die Berlinische Galerie.

berlinischegalerie.de
TICKETS: Sparpreis Kultur (siehe Seite 19).

POTSDAM LEUCHTET

Mit einem Kracher beginnt das Kunstjahr 2017: In Potsdam werden am 23.1. gleich zwei Blockbuster-Ausstellungen eröffnet. Zum einen „Impressionismus – Die Kunst der Landschaft“, zum anderen „Klassiker der Moderne“ (Liebermann, Munch, Nolde). Zugleich eröffnet damit das neue Museum Barberini. Die Stiftung von Hasso Plattner, dem SAP-Mitgründer, ließ dafür das 1945 zerstörte barocke Palais Barberini wieder aufbauen, dessen Sammlung den Grundstock bildet.

museum-barberini.com

Ameropa-Tipp: Mercure Hotel Potsdam City****, eine Ü/DZ/F inkl. Eintritt/Audioguide, ab 69 € p. P., (Leistung KK0027)

Tel. 06172/109-787, ameropa.de/dbmobil



FOTOGRAFIE

← Familienporträt

ZWEI JAHRE FLUCHT, endlich in Deutschland. Bilal Aljaber aus Syrien (Foto, sitzend) lebt, aber ihm fehlt seine Familie. Bis Edgar und Amelie ihn bei sich zu Hause aufnehmen, wenig später auch seinen Bruder Amr. „Sie sind zu einer zweiten Familie geworden“, sagt Bilal heute. Er ist einer von mehr als eine Million Flüchtlingen, die 2015 in die EU kamen. Die Fotografin Aubrey Wade hat diese und andere Geschichten von Heimatsuchenden für das UNHCR porträtiert. Ausstellung „No Stranger Place“, 9.1. – 21.1. im Hauptbahnhof Berlin.

unhcr.org/no-stranger-place

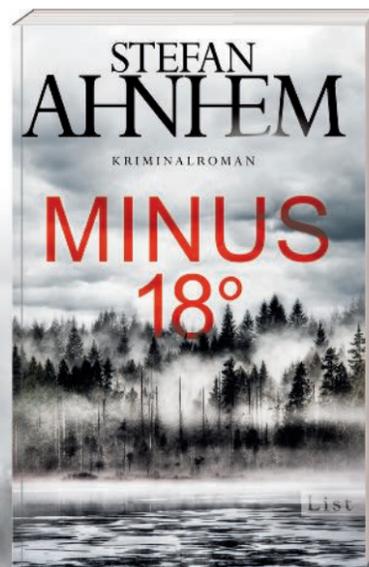
WARUM NICHT MAL ...



BERNSTEIN SUCHEN?

Der Winter ist dafür die beste Jahreszeit. Bei vier Grad Wassertemperatur ist das Salzwasser der Ostsee so dicht, dass der Bernstein an der Wasseroberfläche schwimmt. Bei einem kräftigen Sturm werden die Bernsteine dann an den Strand gespült. Am besten sucht man im Spülsaum, wo sich auch Treibholz und Seetang sammeln. Der Echtheitstest: In einer Tasse Salzwasser (15 Gramm Salz) sollte Ihr Fund oben schwimmen!

**SPANNUNG
GARANTIERT!
DER NEUE KRIMI VON
BESTSELLERAUTOR
STEFAN AHNHEM**



In Helsingborg wird ein Auto aus dem Hafenbecken geborgen. Eigentlich wäre der Fall klar: ein Unfall. Doch bei der Obduktion stellt sich heraus, dass der Fahrer schon lange tot war. Kommissar Fabian Risk und seine Kollegen untersuchen den mysteriösen Todesfall. Jemand glaubt, den Toten erst letzte Woche gesehen zu haben. Wie ist das möglich?

FOTOS: PICTURE ALLIANCE, NO STRANGER PLACE

FAHRPLAN JANUAR

MEIN NEUER NACHBAR



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal:

DIE AUSWANDERIN

Ich nehme ein Bier“, sagt sie zum Kellner, thüringischer Singsang in der Stimme. Sie hat die Hand auf das Mikrofon ihres Handys gelegt. Ich sitze ihr gegenüber, der Kellner nimmt meine Bestellung auf, sie tuschelt auf Englisch ins Telefon: „I will be in Erfurt soon.“ Der Akzent ist mir fremd, nicht britisch, nicht amerikanisch, aber doch fließend. Als sie auflegt, frage ich sie: „War das australisches Englisch?“ Die Frau lächelt, vielleicht Mitte 30 ist sie, dichtes, braunes Haar, zum Zopf gebunden. Funktionale Kleidung, eine Jacke, von der die Ärmel entfernt werden können.

„Ich komme aus Kanada“, sagt sie, noch immer im Singsang. „Ganz im Westen, bei Vancouver, in British Columbia.“ Sie spricht von tosenden Wellen, von immer salziger Luft, von Cocktails, die aus Tomaten, Muscheln und Wodka hergestellt werden. Im Winter surfe sie im Neoprenanzug, vorbei an Orcas und Robben. Sie berichtet von kleinen Häusern, von Indianern, die dort „First Natives“ genannt werden. „Das Wort ‚Indianer‘ ist eine Beleidigung“, erklärt sie. Ich spüre, wie ich neidisch werde, auf Kanada, auf die Frau gegenüber.

„Was machst du in Erfurt?“ Kaum spricht jemand Englisch, schon duze ich. Sie erzählt von Erfurt, wo sie aufwuchs. Vom Mief, von der Arbeit, vom immer Gleichen, vom Entschluss zu gehen. Einfach so, vor acht Jahren, mit einem Rucksack. „Ich fuhr kreuz und quer durch Kanada, weil ich wissen wollte, was ich will.“ Ich kenne das von meiner Generation, diese Orientierungslosigkeit nach dem Studium, nach der Ausbildung. „In Vancouver blieb ich“, sagt sie. Sie fing an als Zimmermädchen in einem Hotel. Arbeitete sich hoch. Nun gehört das Hotel vielleicht bald ihr. Der amerikanische Traum, in Kanada. „Es kommen immer mehr“, sagt sie. In den 90er-Jahren seien es Deutsche gewesen, dann die Russen. „Und jetzt die Amerikaner, viele hassen ihr Land.“ Sie nippt am Glas. „Das fehlt mir“, sagt sie. „Das Bier.“ Sie blickt aus dem Fenster. „Und meine Familie, Vater, Mutter, sie kommen mich jedes Jahr besuchen, aber sie fehlen mir am meisten.“

Dennoch wolle sie bleiben. Die einzige klare Entscheidung in ihrem Leben. Zu der steht sie. „Surfen, feiern, leben, ab und zu Party.“ Ich frage sie, ob es nichts gibt, das sie dort nervt. „Niemand wird dort erwachsen, im Westen Kanadas.“ Vielleicht bleibe ich lieber hier. ●



01/2017

AMEROPA
Kurz urlaube, viel erleben.



Jetzt die
Elbphil-
harmonie
entdecken

Hintergrundmotiv: © Marco2811/Fotolia.com
Elbphilharmonie: © luftbildhamburg/Fotolia.com
Hamburg: © Nilsz/Fotolia.com

**Mehr Hamburg.
Mehr HafenCity. Mehr Wow!**

Erleben Sie Hamburg und die Elbphilharmonie mit den attraktiven Angeboten von Ameropa-Reisen.

z. B.
Hamburg, AMERON Hotel Speicherstadt Hamburg ★★★★★
1 Nacht im DZ inklusive Frühstück pro Person ab **73 €**

Unser Geschenk für Sie:
Ein Gutschein für eine kostenlose Probe BahnCard 25 (2. Klasse) bei jeder Ameropa-Buchung im Aktionszeitraum vom 01.12.2016-31.01.2017.

Beratung und Buchung
im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

Ein Unternehmen der
DB

Ameropa-Reisen GmbH
Hewlett-Packard-Straße 4
61352 Bad Homburg

www.stefanahnem.de

Zwei Popalben und Tourneen, die eigenwillig Lust auf die Welt machen

DJANGO 3000 Als „bayerische Gipsys“ verstehen sich die vier Jungs aus dem Chiemgau, die auf „Im Sturm“ noch rockiger klingen. **Album ab 20.1.;** **Tour ab 27.1., Tickets: 5. 19**

ALEXA FESER Gar nicht verrückter, nachdenklicher Pop aus Berlin. „Zwischen den Sekunden“ ist das dritte Album der 37-Jährigen. **Ab 27.1.;** **Tour ab 5.5., Tickets: 5. 19**



Nur eine Frage, Josefine Preuß

HAT DAS HOTEL SACHER MEHR ZU BIETEN ALS MELANGE UND SACHERTORTE?

„Die TV-Saga von Anna Sacher und ihrem Hotel erzählt von den Umbrüchen in Europa um 1900, von Tradition und Freiheitsstreben im damaligen kulturellen Zentrum Europas. Ich finde, dass es sich heute mehr denn je darüber nachzudenken lohnt, wohin beispielsweise nationalistische Tendenzen führen können. Darüber hinaus gibt es viele Szenen im wunderschönen Wien, wo ich drei Monate lebte und mir für meine Rolle als ungarische Fürstin Konstanze von Traunstein sogar einen leichten Akzent aneignete.“

„Das Sacher. In bester Gesellschaft“. Das ZDF zeigt den Zweiteiler am 16. und 18.1. um 20.15 Uhr

GROSSE MODEBÜHNE

Vom 17. bis 20.1. eröffnet die Berlin Fashion Week das Modejahr, noch vor den großen Schauen in New York, Mailand, London und Paris. Das Konzept ist die Nische: Neben etablierten Designern wie Joop oder Michalsky drängt der Designernachwuchs ins Rampenlicht. Die große Hauptbühne zieht samt Promi-Tross dieses Jahr um: vom zugigen Zelt am Brandenburger Tor ins traditionsreiche Kaufhaus Jandorf in Berlin-Mitte. fashion-week-berlin.com



DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

BEGINN DER PUMPSAISON

Verbreiteter Neujahrsvorsatz: endlich Strandfigur antrainieren. Körperfanatiker triezen ihre Mitmenschen mit Fotos auf dem Portal Instagram, die sie mit dem Hashtag #abgerechnetwirdamstrand auszeichnen. Verdächtig: Ab Mai lässt der Eifer nach.



DATENANALYSE: FISCHER/GOLDWICH

FOTOS: BABIRAD, PICTURE ALLIANCE, BERLIN FASHION WEEK

FREUNDE
...erklärt Futsal



Hallen-Trickser

ES GEHT UM DIE SCHNELLE, trickreiche Variante des Hallenfußballs, die auf Portugiesisch „futebol de salão“ heißt – abgekürzt: Futsal. Gekickt wird auf Handballtore und ohne Banden, mit einem deutlich kleineren Ball, der nicht so hoch springt wie ein Fußball. Dementsprechend viel wird getrickst und gedribbelt. Hierzulande gewinnt Futsal immer mehr Anhänger, in Südamerika ist der Hallenkick schon eine große Nummer.

Philipp Köster, Chefredakteur des Fußballmagazins „11 Freunde“

DAS DEBÜT DER DEUTSCHEN FUTSAL-NATIONALMANNSCHAFT IM OKTOBER GEGEN ENGLAND ENDETE 5:3 (FOTO). IM JANUAR BEGINNT DIE QUALIFIKATION FÜR DIE FUTSAL-EM 2018

AUF KURZ ODER LANG

MIT DIESEN SPIELEN KOMMEN SIE SCHNELL ANS ZIEL



KURZSTRECKE: KLARTEXT
Herrlich beschauertes Kartenspiel mit Schulhofwitz und einfachen Regeln: beigelegtes Mundstück

zwischen die Lippen stecken und den Text vorlesen, der auf einer der rund 200 Karten steht – und den die Mitspieler unter Zeitdruck erraten müssen. Unterhält das gesamte Abteil. (Spieldauer ca. 30 Minuten, 30 €)



LANGSTRECKE: THAT DRAGON, CANCER
Ein Dreijähriger stirbt an Krebs, sein Vater, Designer Ryan Green, macht mit seiner Frau Amy ein

Videospiel daraus. Klingt grausam, ist es aber nicht. Sondern sehr traurig. Videospiele müssen nicht albern sein, sie können auch berühren. Dieses ist Meisterwerk und Meilenstein. (iOS, Android, PC, Spieldauer ca. 120 Minuten, 9,49 €)

60

Minuten dauert es, die „ganze Wahrheit“ über die Hauptstadt zu erfahren, mit dem Kabarett „Berlin Extra Scharf“. Der einstündige Crashkurs erklärt Sitten und Unsitten Berlins – „ohne Flughafenwitze“, garantiert. distel-berlin.de

DB Kultur Bahn

SPARPREIS KULTUR

Gültig für die Anreise zu ausgewählten Museen ab allen Bahnhöfen in Deutschland (Hin- und Rückfahrt innerhalb von drei Tagen, 2. Klasse ab 39 €, 1. Klasse ab 49 €. Bis zu vier Mitfahrer sparen jeweils 10 €). Voraussetzung für den Kauf ist eine Eintrittskarte (auch mit dem Ticket zusammen erhältlich). Das Angebot ist zuggebunden und kontingentiert. bahn.de/kultur

KONZERT-TICKETS

Tel. 01806/57 00 88 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen). bahn.de/veranstaltungen



Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a.

Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • Fach 66 • D - 60386 Frankfurt/Main
Tel. +49/69/941 942 - 0 • Fax +49/69/941 942 - 98 / - 99
www.verlage.net • E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de

BESSER WISSEN

Äpfel

Nein, wir wollen sie nicht mit Birnen vergleichen: knackige Fakten über der Deutschen liebstes Obst

Anstatt Rosen

Im antiken Griechenland ließ sich der Apfel für den Heiratsantrag nutzen. Überreichte ein Mann einer Frau einen Apfel, wusste sie, wie es gemeint war. Nahm sie die Frucht an, hieß das: Ja, ich will!

'N Appel und 'n Ei

Am günstigsten kauft man Äpfel im **Oktober**, wenn die Früchte hierzulande geerntet werden und das große Angebot die Preise senkt.

Schlechte Nachbarn

Äpfel verströmen Ethylengas, das die Reifung von anderem Obst und Gemüse beschleunigt. Sie sollten daher immer separat gelagert werden.

Äpfel vorn

Die beliebtesten Obstsorten ...



Vielfalt?

Anzahl der Apfelsorten ...



Favoriten

Die beliebtesten Apfelsorten der Deutschen



Wertvolle Schale

Knapp unter der Apfelschale ist der Vitamingehalt bis zu siebenmal so hoch wie im Fruchtfleisch. Auch Mineralien (vor allem Kalium) und Eiweiße stecken in der äußersten Schicht. Übrigens: Beim Erdapfel, also der Kartoffel, nimmt der Vitamingehalt zur Schale hin ab.



Giftige Kerne?

Tatsächlich enthalten Apfelkerne Amygdalin, das im Körper zu Blausäure umgewandelt wird. Das passiert aber nur, wenn man die Kerne zerkaut. Gesundheitsschädlich wäre zudem nur der Verzehr unrealistisch großer Mengen. Apfelkerne sind also unbedenklich.



Naschtag

Der 11. Januar ist Tag des deutschen Apfels, ausgerufen durch die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e. V., die an diesem Tag Tausende Äpfel verschenkt.



Auf der Postschiff-Route zum Nordkap. Faszination Hurtigruten.



Lofoten



Premium-Schiff MS Kong Harald



Trondheim

Erleben Sie mit uns die schönste Seereise der Welt! Ab Bergen fahren Sie vorbei an außergewöhnlichen Felsformationen und beeindruckenden Fjorden bis hin zum Nordkap.

Ihr Premium-Schiff: MS Kong Harald

Die Kong Harald wurde im Januar 2016 renoviert und bietet nun noch mehr Komfort. Außerdem finden Sie an Bord eine Rezeption, mehrere Restaurants, eine Cafeteria und ein Lift. Die Kabinen (ca. 5 - 13 m²) bieten Dusche/WC, Bett (teils Ober- und Unterbetten) sowie Bettsofa, Föhn und Handtücher.

Ihre Verpflegung an Bord

Die Vollpension besteht aus skandinavischem Frühstück und Mittagessen in Buffetform sowie 3-Gänge-Abendessen in legerer Atmosphäre. Für den kleinen Appetit zwischendurch können Sie in der Cafeteria Sandwiches und Erfrischungen erwerben.

Ihre Route

1. Tag - **Bergen**. Flug nach Bergen, Ankunft, Transfer, Einschiffung und Abfahrt am Abend gen Norden.
2. Tag - **Ålesund**. Über Ålesund erreichen Sie Molde.
3. Tag - **Trondheim**. Stadtrundfahrt (buchbar vor Ort).
4. Tag - **Polarkreis - Bodø - Svolvær**. Auf der Fahrt nach Bodø passieren Sie bildschöne Schären und Inseln, bevor sich die Lofotenwand aus der See erhebt.
5. Tag - **Harstad - Tromsø**. Nach der Fahrt durch den Raftsund und einem kurzen Stopp in Harstad auf der Inselgruppe der Vesterålen erwartet Sie Tromsø.
6. Tag - **Hammerfest - Honningsvåg (Nordkap)**. Auf Wunsch Ausflug zum Nordkap-Plateau (buchbar vor Ort).
7. Tag - **Kirkenes**. Wendepunkt Ihrer Reise.
8. Tag - **Hammerfest - Tromsø**.
9. Tag - **Harstad - Svolvær**. Ihr Schiff nimmt Kurs auf die bezaubernde Inselwelt der Vesterålen und Lofoten.
10. Tag - **Bodø - Polarkreis - Brønnøysund**. Nach kurzem Aufenthalt in Brønnøysund passieren Sie den 260 m hohen Torghatten.
11. Tag - **Trondheim - Molde**. Nutzen Sie den Morgen für einen Bummel durch die Altstadt von Trondheim.
12. Tag - **Bergen**. Ausschiffung und Transfer zu Ihrem Mittelklassehotel in Bergen. Der Rest des Tages ist frei.
13. Tag - **Abreise**. Flughafentransfer und Rückflug.

Hinweise: Änderung vorbehalten. Schiffs-, Hotel- und Freizeiteinrichtungen teils gegen Gebühr. Kabinenzuteilung erfolgt bei Einschiffung. Ausflüge vor Ort nur an Bord und Alleinbelegung auf Anfrage ab 599 € p. P. buchbar.



TERMINE UND PREISE 2017 pro Person

Abflughäfen (Flughafenzuschlag)	Hamburg (0 €)	Frankfurt (30 €)	München (50 €)						
Termine	11.12.	08.11. 19.11.	17.10.	02.04. 25.09.	24.04. 06.10.	05.05. 23.08.	16.05. 10.07.	18.06. 21.07.	12.08.
Kabinenkategorie	Preise								
2er Innenkabine	1.399 €	1.499 €	1.699 €	1.899 €	2.499 €	2.899 €			
2er Außenkabine Sichtbehinderung	1.549 €	1.599 €	1.849 €	2.099 €	2.799 €	3.299 €			
2er Außenkabine	1.599 €	1.699 €	1.899 €	2.199 €	2.899 €	3.599 €			
2er Außenkabine Superior	1.999 €	2.099 €	2.299 €	2.699 €	3.799 €	4.599 €			

Am 24.04., 16.05., 18.06., und 10.07. keine Innenkabinen verfügbar. Frühbucherpreise gültig bis 31.01.2017.

REISE-CODE: K8N138 KENNZIFFER: 103/025

Unser Partner



Veranstalter: Berge & Meer Touristik GmbH, Andreestraße 27, 56578 Rengsdorf, info@berge-meer.de Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. 61381

berge & meer
Reisen. Für Entdecker.

www.berge-meer.de
Tel. 0 26 34/962 60 21 tägl. 8-22 Uhr

NATIONAL GEOGRAPHIC präsentiert:

Exklusive
Deutschland
Tournee

Dirk Rohrbach LIVE: **Yukon**

NEUE ABENTEUER AM GROSSEN FLUSS



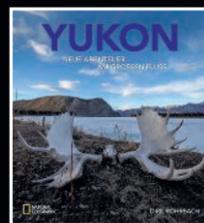
16.01.2017 HAMBURG
17.01.2017 BERLIN
18.01.2017 DRESDEN
22.01.2017 MÜNCHEN
23.01.2017 STUTTGART
24.01.2017 FRANKFURT/M.
25.01.2017 KÖLN
Weitere Termine in Vorbereitung

York Hovest LIVE:

HUNDERT TAGE AMAZONIEN MEINE REISE ZU DEN HÜTERN DES WALDES



05.02.2017 HAMBURG
07.02.2017 BERLIN
08.02.2017 KÖLN
09.02.2017 DRESDEN
13.02.2017 STUTTGART
14.02.2017 MÜNCHEN
16.02.2017 FRANKFURT/M.
Weitere Termine in Vorbereitung



3.000 Kilometer im Kanu: Dirk Rohrbach paddelt in einem selbst gebauten Kanu aus Birkenrinde von den Quellseen des Yukon bis zu seiner Mündung - vorbei an den berühmten Five Finger Rapids und der Goldgräberstadt Dawson. Zum Vortrag erscheint ein Bildband bei NATIONAL GEOGRAPHIC.



Nach „Hundert Tage Tibet“ der neue Bildband und Vortrag des charismatischen Münchner Fotografen York Hovest. Eine faszinierende Entdeckungsreise in das größte Regenwaldgebiet der Erde, zu Schamanen und indigenen Völkern.

OUTDOORTICKET
DAS TICKETPORTAL FÜR OUTDOORFANS

Globetrotter

world insight®

ALLE TOURINFOS, TRAILER UND TICKETS AUF
www.NATGEOpraesentiert.de

**NATIONAL
GEOGRAPHIC**
Abenteuer von Welt.

„ICH WOLLTE IMMER EIN FREAK BLEIBEN“

Die Rolle des Landeis Lotte in „Berlin, Berlin“ machte Felicitas Woll bekannt. Die Großstadt beflügelte ihre Karriere. Warum sie dem Dorfleben dennoch treu bleibt, erzählt sie in DB MOBIL

TEXT: VOLKER CORSTEN UND VERA STEGNER FOTOS: VIVIANE WILD FÜR DB MOBIL

Musik, Kostüm,
Konfetti! Felicitas
Woll zeigt im
Berliner Club „Bitte
und Danke“, wie man
eine Party feiert

E

in grauer Donnerstagnachmittag in Berlin. Felicitas Woll guckt mit ihren großen Augen in den Spiegel und sagt: „Ich will nicht brav aussehen, ich bin nicht brav!“ Über die Anlage des Clubs „Bitte und Danke“ läuft „Still falling for you“ von Ellie Goulding in Dauerschleife. Woll stürmt die Tanzfläche und fängt ausgelassen an zu tanzen. Sie sprüht vor Energie und guter Laune. Noch immer wird die Hessin oft mit dem Landei Lolle verglichen, jener Figur aus der Serie „Berlin, Berlin“, die sie vor fast 15 Jahren schlagartig berühmt machte. Nervt das nicht langsam? Keineswegs. So abwegig ist der Vergleich nämlich gar nicht.

Ihre Entdeckung in der Dorfdisco klingt filmreif. Wissen Sie noch, was der Agent damals zu Ihnen sagte?

Er selbst sagte gar nichts. Stattdessen rief er seine Sekretärin an, die dann mitten in der Nacht kommen musste, um mir seine Karte zu geben. Er wusste, wenn er ein 17-jähriges Mädchen anspricht, kommt das nicht gut. Sie sagte nur: „Willst du Schauspielerin werden?“ Ich bin dann mit dieser Karte nach Hause gegangen und hab das wieder vergessen.



War das kein lang ersehntes Zeichen?

Ich dachte: Wie kommt der dadrauf? Obwohl ich schon als Kind Schauspielerin werden wollte. Mit 14 habe ich mich an einer Schauspielschule beworben, die aber nie eröffnet wurde. Daraufhin habe ich das Kapitel erst einmal beendet und wurde Krankenschwester.

Und wieso kam es doch anders?

Als ich das nach Wochen meiner Mutter erzählte, sagte sie: „Bist du verrückt? Warum hast du das nicht erzählt? Wir treffen den!“ Da wurde mir plötzlich klar, das könnte mein Beruf werden. Und dann stand das Schicksal vor mir und sagte: „Komm, wir probieren das jetzt!“

Wie erklären Sie sich, dass der Agent mitten in der Nacht zum Telefon griff?

Meine Mutter erzählt immer, dass schon früher, wenn sie mit mir durch die Stadt ging, Leute hinter dem Kinderwagen hergerannt sind und mich anschauen wollten. Ich habe früh gemerkt: Wenn ich Augenkontakt suche, dann passiert sofort etwas. Es gibt einfach eine Form von Aufmerksamkeit, die ich schaffen kann. Ich nenne es mal eine Form von Magie!

Haben Sie ein Beispiel für diese Magie?

Ob es früher in der Schule war oder bei anderen Gelegenheiten, ich war immer die Person, auf die alle Aufmerksamkeit gerichtet wurde. Obwohl ich das gar nicht wollte, weil ich eigentlich ein sehr schüchterner Mensch bin.

Dabei sind Sie doch in einer sehr großen Familie aufgewachsen, wie muss man sich das vorstellen?

Wir waren vier Generationen unter einem Dach, insgesamt 18 Leute. Da war immer was los. Das war nicht so, wie das heute ist: sobald man 18 ist, zieht man aus. Wir waren gerne zusammen. Das war freakig, irgend-

wie. Unser Haus war auch deshalb immer voll, weil es eine starke Anziehungskraft auf Freunde und Bekannte hatte, die das spannend fanden, wie wir lebten.

Galten Sie denn durch Ihre Lebensweise auch in Ihrer Heimat als seltsam?

Wir waren immer anders als die anderen. Das war zwischendurch auch irritierend.

Es heißt, Sie würden immer noch in Ihrem Heimatdorf auf einem Bauernhof leben.

In dem Dorf ja, aber der Bauernhof ist Quatsch. Wenn man ländlich lebt, denken viele in Klischees: Das ist bestimmt ein Bauernhof. Aber es war einfach ein großes Haus, das früher meiner Urgroßmutter gehörte. Inzwischen sind allerdings alle in der Welt verstreut, jeder lebt sein Leben. ➤

Beim Tanzen fing alles an: Felicitas Woll wurde mit 17 Jahren in einer Dorfdisco entdeckt

JACKE: STYLISTS OWN; LEDERKLEID: RAU BERLIN



Stimmt es, dass Sie auch einige Jahre ohne Strom gelebt haben?

Ja. Für mich war es eine ganz natürliche Sache, dass man abends nicht diesen typischen Gang zum Fernseher hatte. Man hat seine Fantasie gebraucht. Wir sind heute so abhängig von Strom und Internet, dass immer gleich Panik ausbricht, sobald etwas nicht funktioniert. Wenn man die Erfahrung gesammelt hat, wie es ohne geht, ist man klar im Vorteil.

Aber einen Internetanschluss haben Sie heute schon?

Ja, aber einen sehr schlechten. Ich merke, ich habe mich mit diesem Medium nie ganz verbunden. Ich lese meine Mails, habe Facebook, aber mehr habe ich damit nicht zu tun. Gerade in der Filmbranche ist es ungewöhnlich, dass jemand in der Provinz lebt. Macht Sie das heute noch zum Außenseiter?

Ja, aber diese Sicht ist auch ein bisschen deutsch. Ich verstehe ehrlich gesagt nicht, dass man das als so außergewöhnlich wahrnimmt. Alle denken, eine erfolgreiche Schauspielerin müsse in Berlin wohnen. Ich brauche die Ruhe in meinem Dorf, um mich wieder aufzuladen. Wenn ich dauerhaft in Berlin wohnen würde, wäre ich zu abgelenkt.



Stylisten und Visagisten zuppeln sie fürs Foto zurecht. Wenn Felicitas Woll das Gezerre an ihrer Person zu viel wird, zieht sie sich wieder aufs Land zurück



Haben Sie niemals Angst, etwas zu verpassen?

Nein, ich ruhe sehr in mir selbst. Wenn jemand mit mir arbeiten möchte, dann wird er mich schon finden. Ich war nie verbissen, was meinen Beruf angeht. Ich bin auch gerne mal unsichtbar.

Dabei waren Sie hier, als „Berlin, Berlin“ lief, auf jeder Litfaßsäule zu sehen. War das nicht toll?

Das war schlimm! Diesen Erfolg konnte ich überhaupt nicht fassen. Wenn man mit 20 durch die Stadt geht und sich immer vier mal vier Meter groß sieht, das muss man erst mal realisieren. Auch dass die Leute hinter einem herrennen, schreien, Autogramme wollen und einen anfassen. Ich bin froh, dass es damals noch keine Selfies gab. Ich mag es nicht, ständig fotografiert zu werden.

Also sind Sie sogar froh, dass es um Ihre Person etwas ruhiger geworden ist?

Das kann man so sagen, obwohl ich meinen Job liebe. Aber zu „Berlin, Berlin“-Zeiten habe ich mich sogar mit Perücken verkleidet, um nicht erkannt zu werden. Ich wollte ein Freak bleiben, mein normales Leben so weiterleben, wie es war.

Sie sehen jetzt nicht wie ein Freak aus. Was meinen Sie damit?

Anders sein. Nicht dieses Bewusst-auffallen-Wollen, sondern einfach auffallen, weil man anders ist. Dieses Anderssein gibt es ja heute kaum noch in Berlin. Mir fehlen heute etwa die Punks im Stadtbild. Berlin hat sich schon sehr verändert.

Macht Sie die Veränderung traurig?

Nein, gar nicht, Entwicklung ist immer gut, weil wir uns danach neu positionieren müssen. Das gehört dazu. Ich liebe es nach wie vor sehr, hier zu sein. Berlin ist meine zweite Heimat.

Wie bekommt man Abstand zu einer Figur wie Lolle?

Ich hatte diesen Gedanken nie, die ist einfach ein Teil meines Lebens. Wir Darsteller waren eine Clique von jungen Leuten, die

PULLOVERLEID: STYLISTS OWN; LEDERROCK: RAU BERLIN; SCHUHE: MODELS OWN

PEKING UND PROVINZ

Geboren: am 20. Januar 1980 in der hessischen Provinz.

Bis heute: lebt sie dort und fragt sich, was daran bitte seltsam ist.

Als Kind: reiste sie ein Jahr lang mit ihrer Mutter durch Europa, ohne Ziel und festes Zuhause.

Begleitet haben sie: mehr und mehr Verwandte, die auch keine Lust auf Kleinbürgerlichkeit hatten.

Irgendwann: zogen sie als echte Großfamilie alle zusammen in ein Haus.

Diese bestand aus: Da muss sie selbst erst zählen. Früher waren sie 18 Personen, heute lebt sie mit ihrer zehnjährigen Tochter in dem 134-Einwohner-Dorf von damals.

Ihr Leben verändert hat: etwa ein Elektriker, der die Hippie-Familie vor die Entscheidung stellte, ob sie ohne Strom leben wollte. Wollte sie, vier Jahre lang.

Und dann wäre da noch: der Agent, der sie eines Nachts beim Tanzen in der Dorfdisco entdeckte.

Eine ihrer ersten Rollen: verschlug das Landei im Alter von 20 Jahren für eine chinesische Daily Soap nach Peking.

Es folgte: „Berlin Berlin“, gleich der nächste Großstadtschock.

Und plötzlich: gewann sie den Deutschen Fernsehpreis, den Grimme-Preis, und für die Serie gab es sogar einen Emmy, den wichtigsten US-Fernsehpreis.

Heute: Dreht sie etwa vier Fernsehfilme pro Jahr. Am liebsten ermittelt sie in Sachen Mord und Totschlag.

Das tut sie vor allem: als Kommissarin Pia Kirchoff im „Tauschkrimi“. Die neue Folge, „Die Lebenden und die Toten“, zeigt das ZDF am 2. und 4. Januar 2017.

PLÖTZLICH STAND DAS SCHICKSAL VOR MIR UND SAGTE: „KOMM, WIR PROBIEREN DAS JETZT“

diese verrückten Geschichten in Berlin erlebten. Wir haben diese Serie gelebt. Wie sehr diese Figuren andere berührt haben, das haben wir überhaupt nicht geschmalt, ich bekomme heute noch Zuschriften.

Jetzt soll es einen Lolle-Film geben?

Ja, im Laufe des Jahres 2017, aber das ist noch nicht in trockenen Tüchern.

Wenn Sie privat so entspannt sind: Fühlen Sie sich auch beruflich angekommen?

Nein. Ich habe immer darauf vertraut, dass das passiert, was passieren soll. Das hat bisher gut funktioniert so. Ich habe keinen Plan und auch nie einen gehabt. Ich bin da wirklich, auch wenn das langweilig klingt, sehr entspannt. Dafür muss man sich komischerweise immer rechtfertigen.

Inzwischen spielen Sie ernstere Rollen. Als Ermittlerin werden Sie ständig mit dem Tod konfrontiert. Belastet Sie das?

Klar. Aber ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich habe meine Großmutter gesehen, als sie gestorben ist. Ich habe sie berührt, ich weiß, wie sich ein toter Körper anfühlt.

Gibt es im deutschen Fernsehen eine Art Zwangsläufigkeit, dass man irgendwann Kommissar wird?

Es ist mir egal, wenn andere das so sehen. Letztendlich bin ich froh, wenn ich eine Arbeit habe, die Spaß macht und die mich fordert, die auch etwas zu erzählen hat. Für mich darf eine Rolle auch gerne etwas ruppig sein, sich mit Themen auseinandersetzen, vor denen man ein bisschen Angst hat. Nur daran wächst man.



Felicitas Woll's Lieblingsort liegt, na klar, in ihrer Heimat. Wo genau, verrät sie auf dbmobil.de/woll

Der
Januar

muss
krachen,

soll der Frühling lachen!

Kein Monat zählt so viele Bauernregeln wie der erste Monat des neuen Jahres. In ihnen steckt Poesie – und mehr als ein Korn Wahrheit

TEXT: FREDERIC LÖBNITZ GESTALTUNG: MERLE ROSEN

Dass gerade der Januar besonders viele Bauernregeln hervorgebracht hat, ist mit zwei Gründen erklärbar. Landwirte hatten im tiefen Winter wenig auf dem Feld zu tun und Zeit zum Dichten. Und zudem haben sie einen hohen Bedarf an Vorhersagen. Oftmals hing ihr Leben davon ab.

Erstaunlich viele Merkregeln, die sie aus Beobachtungen schöpften, lassen sich heute meteorologisch nachvollziehen. „Oft ohne dass wir die Zusammenhänge erklären könnten“, sagt Meteorologe und ARD-Wetterexperte Karsten Schwanke. Er hat für DBMOBIL einige Weisheiten mit Wetterdaten abgeglichen. „Ist bis Dreikönig kein Winter, so kommt keiner mehr dahin-

ter“ – stimmt mit einer Wahrscheinlichkeit von 80 Prozent. „Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer gerne heiß“ – passt. „In zwei von drei Fällen verheißen Sonne und Schnee einen zu heißen Sommer“, bestätigt Schwanke. Man dürfe Bauernregeln jedoch nicht uneingeschränkt Glauben schenken. „Regeln, die sich auf Eis und Schnee beziehen, sind aufgrund des Klimawandels oft nicht mehr aktuell.“ Andere hätten nur regional Gültigkeit. Weiterer Haken: Mit der gregorianischen Kalenderreform 1582 wurde das Jahr um zehn Tage nach vorn verschoben, sodass etwa der Siebenschläfertag (27.6.) eigentlich erst um den 7. Juli Prognosekraft entfaltet – und zwar mit 70 Prozent Wahrscheinlichkeit. Was nach wie vor wirkt: die Poesie der Bauernregeln. ●

Morgenrot

am Neujahrstag, Unwetter bringt und große Plag’.

JANUAR
HEISS,
HELL UND
WEISS,
WIRD DER
SOMMER
GERNE
IST DER

Ist der Paulus gelinde, gibt ’s im Frühjah^r raue Winde^{.de}.

Pauli Bekehrung, 25.1.

IM JANUAR VIEL

M U E N A Z
C K T Z

VERDIRBT
DIE FUTTERERNT
GANZ.

SCHEINT AN
GREGOR DIE
SONNE,
HERRSCHT
BEI KORN-
UND

WEINBAUERN

WONNE.

WENN IM JANUAR
VIEL NEBEL STEIGT,
SICH EIN SCHÖNES
FRÜHJAHR ZEIGT.

Ist bis **Dreikönig**
kein Winter geworden,
verdient er bis **Ostern**
auch keinen **Orden**.

St. Gregor, 9.1.

WÄCHST DAS
GRAS
IM JANUAR,
IST’S IM SOMMER
IN GEFAHR.

WIRFT DER MAULWURF IM JANUAR, DAUERT DER WINTER BIS MAI SOGAR.

Wie’s Wetter am
St. Vinzenz war,
so kann’s auch sein
das ganze Jahr:
Schönes Wetter bringt
Gewinn, drum merk’
den Tag in deinem Sinn.

St. Vinzenz, 22.1.

Pia friert

Unsere Autorin bezeichnet sich als größte Frostbeule der Welt. Vor dem Winter graust es ihr. Kann man sich das Bibbern eigentlich abgewöhnen? Ein Selbstversuch

TEXT: PIA VOLK FOTOS: THOMAS VICTOR FÜR DB MOBIL

Ich habe kaum geschlafen vor Angst, mein Rücken ist verspannt, und der Physiotherapeut Frank Ruppenthal fragt mich: „Unterwäsche oder Badeanzug?“ Entsetzt starre ich ihn an. Ruppenthal wird mich fast nackt in eine Kammer schicken, in der es kälter ist als in der Antarktis, als Schocktherapie. Er sagt: „Sie müssen mit möglichst viel nackter Haut in die Kammer, damit die Kälterezeptoren alle aktiviert werden.“

Sofern ich das beurteilen kann, sind meine Kälterezeptoren ohnehin ständig aktiviert. Ich friere. Immer und überall. Sobald sich im Herbst die Blätter färben, verlasse ich das Haus nur noch als Sumoringer. Ein kugelförmiges Bauchteil, aus dem zwei dünne Beinchen ragen. Ich habe mal gezählt: Sieben Lagen Kleidung trage ich an kalten Tagen.

Meine Freunde lachen, wenn sie den Inhalt meines Kleiderschranks sehen. Er ist vollgestopft mit Klamotten, die auch ein Forscher an den Nordpol mitnehmen würde. Thermounterwäsche, Fleecejacken, Wollmützen, Handschuhe. Ich bin im Besitz von Schuheinlagen, die sich selbst erwärmen, sowie eines tragbaren Miniofens, in den man ein glühendes Stück Kohle legen kann. Als ich neulich sogar auf meiner Couch unter einer Daunendecke zu frösteln begann, wusste ich, dass es so nicht weitergeht. Kann ich mir das Frieren nicht gleich ganz abgewöhnen?

Ich nehme den Kampf auf und studiere meinen Feind, das Frösteln. Ein guter Grund, mal wieder die gut beheizte Bibliothek zu besuchen.

Normalerweise hat unser Körper eine konstante Temperatur. Rund um Hirn, Herz, Leber, Niere herrschen 36,5 bis 37,5 Grad Celsius. Verliert der Körper Wärme, fangen wir an zu frieren. Schon bei einem Absinken von 0,5 Grad verengen sich die Gefäße und verhindern, dass zu viel

Wärme aus der Körpermitte nach außen gelangt. Damit werden die lebenswichtigen Organe geschützt. Das bekommen wir an Fingern und Zehen zu spüren, an Nase und Ohren, die kalt werden. An den Lippen, die blau anlaufen, weil sie nicht mehr so gut durchblutet werden. Kühlt der Körper noch stärker aus, zittern wir. Ein Schutzmechanismus. Um Wärme zu erzeugen, werden die Muskeln aktiviert. Frauen frieren schneller als Männer, sie haben weniger Muskelmasse, ihre Haut ist dünner, der Körper kühlt schneller aus. Was übrigens nicht heißt, dass meine Freundinnen mit mir solidarisch wären. „Na, ist mal wieder die Eiszeit ausgebrochen?“ ist einer der netteren Sätze, die ich höre, wenn ich Ende September dazu übergehe, zwei Wollpullis übereinander zu tragen.

Das Zwiebelprinzip, von zahlreichen Experten empfohlen, erhält mein persönliches Frostbeulensiegel. Hilft so halbwegs, da sich zwischen mehreren Lagen Kleidung warme Luft sammelt. Das ist auch das Geheimnis von dichtem Tierfell: Es wirkt wie ein Wärmepolster. So schaffte es Polarforscher Roald Amundsen 1911 zum Südpol. Er trug Fellkleidung, deren Vorzüge er bei den Inuit kennenlernte. Dass Schnaps oder Glühwein von innen wärmen, wie manche meiner Freunde behaupten, ist ein Trugschluss. Alkohol weitet die Gefäße, mehr Blut gelangt an die Haut, deshalb fühlen sich Arme und Beine warm an. In Wahrheit geht aber Wärme verloren. Andreas Michalsen, Professor für klinische Naturheilkunde am Berliner Krankenhaus Charité, stößt mich auf ein verwandtes Thema: Was wir essen und trinken, kann tatsächlich beeinflussen, wie warm wir uns fühlen.

Ich erinnere mich an Schweißausbrüche, als ich das erste Mal in Thailand nach Art der Einheimischen aß, mit jeder Menge Chili. Jetzt weiß ich auch, warum: In Chili steckt der Stoff Capsaicin, der unter ande- ➤

Unsere Autorin Pia Volk schlürft Ingwertee. Soll ja wärmen. Genau wie mehrere Lagen Thermowäsche unter dem Wollpulli



rem die Mitochondrien im Körper anregt, die in unseren Zellen stecken und auch „Kraftwerke der Zellen“ genannt werden – sie sind für die Energieproduktion zuständig.

Die Inder haben ein „Verdauungsfeuer“, die Chinesen sprechen von der „Nierenwärme“, lerne ich von Michalsen. „Es geht dabei aber nicht um objektiv messbare Temperaturen, sondern um das warme Gefühl“, sagt er. Gefühlte Wärme reicht mir. Er rät zu regelmäßigem Konsum von Ingwertee und einem Frühstück mit warmem Haferbrei, gewürzt mit Zimt oder Gelbwurz. Klingt nicht so lecker. Ich bin morgens mehr für Salamibrötchen.

Ich überwinde mich zu meinem ersten Winterfrühstück und bin überrascht: schmeckt nicht schlecht und tut gut. Ich trete vor die Tür – und friere sofort. Ich erinnere mich an Michalsens Worte: Zwei Monate soll es dauern, bis sich die Darmflora angepasst hat, drei Monate, bis die neuen Konditionen sich aufs Wohlbefinden auswirken. Es liegen also noch Wochen vor mir.

Ernährung: spannendes Thema. Seit ich Chili aß, weiß ich, dass sich Schärfe warm anfühlt

In einem Buch über das Eismeer lese ich, dass ein Grönlandwal unter seiner Haut eine Fettschicht von bis zu 70 Zentimetern hat. Deshalb friert er nicht. Wie lange muss ich mich von Pommes und Pizza ernähren, um einen Waleffekt zu erzielen? „Können Sie sich sparen“, sagt mir Udo Pollmer, einer der führenden Ernährungswissenschaftler in Deutschland. „Gehen Sie besser schwimmen.“ Wasser ist ein Wärmeleiter, darin kühlen Menschen schneller aus als an der Luft. Als Reaktion verstärkt der Körper das Unterhautfettgewebe. Wörtlich gleite ich am nächsten Tag in das Becken der örtlichen Schwimmhalle, will aber wie ein fliegender Fisch sofort wieder rausspringen. 28 Grad Wassertemperatur, eine Frechheit! Viel zu kalt! Ich drehe tapfer meine Runden. Resultat: Muskelkater. Friere ich weniger? Zumindest verkrieche ich mich auf dem Nachhauseweg nicht mehr mit hochgezogenen Schultern in meinem Mantel.

Der Wal bringt mich auf die Idee, bei Bewohnern polnaher Gebiete nach Tipps zu fragen. Florian Stammler,



Professor für arktische Anthropologie an der Universität Lappland in Finnland, sagt: „Viele der Zugezogenen hier oben sind Eisschwimmer oder zumindest Saunafans geworden.“ Abhärten helfe tatsächlich. Stammler mache das seit Jahren, er friere selten.

Was ich an Sauna mag: die Hitze. Was ich ablehne: das kalte Abduschen, ohne das kein Abhärten möglich ist. Vielleicht brauche ich eine finnische Umgebung. Ich besuche eine Sauna am Stadtrand, direkt am Seeufer. Nach einigen Minuten in der 80 Grad heißen Holzkammer rinnt der Schweiß, ich sehne mich tatsächlich nach Abkühlung. Hinaus auf die Holzplanken am Ufer. Ich dampfe. Halte meinen Zeh in den See – uaah! Niemals! Auf dem Heimweg ist mir noch immer wohlig warm. Aber innerlich weiß ich: Finnisch war das nicht.

Ich ziehe Zwischenbilanz, indem ich mich am folgenden Tag im T-Shirt auf den Balkon stelle, die Temperatur beträgt fünf Grad. Dort treffe ich auf meinen Nachbarn, wie üblich ebenso dünn bekleidet. „Wie machst du das?“, frage ich schnell, bevor ich zum Eisblock erstarre, „frierst du nie?“ Mein Nachbar war als Soldat in Afghanistan stationiert. „Klar friere ich auch“, sagt er. Die Nächte im Zelt bei minus 40 Grad hätten ihn wahre Kälte gelehrt. Dagegen war auch die Thermoausstattung der Bundeswehr machtlos. „Seither kann ich mich in Deutschland über jede Temperatur freuen. Ich weiß, es könnte schlimmer sein.“ Frieren ist Kopfsache.

Urlaub in Afghanistan schließe ich aus. Stattdessen reise ich zum Immanuel-Krankenhaus nach Berlin, wo eine Kältekammer steht, in der es minus 110 Grad kalt ist. Rheumapatienten nutzen sie, weil sie sich danach besser bewegen können. Sportler gehen hinein, weil ihre Muskulatur stärker durchblutet wird und sie sich danach einfach frischer fühlen. Ich sei der erste Patient, der eine

Im Winter verlässt unsere Autorin das Haus nur im Zwiebellook: sieben Lagen an Kleidung, die sie übereinander anzieht

Kältephobie hat, sagt Physiotherapeut Ruppenthal, der mich mit speziellen Handschuhen, Socken und einem Nase-Mund-Schutz ausstattet. Den Badeanzug habe ich mitgebracht.

Die Kältekammer besteht genau genommen aus drei Kammern. Die ersten zwei sind Schleusen, um die Luftfeuchtigkeit möglichst niedrig zu halten. In der ersten herrschen minus 30 Grad, es fühlt sich an, als hätte man sich im Winter ausgesperrt. In der nächsten sind es minus 60 Grad, noch bevor mir ein Vergleich einfällt, stoße ich die dritte Tür auf. Minus 110 Grad.

Ich fühle so etwas wie Todesangst, irgendetwas zwischen Panik und Abschiednehmen. Reflexhaft atme ich tief durch die Nase ein, obwohl mir Ruppenthal gesagt hatte: „Atmen Sie durch den Mund!“ Sofort fangen meine Schleimhäute an zu rebellieren. Auf dem Boden ➤



Kunstgewerbemuseum
Staatliche Museen zu Berlin

uli richter revisited

02.12.2016 bis 05.03.2017

Kunstgewerbemuseum
Staatliche Museen zu Berlin
Kulturforum • Matthäikirchplatz
10785 Berlin
www.smb.museum/kgm
#ulirichter

Mit dem Sparpreis der Deutschen Bahn günstig und umweltfreundlich anreisen. Ab 29 Euro. www.bahn.de/sparpreis



Minus 110 Grad in der Kältekammer. Mein Kopf ist benebelt, mir ist kalt. Und warm!

NIE WIEDER FRIEREN

DAS HILFT AN KALTEN TAGEN

- Mehrere Lagen an Kleidung (Zwiebelprinzip) übereinander halten besonders warm, weil sich zwischen ihnen warme Luft sammeln kann.
- Alkohol wärmt keineswegs von innen, sondern bewirkt das Gegenteil. Er weitet die Gefäße. Über die Haut geht mehr Wärme verloren.
- Sport, vor allem Schwimmen, regt den Stoffwechsel an. Das Unterhautfettgewebe wird dicker.
- Auch Sauna und Wechselbäder helfen – wenn man die Maßnahmen regelmäßig anwendet.

liegt feiner Schnee. Ich muss mich bewegen, um das Herz-Kreislauf-System in Gang zu halten. Und für einen Moment glaube ich zu halluzinieren. Hier drinnen läuft Discomusik.

Die ersten 30 Sekunden vergehen im Schockzustand. Die folgenden dehnen sich ewig. Um unsere Körper liegen Wärmepolster, dünne Schichten aus Luft, die unser Körper bereits erwärmt hat. Davon merke ich nichts. Meine Haut fühlt sich an, als hätte man sie mit Glassplittern beschossen. Ich will mich zusammenkauern. „Kommen Sie raus“, sagt Ruppenthal, der mich durch ein Glasfenster überwacht. 90 Sekunden habe ich die Hölle ertragen. Wer länger als drei Minuten drinbleibt, riskiert Erfrierungen.

„Wie geht es Ihnen?“, fragt der Physiotherapeut. Mir ist kalt und gleichzeitig warm, wie zu Beginn einer Erkältung, mein Kopf ist benebelt. „Froh am Leben zu sein“, antworte ich und füge hinzu: „Meine Rückenschmerzen sind weg.“ Die Kälte habe einen Stau in den Nervenbahnen verursacht, so erklärt es Ruppenthal. Nur die wichtigsten Signale schaffen es ins Gehirn, Rückenschmerzen gehören nicht dazu.

In meinem Hirn herrscht jetzt Klarheit. Kälte nervt. Sich abzuhärten auch. Jetzt, in der Mitte des Winters, bilanziere ich: Das Erlebnis in der Kältekammer hat mir geholfen. Wenn ich friere, setze ich Kopfhörer auf, höre 70er-Jahre-Discomusik und lache. Das wärmt. ●



Der beste Freund jeder Frostbeule an kalten Tagen: die Wärmflasche



Für Ihre Gesundheit müssen Sie sich nicht verbiegen

Wir helfen Ihnen, die passenden Vorsorgemöglichkeiten zu finden. Damit Sie lange gesund bleiben.



Martin Luther als Hipster. Mit dem Plakat der „Martinstage 2016“ zeigen Protestanten Humor



ALLES IN LUTHER

Deutschland feiert die Reformation und den Mann, der die Bibel ins Deutsche übersetzte und den Weg für eine neue Kirche bereite. Die Höhepunkte des Festjahres 2017

TEXT: UWE PÜTZ

Es luthert überall in Deutschland. Ob mit Gedenkmünze, Theaterstücken, 360-Grad-Panorama oder als Konterfei auf einem neuen ICE 4, den die Deutsche Bahn als Mobilitäts- und Logistikdienstleister des Reformationsjubiläums zwischen Hamburg und München fahren lässt: Der Mann, der mit seinen 95 Thesen von Wittenberg die Glaubenswelt veränderte, wird 2017 überall gefeiert, inszeniert und künstlerisch zum Leben erweckt. Rund 1000 Veranstaltungen

stehen auf dem Programm. Man muss nicht mal, um es mit ihm zu sagen, von „Feuereifer“ getragen sein, um sich ihm anzunähern. Auch wer alldem nüchtern gegenübersteht – ein Gewinn ist das Jubiläum schon jetzt: Der 500. Jahrestag der Reformation wird am 31. Oktober für alle Bundesländer zum gesetzlichen Feiertag. Wer sich darüber hinaus von Werk und Wirken Luthers inspirieren lassen möchte: Wir haben einige der spannendsten Ereignisse ausgewählt.

FESTE

KIRCHENTAG: „Du siehst mich“ lautet die Losung des Evangelischen Kirchentags (24. bis 28. Mai), der neben Berlin und Wittenberg sechs weitere Städte einbezieht, mit unterschiedlichen Schwerpunkten. So bilden Halle und Eisleben ein Gospelzentrum, Magdeburg lädt zu einer Schiffsprozession ein, während in Jena und Weimar Glaubensfragen diskutiert werden. luther2017.org

BORDGEBETE: Von Stralsund nach Hamburg legt das Nordkirchenschiff (ein Dreimaster) vom 29. Juni bis 29. Juli in 13 Kirchenkreisen an und feiert die Reformation auf See und an Land mit Konzerten und Gottesdiensten. Auf dem Schiff ist Platz für 90 Tages- und 30 Übernachtungsgäste. Anmeldung unter: nordkirchenschiff.de

THESENLAUF: In den Fußstapfen Luthers tragen 95 Läufer die 95 Thesenblätter der Reformation von der ehemaligen Klosterkirche im hessischen Spieskappel (Luthers Nachtquartier) zur elf Kilometer entfernten Reformationskirche in Homberg an der Efze. Am 6. Mai. luther2017.de

KONZERTE

POP-ORATORIUM: Bei der wohl größten Musical-Tournee des Jahres kommen in verschiedenen Städten jeweils bis zu 2500 Chor- und Gospelsänger zusammen und widmen sich musikalisch dem Ringen Luthers um die biblische Wahrheit. luther-oratorium.de

BLECHAUFTRITT: 1000 Bläser geben beim Festival „Luther in Brass“ in Bad Kreuznach (5. bis 7. Mai) ein Reformationsständchen. luther-in-brass.de

AUSSTELLUNGEN

PANORAMA: Straßenszenen, Klosterdebatten, Luthers Wohnstube – das etwa 15 mal 75 Meter große 360-Grad-Panorama-Rundbild „Luther 1517“ führt Besucher in Wittenberg zurück an die Wirkstätten des Reformators. luther2017.de

KUNST IM KNAST: Größen wie Ai Weiwei, Olafur Eliasson und Markus Lüpertz arbeiten vom 19. Mai bis 17. September an diversen Orten zum Thema Reformation. Zu sehen sind die meisten Werke in einem stillgelegten Gefängnis in Wittenberg. r2017.org

BILDERSCHAU: Die Ausstellung „Luthermania – Ansichten einer Kultfigur“ in Wolfenbüttel (15. Januar bis 17. April) präsentiert die Vielfalt der Luther-Bilder. hab.de

ZEITGENÖSSISCHE KUNST: Der US-Videokünstler Bill Viola macht die Hamburger Deichtorhallen vom 2. Juni bis 10. September zu einer Videokathedrale, in der die großen Fragen nach Gott und Glauben mit Slow-Motion-Filmen visualisiert werden. hamburger-reformation.de

BUCHKUNDE: Zwei Bibliotheken in Halle rücken bis zum 26. März die Bibel als häufig erstes gedrucktes Buch eines Sprachkreises in den Vordergrund. Mit Werken aus der frühen Druckgeschichte. francke-halle.de

INTERNETMUSEUM: Nach dem frei übersetzten Sinnspruch „Here I stand“ („Hier stehe ich...“) findet man hier das Wichtigste über das Wirken Luthers – mit interaktiven Bildern und Infografiken. here-i-stand.com

GOTTESDIENSTE

FESTWOCHELENDE: Am 27. und 28. Mai versammeln sich Men-

schen aus aller Welt vor den Toren der Lutherstadt Wittenberg, um an zwei Tagen zu singen, zu beten und zu meditieren. Im Morgengrauen werden die Besucher mit Musik und Lesungen geweckt. Den Höhepunkt bildet der Festgottesdienst, bei dem das Abendmahl von 250 Tischen aus an die Gläubigen verteilt wird. r2017.org

AUSSERHALB DER KIRCHE: Ob im Motorradmuseum, Supermarkt, Finanzamt oder auch in der Bahnhofshalle: Bis zum 31. Oktober 2017 lädt die Kirche im Rheinland zu Gottesdiensten an 95 unkonventionellen Orten ein. 2017.ekir.de

UNTERHALTUNG

THEATER: Luther schwang gern große Reden, wenn er zu Hause im Kreise der Familie, aber auch von Freunden und akademischer Kollegen saß. Das Schauspiel im Leipziger Auerbachs Keller (nächster Termin: 11. Februar) vermittelt die Illusion, man säße mit am Tisch des großen Weltklärers. Mit Menübegleitung. luther2017.de

MUSIK-KABARETT: „Luther bei die Fische“ heißt das Programm des Duos Camillo, das sich auf seiner bundesweiten Tournee nach dem Sinn des ganzen Luther-Kults fragt. duocamillo.de

POETRY-SLAM: Ganz im Sinne Luthers, der gern den Mund voll nahm, werden am 19. Mai (Erfurt) und am 7. Oktober (Köln) junge Dichter eine dicke Lippe riskieren und mit Rap und Reimen auftreten. luther2017.de

SELBSTBEFREIUNG: In Speyer die Luther-Zeit hautnah erleben – wer bei diesem Live Escape Game entkommen will, muss vorher gut kombinieren und historischen Ereignissen auf die Spur kommen. escapemuseum.de

IM PORTEMONNAIE

GEDENKMÜNZE: Zum Jubiläum erscheinen einige Sonderprägungen, etwa eine offizielle 20-Euro-Münze mit Luther-Porträt und -Zitat: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ deutsche-sammlermuenzen.de

AUF DEN SPUREN DES REFORMATORS

Luther, wohin man auch geht: Die kostenlose App „Luther to go“ (Android, iOS) weist den Weg zu den bedeutendsten Wirkungsstätten Luthers in Thüringen. Reisetipps: **Erfurt** Zwei Übernachtungen im Doppelzimmer im Best Western Plus Excelsior**** inkl. Frühstück sowie Führung durch die Lutherstätte Augustinerkloster pro Person ab 166 € (Leistung: 904011); **Eisenach** Eine Übernachtung in der Wartburgstadt, im Steigenberger Hotel Thüringer Hof**** kostet im Doppelzimmer mit Frühstück pro Person ab 71 € (Leistung: 903910). Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

Ein Hochhaus im
Hafenbecken:
Im norwegischen
Stavanger überragt
die „Mein Schiff 5“
alle umliegenden
Gebäude



ZU HAUSE AUF DECK 2

Die Crew eines
Kreuzfahrtschiffs lebt
in einer Parallelgesellschaft.
Ein Besuch im verborgenen
1000-Seelen-Dorf an Bord

FOTOS: MALTE JÄGER FÜR DB MOBIL
TEXT: OLIVER KEPPLER

S

echs Meter hoch schlagen die Wellen gegen den Bug. Kein ungewöhnlicher Seegang für das Skagerrak, einen rauen Teil der Nordsee zwischen Dänemark und Norwegen. Tief im Bauch dieses 300 Meter langen Giganten, in einem fensterlosen Raum, ist derzeit nur ein Schwanken zu spüren. Mit ruhiger Hand schreibt Beatrix Westphal das Wort „Wechselpräpositionen“ an die Tafel.

Die „Mäuse“, so nennt die 38-Jährige ihre Schüler, schauen konzentriert zu. Es sind Philippiner, Thailänder, Indonesier, die an Bord als Küchenhilfe oder Reinigungskraft arbeiten und in ihrer Freizeit Grammatik pauken. Wer die Sprache der Passagiere spricht, kann aufsteigen. Vom Tellerwäscher zum Restaurantleiter. „Hat es alles schon gegeben“, sagt Westphal.

Die Lehrerin stellt so etwas wie den Bildungssektor einer Parallelgesellschaft dar, die den Passagieren an Bord eines Kreuzfahrtschiffs in aller Regel verborgen bleibt. Abseits der Restaurants und Bars, der Pools, Shops und Suiten leben und arbeiten die Bewohner eines

unsichtbaren Dorfs. Ihr Vorsteher ist der Kapitän, darunter stehen seine Offiziere, aber auch Klempner und Fensterputzer haben ihren Platz. Jazzsänger, die im Theater auftreten. Skulpturenschnitzer, die aus Eisblöcken kleine Kunstwerke für die Büfets erschaffen. Ärzte, die im Bord-Hospital Knochenbrüche behandeln. Umweltoffiziere, die für die Abfalltrennung zuständig sind. In der Parallelwelt des „Mein Schiff 5“, des neuesten Mitglieds der TUI-Cruises-Flotte, geht es ein bisschen zu wie in jedem 1000-Seelen-Dorf – und gleichzeitig ist die Crew ein einzigartiges Beziehungsgeflecht. In welchem Dorf treffen schon 50 Nationalitäten aufeinander?

Ein Österreicher hält sie alle zusammen. René Aflenzer, 33, wartet an einer unscheinbaren Tür, auf der „Crew only“ steht. Dahinter liegt ein nüchternes Treppenhaus. Aflenzer nimmt den Aufzug, fährt hinab auf Deck zwei und schreitet einen langen Gang entlang, der das Schiff vom Bug bis zum Heck durchläuft. Hier befindet sich der Crew-Supermarkt, die Müllverbrennungsanlage, die

Wäscherei, in der alle 63000 Handtücher und Bettzüge gewaschen werden. Der Gang gilt als zentrale Achse, die alle Crew-Bereiche verbindet. „Unsere Autobahn“, sagt Aflenzer, der sich Executive Chef de Cuisine nennt.

Er leitet die Großküche, in der 220 Köche und Küchenhelfer beschäftigt sind, mehr als ein Fünftel der Crew. Die Stimmung der übrigen vier Fünftel hängt nicht unwesentlich davon ab, ob er Schmackhaftes auf die Teller bringt. Aflenzer macht keinen Hehl daraus, wer einfacher zu befriedigen ist: die Besatzung oder die 2500 zahlenden Gäste? „Wenn es der Crew nicht schmeckt“, sagt er mit einem Lächeln, „hast du sie den ganzen Tag im Nacken.“ Im Crew-Restaurant, einem freundlichen Raum mit breiter Fensterfront, stehe daher jeden Tag Reis auf der Karte – Lieblingspeise der Asiaten. Auf den Tisch kommen auch Pastagerichte, weil das die Europäer mögen. Alle drei Tage gibt’s Kebab. „Das kommt bei allen gut an.“

Die Crew ist eine Arbeits- und Zweckgemeinschaft. Mehr denn je gilt aber: Jeder soll sich wohlfühlen. Sonst zerfällt so eine Mannschaft schnell. Die Branche boomt und stellt jedes Jahr ein Dutzend neuer Schiffe in Dienst. Tausende Stellen müssen besetzt werden. Auf der „Mein Schiff 5“ lebt die Crew kaum schlechter als die Passagiere. Doppel- oder Einzelkabinen sind die Regel. Höhere Ränge haben eine Außenkabine mit Fenster. Abends kann die Crew im eigenen Fitnessstudio trainieren, in der Kaffeebar sitzen, Tischtennis oder Playstation spielen. An den Wänden hängen großformatige Kunstwerke von einer Galerie, die auch die Bars weiter oben ausgestattet hat. Und am Bug befindet sich ein eigenes Crew-Sonnendeck. Es gibt schlechtere Lebensstandards.

Trotz allen Komforts: Das Leben spielt sich auf nur 300 Meter Länge und 35 Meter Breite ab, auf 15 Etagen. Humor gehört zur Grundvoraussetzung. Der Chefkoch etwa nimmt einen neuen Mitarbeiter aufs Korn, der ihn neulich nicht erkannte und ihm den Zugang zum Kühlraum verweigern wollte. „Na, weißt du, wer ich bin?“, scherzt Aflenzer. Der Mitarbeiter lacht laut, schüttelt den Kopf. Lockerheit ist ein probates Mittel gegen den Lagerkoller, gegen den letztlich niemand immun ist. Viele Crew-Mitglieder, vor allem aus Asien, bleiben bis zu neun Monate an Bord. Das kann an den Nerven zehren. Begehrt ist der Job dennoch. Die Gehälter für leicht anlernbare Tätigkeiten wie putzen, Teller waschen, begin-



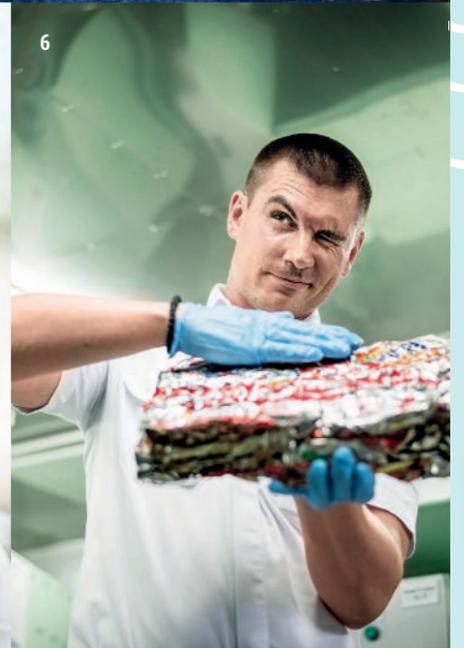
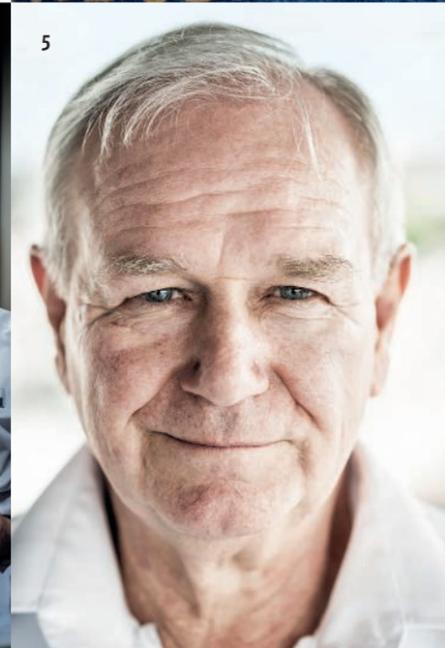
1 | René Aflenzer, Bildmitte, Executive Chef de Cuisine, ist an Bord der Chef von 220 Köchen und Küchenhelfern
2 | Rolf-Dieter Beythien leitet das Bord-Hospital
3 | Rochelle Magtibay, Security Guard, stammt von den Philippinen
4 | Sprachtrainerin Beatrix Westphal paukt mit ihren Schülern Grammatik
5 | Kapitän der „Mein Schiff 5“: der Finne Kjell Holm
6 | Umweltspezialist Milos Grgic mit gepressten Getränkedosen

nen bei 650 Euro pro Monat. Führungskräfte können mehr als 5000 Euro verdienen. Immer inklusive: Kost und Logis, Versicherungen, An- und Abreise zum Schiff.

Für Rochelle Magtibay war das verlockend, 2010 heuerte die Philippinerin als Security Guard an. „Hier verdiene ich mehr als doppelt so viel wie zu Hause.“ Dafür nimmt die 35-Jährige in Kauf, monatelang von ihrer Familie getrennt zu leben. Gerade war sie ein halbes Jahr an Bord. Morgen fliegt sie für zwei Monate in die Heimat zu ihrer Tochter. „Als ich das erste Mal fortging, war mein Kind vier Monate alt. Als ich wiederkam, erkannte es mich nicht mehr.“ Sie habe das akzeptiert, sagt Magtibay. Und macht das Beste daraus. Ihren vorerst letzten Tag an Bord will sie mit Kollegen feiern. Crew-Mitglieder können eine „Leisure Card“ beantragen und einen Abend in Restaurants zwischen den Urlaubern verbringen. Es ist das Ticket in die glitzernde Parallelwelt der Urlauber.

Deutschlehrerin Westphal pendelt zwischen diesen Welten wie kaum eine zweite an Bord. Die Deutsch-

**650 EURO PRO MONAT VERDIENEN
CREW-MITGLIEDER FÜR LEICHTE
ARBEITEN. OFFIZIERE ERHALTEN
ÜBER 5000 EURO**





1



2



3

„VIELE KULTUREN UND VIELE RELIGIONEN AN BORD. ABER ES FUNKTIONIERT“

lehrerin arbeitet für eine große Sprachschule, an die Reederei ist sie nur ausgeliehen und darf sich an Bord deshalb wie ein Gast bewegen. Dabei fühle sie sich im Crew-Bereich viel wohler. „Ich bin süchtig geworden“, sagt sie. „So viele Kulturen und Religionen auf so engem Raum. Aber hey, es funktioniert.“ Westphal spricht von Karaoke-Abenden und jeder Menge Spaß. Wie neulich, als einer ihrer Schüler einen Gast gefragt hatte, ob er noch einen Cocktail „lutschen“ möchte. Sie erzählt aber auch von bewegenden Momenten wie an jenem Tag, als ein muslimischer Kollege vom Tod eines Familienmitglieds erfuhr. „Da haben wir alle gemeinsam gebetet.“

Besuch beim Kapitän: Er ist der Mann, von dem die Passagiere am ehesten wissen, wie er arbeitet. „Na ja“, sagt Kjell Holm, 67, „viele denken, ich stünde den ganzen Tag am Steuerrad.“ Dabei verbringe er viel Zeit am Schreibtisch oder sitze in Meetings. Er gebietet über beide Welten: die der Crew und die der Passagiere. Das Schiff steuern? Macht meist der Bordcomputer. „Echten Spaß“, sagt Holm, habe er zweimal am Tag. Beim Ein- und Ausfahren in den Hafen, navigieren per Joystick. Chefsache. Sein Job: die zwei Bord-Gesellschaften wieder an die große, weite Welt anzudocken. ●

- 1 | Agapito Narvaez ist Eisschnitzer. Aus einem 150 Kiloschweren Eisblock zaubert er in wenigen Minuten einen filigranen Vogel
- 2 | Jazzsängerin Maren Somberg sorgt als Mitglied des Theaterensembles für Unterhaltung
- 3 | Sebastian Sande ist einer von fünf „Gastgebern“ an Bord, den ersten Ansprechpartnern für die Passagiere

KEIN ENDE DES BOOMS

FLOTTENZUWACHS

Natürlich werden auch 2017 wieder neue Kreuzfahrtschiffe in Dienst gestellt. Interessant für den deutschen Markt sind vor allem die „Mein Schiff 6“ von TUI Cruises sowie die „Aidaperla“. Große Innovationen sind allerdings nicht zu erwarten. Die Schiffe gelten als Zwillinge der baugleichen „Mein Schiff 5“ und „Aidaprima“, die bereits 2016 in See gestochen sind. Die Reederei MSC will im Juni mit der „Meraviglia“ auf Kundenfang gehen. Der Dampfer bietet Platz für bis zu 5700 Passagiere und ist das größte jemals in Europa gebaute Kreuzfahrtschiff.

DEUTSCHE HÄFEN PROFITIEREN

Rostock feierte 2016 einen Kreuzfahrtrekord. Insgesamt legten 181 Schiffe in der Hansestadt an, 766 000 Passagiere stiegen ein und aus. In Hamburg wurden 170 Schiffsanläufe mit 700 000 Passagieren gezählt. In Kiel waren es 147 mit mehr als 485 000 Kreuzfahrtgästen.

ANREISE MIT DER DB

Die DB liefert Ihr Reisegepäck bequem in jeden deutschen Hafen. Die Koffer werden zu Hause abgeholt und in Ihre Kabine gebracht. Ab 42,50 € (Flusskreuzfahrten ab 39,50 €).

bahn.de/gepaeckservice

Zudem bietet TUI Cruises in Kooperation mit der DB ein Zug-zum-Schiff-Ticket, mit dem Kunden in Fernverkehrszügen zu 100 Prozent mit Ökostrom anreisen. tuicruises.com

DER UMWELT ZULIEBE

Die Schiffe, die heute auf den Markt kommen, sind viel energieeffizienter als ihre Vorgänger. Umweltschutzverbände fordern dennoch mehr Engagement. Der NABU zum Beispiel berichtet auf seiner Website in einem Umwelt-Ranking kritisch über das Bemühen der Reedereien. Infos unter nabu.de/kreuzfahrtranking-2016

MEINE LAVIVA IST... alles, was Frauen interessiert. Von Horoskop bis Mode-Mix, von Party-Glück bis Reiselust.

Entdecken Sie jetzt Ihre LAVIVA bei REWE, PENNY, kaufpark, toom Baumarkt sowie an Bahnhofs- und Flughafenkiosken.
Plus: Coupons im Wert von über 60 Euro

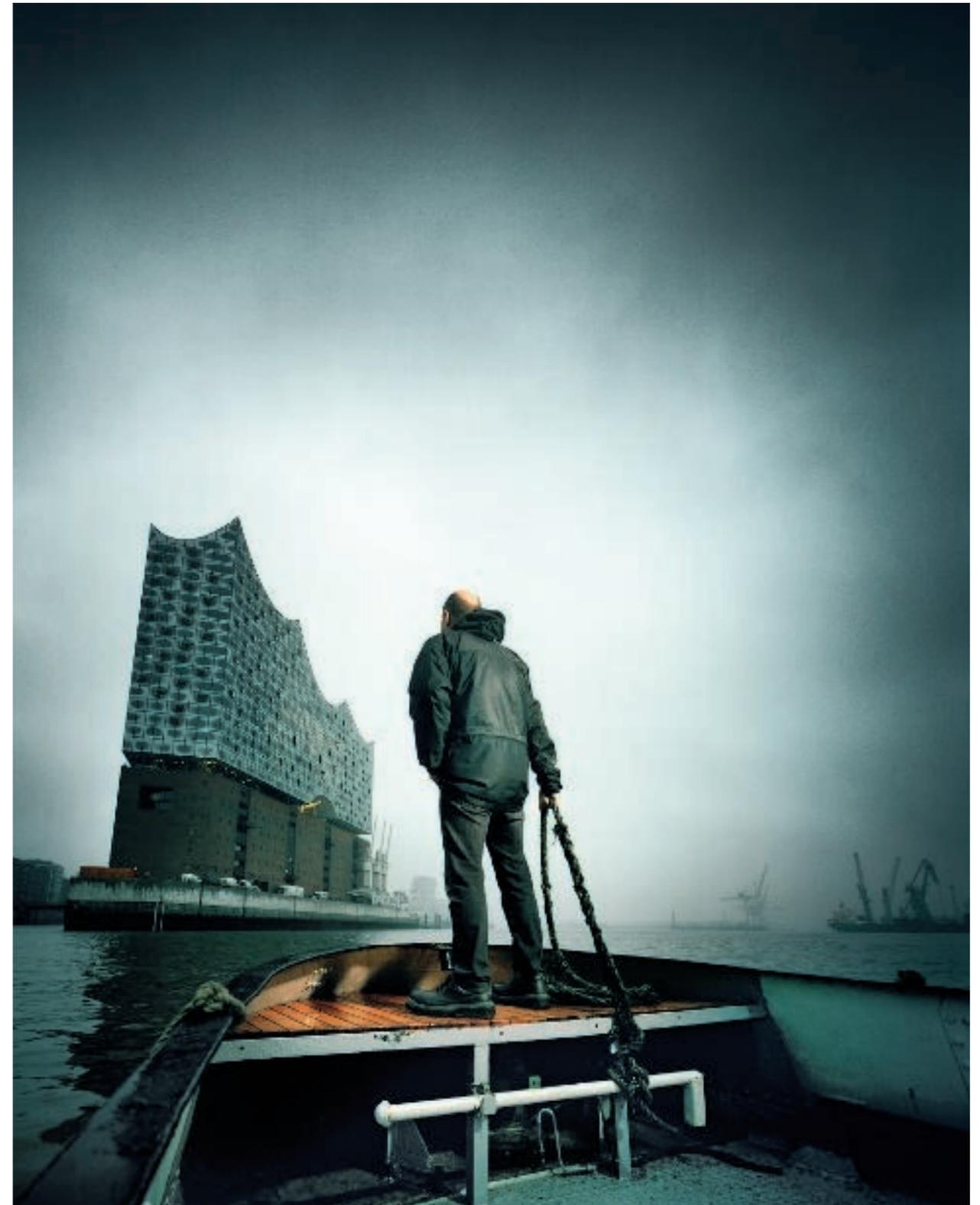
Online:
laviva.com
facebook.com/laviva



Ja, es ist Liebe

Hamburgs neues Herz beginnt zu schlagen. Am 11. Januar wird – endlich – die Elbphilharmonie feierlich eröffnet. Alle Querelen scheinen vergessen, die Euphorie ist riesig, das Gebäude spektakulär, die Akustik so grandios wie erhofft. Exklusiv für DB MOBIL porträtiert der Fotokünstler Andreas Mühe den Jahrhundertbau, einige der Menschen, die für seine Verwirklichung entscheidend waren – und Musiker, die ihn nun zum Klingen bringen sollen

REDAKTION UND TEXT: VOLKER CORSTEN FOTOS: ANDREAS MÜHE



„Der Blick auf die Elbphilharmonie lässt mich immer staunen, was für ein großartiges Haus die Architekten geplant haben. Und wie perfekt es gebaut wurde.“ Es ist acht Uhr morgens, 15. November 2016. Olaf Scholz, 58, der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, steht auf der Zollbarkasse „Präsident Schaefer“. Das Gebäude, auf das er schaut, war nicht seine Idee, aber er war es, der – als dann gar nichts mehr ging – Anfang 2013 einen neuen Vertrag durchsetzte, mit klarer Zuständigkeit und dem Festpreis von 789 Millionen Euro für die Stadt. Es sei ein Haus mit Geschichte und mit Zukunft. „Das schaffen nicht viele“, sagt er und grinst. Bei dem Politiker, der seit 2011 im Amt und für hanseatische Zurückhaltung bekannt ist, muss man das als ekstatischen Ausbruch werten



„Ohne Wasser, ohne die Elbe, ohne den Hafen: keine Elbphilharmonie“, sagt der Fotokünstler Andreas Mühe, den das Zusammenspiel von Ort und Konzerthaus fasziniert. „Dieser Bau an der Lebensader der Stadt, das passt einfach perfekt“, sagt er. Sein Porträt der Elbphilharmonie brauche deshalb auch ein Bild des Wassers, das sie umspült. Das diese Stadt in Bewegung hält. Mühe, aufgewachsen in Berlin, wo er auch heute wieder lebt, kam Anfang der 90er-Jahre, noch als Teenager, mit seiner Mutter Annegret Hahn und seinem Bruder Konrad für ein paar Monate in die Hansestadt. Hahn leitete zusammen mit Stephan Barbarino kurz die Hamburger Kammermusik. Mühe wohnte in der Zeit an der Elbchaussee – also nah am Wasser



Christoph Lieben-Seutter, 52, steht auf der „Tube“, der 82 Meter langen Rolltreppe, bevor diese zu ihrem täglichen Dienst von 9 bis 24 Uhr anrollt. Als Wiener hat er Stil und Humor. Letzteren brauchte er auch, schließlich war er zehn Jahre lang Intendant eines Konzerthauses, das nicht fertig wurde (stattdessen bespielte er so lange die Laeiszhalle). „Die Stimmung verlief in Wellen“, sagt er. Erst große Begeisterung, dann großes Entsetzen. „Nun gibt es nur noch Fans.“ Fast alle Konzerte sind schnell ausverkauft. „Die Aufgabe wird es sein, mit der Elbphilharmonie das Musikleben in ganz Deutschland nachhaltig zu verändern.“ Die Eröffnung am 11. Januar mit 2100 Gästen wird dazu „das erste, zu 100 Prozent gültige Konzertereignis“. Lieben-Seutters Vorteil: Er und seine Familie haben sechs Karten sicher

„Dieser Raum nimmt einen sofort gefangen – man möchte eigentlich nirgendwo anders mehr sein. Wir haben mit der Elbphilharmonie wirklich die große Stradivari unter den Konzertsälen“

Thomas Hengelbrock, Chefdirigent
NDR Elbphilharmonie Orchester



Eng zusammenrücken für den größten Auftritt ihrer Karriere: Hier stehen Musiker des NDR Elbphilharmonie Orchesters im Großen Saal. Am 11. Januar werden sie unter Leitung ihres Chefdirigenten Thomas Hengelbrock das Eröffnungskonzert spielen. Motto: „Zum Raum wird hier die Zeit“. Bundespräsident Joachim Gauck und Bundeskanzlerin Angela Merkel haben sich angemeldet – und beinahe jeder Hamburger wäre gern dabei. Hengelbrock betont, das Orchester sei in einer fabelhaften Verfassung. „Wir alle freuen uns, dass es endlich losgeht“



„Die Elbphilharmonie gibt der Hafencity das, was ihr bisher fehlte: Herz und Seele“, sagt Thomas Hengelbrock, 58, der im sechsten Jahr das neue Hausorchester der Elbphilharmonie leitet. Der Dirigent und Violinist – er richtet sich auf dem Foto gerade die Haare – steht auf der Aussichtsterrasse der nicht öffentlichen Sky Lounge direkt unterm Dach – übrigens ausgestattet mit Outdoormöbeln von Stefan Diez (siehe Porträt Seite 68). „Die eine Herzkammer Hamburgs ist der Hafen, die andere die Kultur. Mit der Elbphilharmonie wurde – endlich! – ein Gleichgewicht geschaffen“



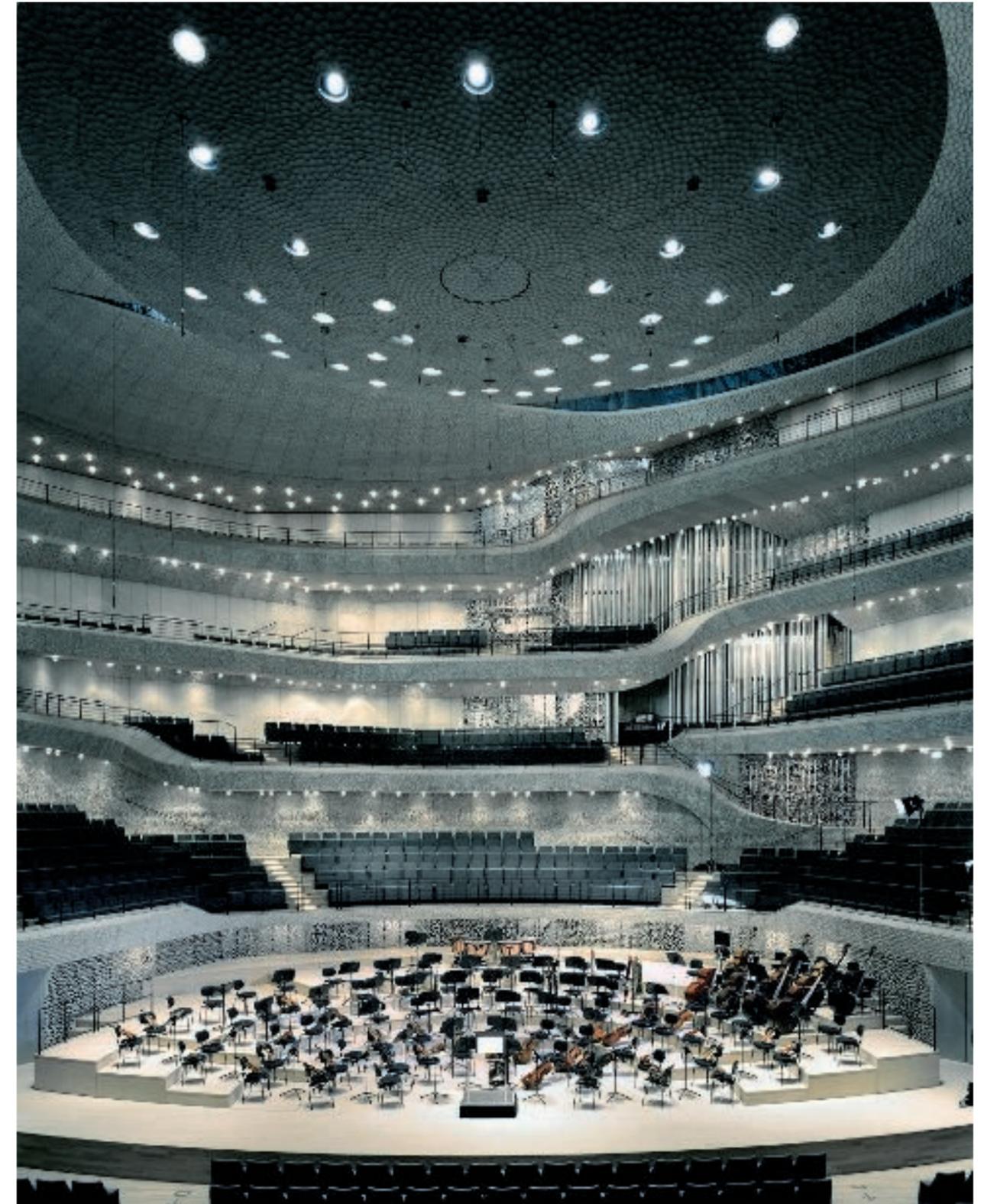
Ein Blick auf die Industrie, die Hamburg nährt. „Der Bau ist spektakulär, auch monströs“, sagt Fotograf Mühe, „auf der anderen Seite aber wieder ganz einfach und pur. Besonders innen. Dadurch ist gelungen, die widerstrebendsten Dinge miteinander zu verbinden – und in einer Art Reinheit und Demut aufzulösen.“ Blick aus dem Bühnenvorraum des Großen Saals im zwölften Stock. 1089 Fassadenelemente gibt es, bestehend aus Alurahmen und zwei Glasscheiben, 600 von ihnen sind gebogen. Den vierschichtigen Fenstern wurden innen graue Punkte aufgedampft, ein Muster, das bereits eines der Markenzeichen der Elbphilharmonie ist

„Ich denke, die Schönheit hat das Projekt gerettet!“, sagt Jacques Herzog. Jeder hat einfach „die ungeheure Verführungskraft dieses Entwurfs gespürt“. Sein Partner Pierre de Meuron (links), der die Wichtigkeit des richtigen Entwurfs für den richtigen Ort betont, ergänzt: „Architektur ist, wenn der Mensch sich angesprochen fühlt. Es geht um Liebe!“ So etwas Ähnliches verbindet auch die zwei Baseler, beide 66, beide beste Freunde seit 60 Jahren und Gründer von Herzog de Meuron, dem vielleicht berühmtesten Architekturbüro der Welt. Am Tag der Eröffnung der Plaza stehen sie allein im Foyer zum Großen Saal, den sie wie einen Weinberg ins Gebäude gesteckt haben – mit entsprechend steilen Aufgängen. Dass sie gemeinsam auf einem Bild zu sehen sind, ist eine Rarität. Öffentliche Auftritte überlässt Pierre de Meuron normalerweise seinem Partner. Jacques Herzog war es auch, der 2001 mit einem schwarzen Filzstift die berühmte „Welle“ auf den Kaispeicher skizzierte. Alexander Gérard, ein Studienkollege, hatte mit seiner Frau Jana Marko die Idee, auf den Speicher ein Konzerthaus zu bauen



„Wir bemühen uns, das ganze Haus zum Fliegen zu bringen“

Christoph Lieben-Seutter, Intendant



Warten auf den Klang: „Die erste Probe im Großen Saal war ein unglaublicher Moment: einer der bewegendsten in meiner bisherigen Laufbahn als Musiker“, sagt Dirigent Thomas Hengelbrock. Es war der 2. September 2016, als Hengelbrock und das Orchester erstmals prüfen durften, ob sich die Erwartungen erfüllen, die sich an das Kunstwerk von Herzog de Meuron und dem japanischen Akustikguru Yasuhisa Toyota richten. „Architektur gewordene Basisdemokratie“ nennt Hengelbrock lachend den Saal: Von keinem Platz ist es weiter als 30 Meter zur Bühne. Und nicht nur Jacques Herzog, auch Hengelbrock und einige Musiker sagen, dass die billigsten Plätze akustisch die besten sind



JUNGUNTERNEHMER

Capital

WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT

DAS GANZE SEHEN – MIT CAPITAL.

Neue Geschäftsmodelle, neue Märkte, neue Themen.
Capital erzählt Wirtschaft jeden Monat neu – mit überraschenden
Perspektiven, hochwertiger Optik und großen Reportagen.

Laden im App Store Auch als eMagazine fürs iPad erhältlich.

Jacques Herzog, einer der beiden Architekten der Elbphilharmonie, sagt am 3. November 2016, es ist der Vorabend der feierlichen Eröffnung der Plaza: „Ich denke, die Schönheit hat das Projekt gerettet.“ Schönheit ist ein hohes Gut – gerade in Hamburg. Hamburg ist für Hamburger, das steht auch fast jeden Tag im „Abendblatt“, nicht weniger als „die schönste Stadt der Welt“. Wenn jedoch Karl Lagerfeld, einer der berühmtesten Söhne der Stadt, bemerkt: „Meine Mutter hat immer gesagt: Hamburg ist das Tor zu Welt – aber eben nur das Tor“, dann ist das ein Affront, der nicht vergessen wird.

Es entbehrt daher nicht einer gewissen Ironie, dass zur Beseitigung aller hanseatischen Selbstzweifel, die aus der permanenten Selbstversicherung auch sprechen, erst zwei Architekten-Weltstars aus Basel (Jacques Herzog und Pierre de Meuron) und ein Baukonzern aus Essen (Hochtief) kommen mussten. Lange Zeit im Streit um Kompetenzen, Zuständigkeiten und Gelder haben sie aber am Ende gemeinsam ein Gebäude geschaffen, das jedem Besucher in jedem Detail und aus jeder Perspektive versichert: Sie befinden sich in einer Stadt, die tatsächlich umwerfend gut aussieht, voller Vitalität steckt und nun auch mindestens ein Gebäude von Weltrang in ihrem Zentrum hat.

Man muss nur einmal die 82 Meter lange Rolltreppe zur Plaza emporfahren, wie die Londoner U-Bahn „Tube“ genannt. Dann rollt man ganz langsam direkt auf ein Panoramafenster zu: der Blick auf Elbe, Landungsbrücken und Hafen, auf Blohm-&-Voss-Docks und Musicaltheater, auf Kreuzfahrtterminal und Tanzende Türme. Es ist ein Panorama, das spektakulär zu nennen wie eine Untertreibung klingt. Spätestens vor diesem Fenster stellt sich kein Besucher mehr die Frage, ob dieses Gesamtkunstwerk aus Backstein (unten) und Glas (oben) jeden der 789 Millionen Euro wert ist, die allein die Stadt am Ende dafür zahlen musste.

Die Elbphilharmonie von Herzog de Meuron ist voll von solchen Wow-Momenten, von verblüffenden Details, die sich zum Teil erst nach mehreren Besuchen offenbaren. Olaf Scholz, der Erste Bürgermeister, entschuldigt sich fast dafür, als er auf die Frage nach seinem Lieblingsort im Haus sich einfach nicht entscheiden kann.

Seit dem 4. November 2016 ist diese Schönheit bereits in weiten Teilen erlebbar. Seitdem befördert die „Tube“ von 9 Uhr bis Mitternacht Menschen auf die Pla-

za, den größten Hochplatz der Stadt – mit dem Blick auf den Hafen einerseits und die Innenstadt andererseits. Ein Konzerthaus als verbindender Anker und neues Herz der Stadt. Spätestens seitdem „gibt es nur mehr Fans“, wie Christoph Lieben-Seutter, der Intendant, es nennt. Seitdem sind die sozialen Medien voll von Bildern mit glücklichen Besuchern, schenken sich Hamburger gern gegenseitig Übernachtungen im hauseigenen Hotel. Das Onlinekontingent der „Konzerte für Hamburg“, einer Serie kurzer, gerade einmal 6 bis 18 Euro pro Karte kostenloser Konzerte, die sich Dirigent Thomas Hengelbrock ausgedacht hat, war nach Stunden vergriffen, vor dem Kartenbus, der in die Stadtteile fuhr, bildeten sich Hunderte Meter lange Schlangen. Am Ende wurde es also doch noch Liebe.

Am 11. Januar 2017, fast zehn Jahre nach Grundsteinlegung, wird die Elbphilharmonie festlich eröffnet. Dirigieren wird Thomas Hengelbrock, spielen das NDR Elbphilharmonie Orchester. Im Großen Saal, den der Akustikmeister Yasuhisa Toyota gemeinsam mit den Architekten konzipiert hat, werden Bundespräsident Joachim Gauck sitzen, Bundeskanzlerin Angela Merkel und natürlich Olaf Scholz. Ein beehrteres gesellschaftliches Ereignis, so scheint es, gab es in der Stadt nicht mehr seit der Hinrichtung des Freibeuters Klaus Störtebeker. Das war im Jahr 1401.

„Jeder spürt, es ist der perfekte Ort für dieses Haus, und es ist das perfekte Haus für diesen Ort“, sagt Andreas Mühe, den DB MOBIL dafür gewinnen konnte, den Jahrhundertbau und einige der für ihn wichtigsten Menschen zu porträtieren. „Für mich ist es gerade der Minimalismus im Detail, der ihn so bestechend macht.“ Die Elbphilharmonie ist ein Bau, der bei jedem Wetter und Lichteinfall sein Gesicht wandelt, voller offener und versteckter

Muster, beeindruckend, aber nie protzig. Im Gegenteil: Das Haus strahlt eine gewisse Demut aus, ein Understatement. Auch etwas, das Hanseaten lieben. ●



Er leitet das Eröffnungskonzert:
Thomas Hengelbrock,
Chefdirigent des NDR
Elbphilharmonie Orchesters

„Das Haus gibt der Hafencity, was ihr fehlte: Herz und Seele“

Thomas Hengelbrock, Dirigent

FOTOS: PICTURE ALLIANCE

Die Elbphilharmonie: Was ist wo?

1 | DER KAISPEICHER

Der alte Kaispeicher A mit seiner roten Backsteinfassade bildet das Fundament der Elbphilharmonie. Zu Beginn der Bauarbeiten im Jahr 2007 wurde das ehemalige Lagerhaus für Kakao, Tee und Tabak komplett entkernt.

2 | DIE FASSADE

Die Glasfassade besteht aus fast 1100 Fensterelementen, zum Teil aufwendig gebogen und mit einem Raster aus grauen Chrompunkten individuell bedruckt. Die gesamte Fassade entspricht der Fläche von zwei Fußballfeldern.

3 | DIE TUBE

Die nach oben gewölbte, 82 Meter lange Rolltreppe geht direkt auf ein Panoramafenster mit Hafeblick zu. Eine weitere, mit 20 Metern deutlich kürzere Rolltreppe führt dann auf die Plaza.

4 | DIE PLAZA

Es ist die zentrale Plattform auf 37 Meter Höhe und als öffentlicher Raum von 9 bis 24 Uhr frei zugänglich. Da die Kapazität begrenzt ist, müssen Tickets gezogen werden (kostenlos; im VVK 2 €).

5 | DER GROSSE SAAL

Das Herz der Elbphilharmonie: 25 Meter hoch, 2100 Plätze, wie ein steiler Weinberg terrassenförmig gestaltet. Von jedem Platz sind es nur maximal 30 Meter Entfernung zur Bühne. Für die Akustik sind 10 000 Platten aus Gipsfaser verantwortlich: die „weiße Haut“. Der Holzboden ist auf Wunsch von Akustiker Yasuhisa Toyota unbehandelt.

6 | DER KLANGREFLEKTOR

Aufgehängt in der Mitte des Deckengewölbes, verteilt den Klang, beherbergt Teile der Technik.

7 | DIE ORGEL

Für Experten: Es ist eine viermanualige Orgel mit 69 Registern, erbaut von der Werkstatt Johannes Klais aus Bonn. 84 Pfeifenreihen mit jeweils bis zu 73 Pfeifen. Insgesamt 4765 Stück. Die Orgel ist 14 Meter hoch und wiegt 25 Tonnen. Die Kosten von zwei Millionen Euro übernahm ein Spender.

8 | DER KLEINE SAAL

Befindet sich auf der Ostseite des Gebäudes. Eine klassische Schuhbox, Holzvertäfelt, mit flexibler Podesttechnik, für maximal 550 Besucher.

9 | DAS KAISTUDIO

Kleiner Raum im Sockel für experimentelle Musikabende, Vorträge oder Workshops mit maximal 150 Besuchern.

10 | FOYER-BAR

Gastronomisches Zentrum des Konzertbereichs im 15. Stock, aber nicht die einzige Bar für die Pausen.

11 | DAS HOTEL

Das „The Westin Hamburg“ im Ostteil des Gebäudes hat 244 Zimmer und Suiten, neun Tagungsräume sowie einen Spa-Bereich mit 1300 Quadratmetern.

12 | DIE WOHNUNGEN

Auf der Westseite: 45 Apartments, 120 bis 400 Quadratmeter. Das 340-Quadratmeter-Penthouse (110 Meter hoch, 24. Etage) soll bis zu 11,9 Millionen € Verkaufserlös bringen (35 000 € pro Quadratmeter). Im November war erst eine der vier Top-Wohnungen verkauft.

13 | DAS PARKHAUS

Über die Ostseite unterhalb des Hotels führt eine Spindel in das siebengeschossige Parkhaus im Sockel. 433 Plätze (Kosten: 4 € pro Stunde).



FOTOS: FOTEX, PICTURE ALLIANCE, DDP IMAGES, CARO FOTAGENTUR, HAMBURGER ABENDBLATT, PRESSE ELBPHILHARMONIE



Der zweite Kaispeicher A wurde auf 1111 Betonpfählen errichtet und diente als Lager für Kakao und Kaffee



Vertragsunterzeichnung durch Bürgermeister Ole von Beust. Geschätzte Kosten: 94,7 Millionen Euro für die Stadt, nach Abzug von Spenden: nur 77 Millionen Euro!



Der erste Kaispeicher A („Kaispeicher“) wird errichtet. Im Zweiten Weltkrieg durch Bomben schwer beschädigt, nur der Turm steht noch. 1963 wird auch der gesprengt



Der Architekt Alexander Gérard und die Kunsthistorikerin Jana Marko haben die Idee, auf dem Speicher ein Konzerthaus zu bauen. Am 21. Dezember zeichnet Jacques Herzog eine „Welle“ auf den Speicher



2. April: Grundsteinlegung. Zuschlag für den Bau hatte Hochtief bekommen. Der Spielbetrieb sollte im Mai 2010 beginnen. Strafe bei Verzögerung: 200 000 Euro pro Tag

Olaf Scholz unterzeichnet den neuen Vertrag. Alleiniger Partner: Hochtief. Das Kompetenzerangel zwischen Stadt, Architekten und Baufirma ist gelöst. Herzog de Meuron haben nur noch die „künstlerische Oberleitung“. Festpreis: 789 Millionen Euro für die Stadt

11. Januar, 18.30 Uhr: feierliche Eröffnung der Elbphilharmonie mit einem Konzert des NDR Elbphilharmonie Orchesters im Großen Saal. Motto: „Zum Raum wird hier die Zeit“. Übrigens: Die Gesamtkosten für alle am Bau Beteiligten betragen 866 Millionen Euro

ANDREAS MÜHE

DER KONSEQUENTE

Andreas Mühe, 37, verheiratet, drei Kinder, ist der älteste Sohn des 2007 verstorbenen Schauspielers Ulrich Mühe und der Intendantin Annegret Hahn. Seine Schwester ist die Schauspielerin Anna Maria Mühe, sein Bruder der Künstler Konrad Mühe. Der Berliner selbst ist heute einer der erfolgreichsten Fotokünstler des Landes, gefördert seit seinen Anfängen vom großen Fotografen, Kurator und Sammler F. C. Gundlach, 90. Im Mai 2017 erhält Andreas Mühe als erster Fotograf der jüngeren Generation eine Einzelausstellung in den Hamburger Deichtorhallen.

Bekannt wurde Mühe (Foto unten) mit Porträts von Politikern, gerade Angela Merkel ließ sich öfter von ihm porträtieren. Mühe, der nur noch selten Auftragsarbeiten macht, hat ein ausgeprägtes Gespür für Inszenierungen von Macht – und seinen ganz eigenen, kühlen Blick, ihr fotografisch zu begegnen (siehe das Helmut-Kohl-Bild rechts). Mühe fotografiert dabei altmodisch auf Film mit zwei Großbildkameras der Münchner Manufaktur Linhof. Seine Begründung: „Der große Vorteil der Großbildkamera ist: Sie zwingt dich zur Konzentration. Du hast keine 1000 Schüsse, sondern nur fünf oder zehn!“



Zweimal Andreas Mühe: „Kohl am Tor“ (2014) sowie „Der General“ (2011) aus der Serie „Obersalzberg“.



AMEROPA-TIPPS

HOTELS FÜR DEN BESUCH DER ELBPHILHARMONIE

Bahnfahrt bis Hamburg Hauptbahnhof. Übernachtung im:

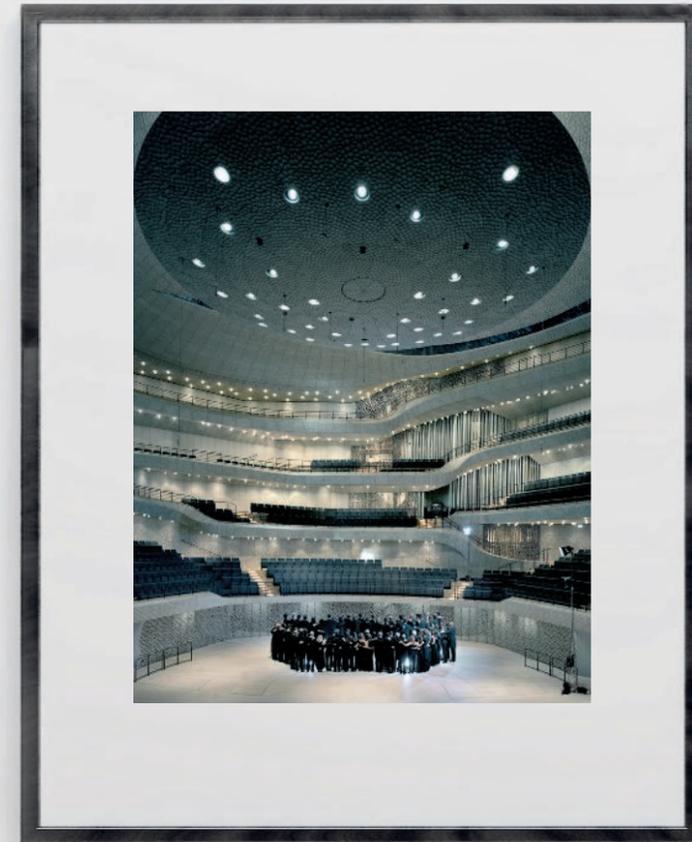
AMERON Hotel Speicherstadt****, direkt in der Speicherstadt, etwa zehn Gehminuten zur Elbphilharmonie, eine Ü/DZ/F pro Person ab 67 € (Leistung 906315).

Steigenberger Hotel Hamburg*****, direkt am Alsterfleet, etwa 14 Gehminuten zur Elbphilharmonie, eine Ü/DZ/F pro Person ab 104 € (Leistung 906125).

Hotel Stella Maris*** am Hamburger Hafen, etwa zwölf Gehminuten zur Elbphilharmonie, eine Ü/DZ/F pro Person ab 66 € (Leistung 906070).

Für alle drei Hotels gilt: Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

DB MOBIL-EDITION: ANDREAS MÜHE



Limitierte Auflage – exklusives Angebot für die Kunstsammler unter den DB MOBIL-Lesern: „Die Aufstellung“, das Bild der Musiker des NDR Elbphilharmonie Orchesters im Großen Saal der Elbphilharmonie

**Auflage: 25 Stück, handsigniert und nummeriert
Format: 32 x 40 cm
Preis: 1700 Euro**

SO BESTELLEN SIE:

Originalfotografie von Andreas Mühe, Auflage: 25 Exemplare, nummeriert, handsigniert von Andreas Mühe; Blattmaß: 32 x 40 cm (ungerahmt), C41-Entwicklung auf Baryt-Papier; Preis: 1700 Euro + 40 Euro Versandkosten (versicherter Versand je Druck innerhalb Deutschlands), Versand ins Ausland auf Anfrage, Lieferung: fünf Werktage (nach Zahlungseingang); Preise inkl. MwSt. Bestellung und weitere Informationen u. a. zum Widerrufsrecht und Verkäufer unter dbmobil.de/edition

WIRD'S BALD?

Wozu sich hehre Ziele fürs neue Jahr setzen, die man doch nicht erreicht? Unser Autor hat darauf eine ermutigende Antwort gefunden

TEXT: THILO MISCHKE
ILLUSTRATION: ANJA NOLTE FÜR DB MOBIL



STRONG
IS THE NEW
Skummy

Vor zehn Stunden noch der große Spaß, Hände über dem Kopf, Zigarette im Mundwinkel, ewige Freundschaften geschworen. Und jetzt, am Morgen des 1. Januar: Die Stimme faucht, der Atem stinkt, das große Bereuen. Noch im Bett beginnen sie sich zu formen, meine Pläne für ein besseres Leben. Für eine bessere Gesundheit. Weg mit der Zigarette, weg mit den Lastern. Typischer Jahresanfang für mich.

Meine Pläne hielten selten lange. Meist saß ich schon kurze Zeit später in der Küche meiner Wohnung, eine Zigarette in der Hand, die nach wenigen, kratzenden Zügen wütend im Aschenbecher ausgedrückt wurde. „Schluss jetzt“, pflegte ich mir zu sagen. Und wusste zugleich, dümmer kann man einen Vorsatz nicht mit Worten ausdrücken. Ein Vorsatzklischee.

Ich frage mich, wer uns diesen Brauch eingebracht hat. Wir könnten im einsetzenden Winter spazieren gehen, könnten Pfannkuchen essen und fröhlich sein im Kerzenschein, aber nein: Lieber optimieren wir uns die gute Festtagslaune weg.

Vier von fünf Deutschen starten mit Vorsätzen ins neue Jahr. Jeder vierte Befragte möchte mehr Sport treiben oder sich gesünder ernähren. Jeder fünfte nimmt sich mehr Zeit mit Freunden und Familie vor. Eine neue Liebe streben zwölf Prozent an – die Umfrage hat passenderweise ein Dating-Portal in Auftrag gegeben. Mein Dauervorsatz schafft es auf Platz sechs: Laster aufgeben (bei mir: das Rauchen, vom Alkohol wollen wir hier gar nicht reden). Man nimmt sich natürlich das vor, was zuletzt besonders mies lief. Warum nur lassen wir uns von diesen Vorsätzen gleich die ersten Stunden eines neuen Jahres versauen?

Es heißt oft, Menschen lernten aus ihren Fehlern. Aber wenn es um Vorsätze geht, sind sie offenbar unbelehrbar, gehen jedes Jahr erneut das Wagnis ein, sich mit unerfüllbaren Plänen unter Druck zu setzen.

Eigentlich sollten es doch alle wissen: Die Vorsätze sind ein jahresanfänglicher Budenzauber. Eine Strohpuppe für unsere eigenen Mängel, die wir ohne Skrupel in den ersten Wochen verbrennen. Aus besagter Studie geht hervor, dass immerhin 23 Prozent der Deutschen diesen Schluss gezogen haben. So viele Befragte nehmen sich einfach nichts vor, und zwar weil ihnen bewusst ist: wird sowieso nichts.

Die Pessimisten können sich auf die mit 3000 befragten Teilnehmern wohl größte Studie zum Thema Vorsätze stützen. Der britische Psychologe Richard Wiseman führte sie durch und bestätigt mir, was ich schon lange geahnt habe: dass mein alljährliches Scheitern nichts Ungewöhnliches ist. Am Anfang eines Jahres glaubten nämlich noch 52 Prozent seiner Probanden, dass sie sich an ihre Ziele halten würden. Doch nur zwölf Prozent haben es wirklich geschafft. Ich kenne dieses Gefühl zu gut, wenn nach den ersten sieben oder acht Wochen des neuen Jahres wieder die Normalität des Vorjahres in mein Leben schleicht. Kohlenhydrate essen, Zigaretten rauchen, ohne nachzudenken.

Diese Misserfolge sind das Gefährliche an unseren Vorsätzen fürs neue Jahr. Davor warnt zumindest die britische Gesundheitsorganisation Mind, die Interesse von psychisch Erkrankten vertritt. Viele Vorsätze seien nämlich mit negativen Aspekten verknüpft: zu dick, zu doof, zu langweilig. Das Selbstbild leide, und schon könnten gut gemeinte, aber scheiternde Verbesserungswünsche eine Depression auslösen.

Irgendwann habe ich den Schluss gezogen, dass ich nicht einfach mit dem Rauchen aufhören kann, nur weil der Kalender den 1. Januar anzeigt. Ich würde ja doch immer wieder scheitern, weil der Kater danach nicht der Anlass für etwas Neues sein kann. Dummerweise hellte der Verzicht auf das alljährliche Scheitern meine Stimmung keineswegs auf. Ich machte mir Vorwürfe und sah mich schon röchelnd und mit Sauerstoffflasche durch die Straßen schlurfen.

Mit der Zeit fühlte ich mich immer trotteliger. Die Raucher um mich herum wurden weniger. Stattdessen sah ich mich umzingelt von diesen neuen, gesunden Menschen mit weißen Zähnen und wohl duftenden Hemdkragen. Und ich? Aschgrau und muffig daneben. Ich beneidete sie. „Ich habe es doch schon so oft probiert“, sagte ich mir. Und versuchte es einfach noch >

VORSÄTZE WERDEN MIT NEGATIVEN ASPEKTEN VERKNÜPFT: ZU DICK, ZU DOOF, ZU LANGWEILIG



einmal. Vielleicht klappt es ja diesmal. Ein alter Vorsatz, nur eben ein neuer Anlass.

Und es funktionierte. Ich legte die Schachtel Zigaretten einfach weg, an einem 7. Oktober. Kein Januar, kein Neujahr, kein Kater. Ganz beeindruckt war ich von meinem bärenstarken Willen. Das ist jetzt über ein Jahr her, und mittlerweile bin ich überzeugt: All die gescheiterten Vorsätze hatten doch ihr Gutes.

Diese demütigenden Misserfolge haben mir lediglich verdeutlicht, dass mich etwas wirklich stört. Et was an mir, das ich ändern muss. Von Jahr zu Jahr wurde der Gedanke klarer und das Ziel deutlicher: Irigendwann werde ich nicht mehr rauchen.

Vielleicht geht es anfänglich nicht darum, Vorsätze zu erfüllen. Niemand von uns ist von jetzt auf gleich sportlich oder Veganer, vielmehr stärken wir mit jedem Versuch unseren Willen. Wer noch einen Beleg dafür braucht: Die Psychologen Elizabeth Miller und Alan Marlatt haben ermittelt, dass rund jeder sechste, der seine Vorsätze letztlich umsetzt, dafür mehr als sechs Anläufe braucht. Anders gesagt: Sie können

SIE KÖNNEN SECHSMAL KLÄGLICH SCHEITERN – VERSUCHEN SIE ES EIN SIEBTES MAL!

sechsmal kläglich scheitern – versuchen Sie es ein siebtes und achttes Mal! Jeder Vorsatz, auch wenn er scheitert, ist eine Trainingseinheit für die Willenskraft. So wie im Fitnessstudio, wenn wir immer und immer wieder am Klimmzug scheitern.

Mit genug Ausdauer ist der Muskel eines Tages stark genug, und wir hieven das Kinn über die Stange. Wir schaffen, was wir uns vorgenommen haben. Bei mir hat das so gut geklappt, ich will gleich weitermachen. Nur, was strebe ich eigentlich an? Mein Vorsatz für 2017: meinen nächsten Vorsatz ermitteln. ●

„MEINE HANDSCHRIFT. KONSEQUENT UMGESETZT.“
ALFREDO HÄBERLI, DESIGNER

VISIONÄRES DESIGN, KOMPROMISSLOS NACHHALTIG.

Die perfekte Synthese von innovativem Design und bedingungsloser Nachhaltigkeit: Das visionäre Gebäude-Ensemble des Designers Alfredo Häberli ist ein mutiger Entwurf für mögliche Wohnformen der Zukunft. Schon heute zu sehen und zu begehen beim Ökohaus-Pionier Baufritz im schönen Allgäu. www.baufritz-bm.de/Designhaus

Bau-Fritz GmbH & Co. KG
D-87746 Erkheim
Telefon 08336-9000
info@baufritz-bm.de

BAUFRITZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896

Refugees Company for Crafts and Design

Designed by Enzo Mari,
made by refugees.

Besuchen und unterstützen Sie uns.
www.cucula.org

www.engel-liebershop.de

WENDT & KOHN

Präsent
MÜNNICH

01458 Ottendorf-Okrilla
Bahnhofstraße 27
☎ 035205 / 4041

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Alles Wichtige erfahren Sie unter:
www.kleinanzeigen.guj.de

EHRlich BROTHERS

FASZINATION
DIE NEUE MAGIE SHOW

DIE SHOW FÜR DIE GANZE FAMILIE!

31.12.16 OBERHAUSEN König-Pilsener-Arena	09.+10.03.17 STUTTGART Porsche-Arena
07.01.17 ROSTOCK Stadthalle	12.03.17 MÜNCHEN Olympiahalle
08.01.17 HAMBURG Barclaycard Arena	26.03.17 KARLSRUHE DM Arena
14.01.17 KÖLN Lanxess Arena	30.+31.03.17 SAARBRÜCKEN Saarlandhalle
21.01.17 BERLIN Mercedes Benz Arena	01.04.17 NÜRNBERG Arena Nürnberger Versicherung
26.+27.01.17 FREIBURG Rothaus Arena	06.+07.04.17 DRESDEN Messe Dresden
09.02.17 FLENSBURG Flens Arena	06.05.17 DORTMUND Westfalenhalle 1
10.02.17 HANNOVER Tui Arena	28.05.17 HAMBURG Barclaycard Arena
11.02.17 BREMEN ÖVB Arena	.. und weitere Termine auch in Ihrer Nähe!
19.02.17 DÜSSELDORF ISS DOME	
04.03.17 MANNHEIM SAP-Arena	

ALLE TERMINE UND TICKETS ERHALTEN SIE UNTER
WWW.EHRlich-BROTHERS.COM

HOTLINE 0180 500 41 59 (14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus dem Mobilfunknetz)

Erlebnisreisen für Anspruchsvolle – die Welt mit legendären Zügen auf Schienen entdecken.

kostenfreie Kataloge anfordern und Erlebnisreise buchen!

- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen
- Kombinierte Bahn- und Schiffsreisen

DIE EISENBAHN **ERLEBNISREISE** | Reisekultur auf Schienen

02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de

KÖMMERLING
+ Fenster-Profis

JETZT FENSTER RENOVIEREN!
Ihr **kostenfreier Ratgeber** sagt, wie.

Über 90 Seiten Inspirationen, Infos und Checklisten

Die Themen: Heizkostenersparnis, Lärmschutz, gesundes Raumklima, Einbruchschutz, Design und Fördermittel.

Online bestellen:
www.renovierungs-ratgeber.de

Aktivurlaub
Kanu, Rad, Wandern, ...
Langlauf, Ski, Husky, ...
Schweden, Frankreich, ...

Außergewöhnliche Reisen für Erwachsene, Familien & Jugendliche

RUCKSACK REISEN
Tel. 0251-871880
www.rucksack-reisen.de

maximal 80 Passagiere

MS SANS SOUCI – KLEIN UND SEHR FEIN

Idealmaße, eine überschaubare Gästezahl und persönliche Atmosphäre – das ist die SANS SOUCI. Wie nur wenige Schiffe kann das wendige Flussschiff wegen der idealen Abmessungen auch entlegene Flussregionen ansteuern.

Reisebeispiel: 7 Tage Flusskreuzfahrt mit MS SANS SOUCI von Amsterdam bis Bremen vom 08.07. bis 14.07.2017 ab **1.199,-€** pro Person in der 2-Bett-Kabine inkl. Vollpension

Kataloge, Beratung und Buchung in jedem guten Reisebüro oder bei

PLANTOURS Kreuzfahrten
Eine Marke der plantours & Partner GmbH

PLANTOURS Kreuzfahrten, Obernstr. 76, 28195 Bremen, Fon (04 21) 173 69 - 0, www.plantours-partner.de

VIENNA HOUSE
Easy
BERLIN

HAUPTSTÄDTER KIEZFEELING
ABSEITS DER TOURISTENPFAD:
EUR 39 P.P. IM DOPPELZIMMER
INKL. FRÜHSTÜCK

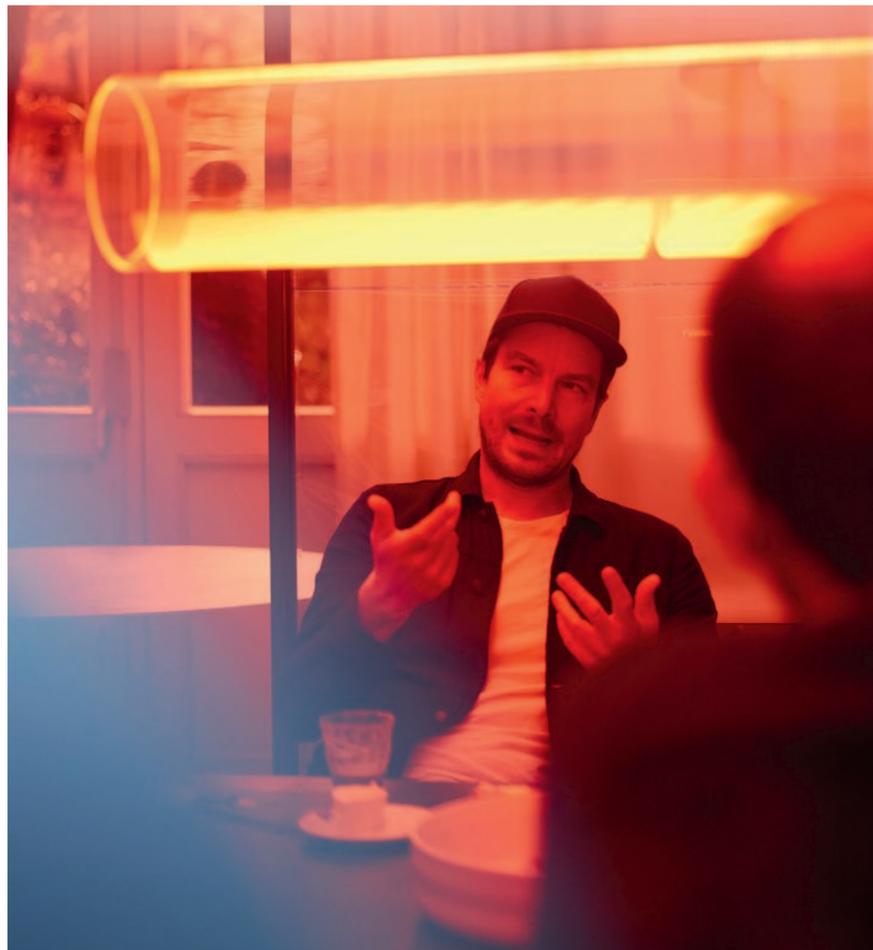
BUCHUNGSCODE: KIEKMA
ZEITRAUM: 01.01. - 28.02.2017

WHEN A HOTEL BECOMES YOUR HOUSE

VIENNAHOUSE.COM

VIENNA HOUSE EASY BERLIN
Storkower Straße 162, 10407 Berlin, Germany
info.easy-berlin@viennahouse.com | +49 30 666 444 0

REINE FORMSACHE



Stefan Diez entwirft Möbel, die so sind, wie man als Mensch gern wäre. Schön, aber nicht modisch. Klug, aber nicht kompliziert. Um das zu schaffen, macht er sich ein sehr menschliches Talent zunutze

TEXT: DAVID BAUM
FOTOS: GERHARDT KELLERMANN
FÜR DB MOBIL

ZUR PERSON

VOM SCHREINER ZUM STAR

Stefan Diez wurde 1971 in Freising bei München geboren und stammt aus einer Schreinerfamilie. Vor seinem Industriedesignstudium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart absolvierte er eine Schreinerlehre und lebte in Indien, wo er bereits Möbel entwarf. Er assistierte Richard Sapper und arbeitete für Konstantin

Grcic. 2003 machte er sich selbstständig und wurde schnell international bekannt. Er arbeitet für Firmen wie Hay, Emu, e15, Bosch, Thonet und Rosenthal. Diez' Möbel wurden mit dem Designpreis der Bundesrepublik Deutschland und dem „Red Dot Best of the Best Award“ ausgezeichnet. Er ist mit der Schmuckdesignerin Saskia Diez verheiratet. Das Paar hat drei Kinder.



1 | Neuheit: Die „Guise“-Leuchten sind für die spanische Firma Vibia entworfen. Sie werden ab Januar in der Ausstellung „Full House“ in Köln zu sehen sein (siehe auch Seite 72)



1

1 | Diez hat nicht nur, aber auch viele Stühle entworfen: wie den eleganten Stapelstuhl „Chassis“ (für Wilkhahn), 2 | den robusten wie schlichten Stuhl „CH05“ (e15), 3 | aber auch den Garderobenständer „Upon“ (Schönbuch). 4 | Breite Sitzfläche, schlaue Kanten = sehr bequem: der „Leo“-Stuhl (e15). 5 | Flechtwerk für den Garten: „Yard“ (EMU)



2



3



4



5

Wo dieser Kreative auf seine preisgekrönten Entwürfe kommt, sagt schon eine Menge. Sein Atelier liegt im angesagten Münchner Glockenbachviertel. Im Vorderhaus ist der Laden seiner Frau Saskia, in dem sie ihre Schmuckkollektionen verkauft. Im Hinterhof steht ein großer Schuppen, der vor langer Zeit den Münchner Flößern diente und in dem Stefan Diez nun mit seinen Mitarbeitern werkelt. Hier fügten einst Handwerker zusammen, was auf keinen Fall untergehen durfte. Diese Sorgfalt ist hier noch lebendig.

„Ob es vielleicht damit funktioniert?“, fragt ein junger Mitarbeiter in Jogginghosen, der Diez ein Stück Material hinhält. Es geht um eine Leuchte, an der das Team seit längerem tüfelt. In die Mitte einer großen spiegelnden Scheibe führt ein kleiner Stab mit Leuchtdioden und bringt auf wundersame Weise nur die Ränder der Scheibe zum Leuchten. „In diesem Licht sieht alles wunderschön aus“, sagt Diez, arrangiert die Kuchenstücke und seine Kaffeetasse vor der Leuchte und macht ein Handyfoto. „An manchen Projekten sitzen wir Jahre. Aber ich liebe dieses Herumexperimentieren.“

Damit hat er treffend beschrieben, warum es bei seiner Arbeit geht. Diez ist mit 45 bereits einer der großen Möbel- und Produktgestalter Deutschlands. Wenn im Januar Tausende Designfans zur wichtigsten deutschen Möbelmesse „imm cologne“ strömen (siehe S. 72), widmet ihm das Museum für Angewandte Kunst in Köln ab dem 17. Januar eine Art Retrospektive. Einige seiner Objekte kann man schon als Designklassiker bezeichnen, etwa die Stuhlserie „Houdini“ aus gebogenem, dünnem Holz für die Firma e15. Diez denkt die Dinge zwar gern von Grund auf neu, seine Stühle, Sofas, Leuchten, Tische oder Garderoben wirken aber oft so, als wären sie schon immer da gewesen. Komplex, aber nicht kompliziert, klug, aber nicht verkopft, schön, aber nicht modisch. Nicht billig, aber mit Preisen von 300 bis 600 Euro auch keine Luxusartikel.

Deutschlands Designer der Stunde kommt aus einer Schreinerfamilie. Er hat beim Vater eine Lehre gemacht. Nach Stuttgart ging er, um Industriedesign zu studieren, an der Akademie der Bildenden Künste, einem Hort des Kunsthandwerks. „Es war auch die Atmosphäre dieser wunderschönen alten Werkstätten, die mich angezogen hat.“ Interessanterweise ist es nicht Holz, das Diez als Material zuallererst begeisterte, sondern Porzellan: Seinen Durchbruch brachte Küchenzubehör, das er 2006 für Rosenthal entwarf. Auf ein Material festgelegt hat er sich jedoch nie. „Mein Vater >

FOTOS: LAIF, IMAGO, VILLEROY & BOCH



Über 40 Designs!

Nächste Station: Silvester!

Die Fahrt ist lang, Sie haben Durst und der Getränkewagen kommt nicht. Das wird nächstes Jahr anders!

Wo feiern Sie das neue Jahr? Sind Sie auf dem Weg nach Hause oder zu Ihren Lieben? Und was nehmen Sie sich vor für das neue Jahr? Vielleicht mehr zu trinken. Und immer eine Flasche dabei zu haben!

Emil – die Flasche® zum Beispiel: Glas ist geschmacksneutral, ein Thermobecher hält Kühles frisch und Heißes warm (und schützt vor Bruch), der Schraubdeckel ist absolut dicht. Ein Bezug aus OEKO-TEX®-Standard-100-Material oder Bio-Baumwolle hält alles zusammen und sieht gut aus! Am Zugbündel lässt sich die Flasche außen an den Rucksack hängen.

Wer hat's erfunden?

Schon 1990 hatte man bei Familie Weiß die Nase voll vom allgemeinen Verpackungsmüll. Deswegen erfand Agnes Ziegleder-Weiß Emil – die Flasche®. Emil ist inzwischen beim Sport und im Büro, aber auch bei Schulklassen und in Kindergärten präsent. Tochter Magdalena arbeitet heute in der Geschäftsleitung des Familienunternehmens mit.



Magdalena und Agnes Weiß



TEXILES VERTRAUEN
OEKO-TEX® STANDARD 100
BIO
BPA free

Ideal für Schule und Studium, Sport und Büro!



In Bioläden und Schreibwarengeschäften.
Online-Shop:
www.emil-die-flasche.de/emil-shop/



schaute heute mit Begeisterung auf das, was ich mache“, sagt Diez. „Als Schreiner konnte er jedes Stück nur einmal anfertigen, in vorgegebener Zeit zum bestimmten Budget. Ich kann auch mal fünf Jahre an einem Stuhl basteln. Es gehört zu den Eigenarten dieses Berufs, dass es des größten Aufwands bedarf, bis etwas einfach ist.“

Bevor er vor 14 Jahren seine Firma gründete, arbeitete Diez als Assistent für Konstantin Grcic, den deutschen Kollegen, der noch etwas berühmter ist als er selbst. Mit Ruhm aber hat es Diez nicht so. Wenn es um die Ausstellung in Köln geht, druckst er etwas verlegen herum. Man versteht es, Retrospektiven stehen ja eher am Ende eines Schaffens, nicht mittendrin. „Ich wollte den Eindruck des Fertigen vermeiden“, sagt er. „Wir halten uns deshalb weniger mit dem Endprodukt auf, sondern versuchen, den Moment darzustellen, in dem für uns der Groschen gefallen ist.“ Er sitzt unter einem bunten Gestell, das Teil der Ausstellungsarchitektur sein wird. Es sollte bloß nicht nach Wohnszenerie aussehen. „Wenn man Objekte zeigt, die im weitesten Sinne mit Wohnen zu tun haben, schaut es ja schnell aus wie im Möbelhaus.“ Das Gestell ist eine vergrößerte Variante eines Möbelsystems, das er für die Firma Hay

„MICH INTERESSIERT WIRKLICH ÜBERHAUPT NICHT, WAS GERADE ZEITGEIST IST“

entworfen hat. „New Order“ heißt es und bietet unendliche Varianten der Verwendung, nun auch im Museum.

Ist es die Zeit, die er sich nimmt, auf der sein Erfolg beruht? Er guckt einen langen Moment auf eine seiner Lampen und überlegt – was eigentlich schon die treffende Antwort ist. Schließlich sagt er: „Es geht immer nur um die Intuition. Das menschliche Gehirn schafft es, Dinge, die bislang überhaupt nichts miteinander zu tun hatten, zu verknüpfen, um etwas Neues entstehen zu lassen. Faszinierend.“ Er versuche, seine Umwelt bewusst wahrzunehmen. Aber wie kommt dieser Einfall, der es ausmacht? „Ich weiß es auch nicht.“ Diez' Möbel erzählen auf eigentümliche Weise vom Mysterium der menschlichen Kreativität.

Auf dem Weg in die eigentliche Werkstatt, in der all die Materialien darauf warten, eines Tages Teil eines Entwurfs zu werden, bleibt er vor einer Lampe stehen. „Rope Trick“ heißt sie, besteht aus einer Art breitem Seil, das sich wie eine Kobra aufbäumt und dabei elegant den Schirm in die Luft reckt. „Wir haben lange herumgedacht, bis wir die Elemente hatten, die das Seil so stabil und verstellbar machen, und bis wir dieses eine Teil fanden, das die Leuchtdiode exakt kühlt.“ Er betrachtet die Lampe, und ihm kommt ein Gedanke. „Vielleicht hat mein Erfolg auch damit zu tun, dass es mich überhaupt nicht interessiert, was gerade als Trend gilt oder Zeitgeist ist.“ Seine Kunden sollten das besser nicht hören, munkelt er. „Ich überlege nie, wie das bei den Leuten aussieht, wenn sie etwas von mir besitzen.“ Da geht's ihm vielleicht wie den Handwerkern von früher: Denen konnte auch egal sein, was die Leute auf ihrem Floß transportierten. Hauptsache, es schwamm.

AUCH JUNG & GUT

GESA HANSEN, 35

Die Deutsche mit dänischen Wurzeln und Wohnsitz Paris ist eine der wenigen erfolgreichen Designerinnen in der Branche. Das Multitalent, Tochter von Hans Hansen, ist zudem Art-Direktorin, hat Farbkonzepte für Villeroy & Boch entworfen und ist Gründerin des Labels „The Hansen Family“. Bekanntester Entwurf: der Sekretär **Desk**.



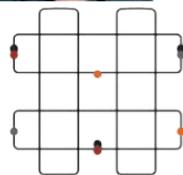
STEFAN HERKNER, 35

Kaum jemand ist derzeit so produktiv und erfolgreich wie der Produktdesigner, der seit 2006 sein eigenes Studio in Offenbach am Main führt. Stilistisch nicht festgelegt, verbindet er gern neue Technologien mit alter Handwerkskunst. Bekanntestes Beispiel: sein Tisch **Bell** (ClassiCon), dessen Metallplatte auf einem traditionell hergestellten Glasfuß fast zu schweben scheint.



STEFFEN KEHRLE, 40

Der Industriedesigner aus der Nähe von Ulm, auf Möbel- und Ausstellungsdesign spezialisiert, arbeitete zwei Jahre für Stefan Diez, bevor er sich 2009 in München selbstständig machte. Auch er nimmt sich für seine Entwürfe gern Zeit: Schön kann jeder, intelligent nicht. Bekanntestes Möbel ist die Garderobe **Bazar** (Richard Lampert) aus pulverbeschichtetem Stahl. Die Standversion hat das Zeug zum Klassiker.



DESIGNSTADT KÖLN

AUSSTELLUNG „Full House: Design by Stefan Diez“, Museum für Angewandte Kunst, Köln, 17.1.–11.6.2017

MÖBELMESSE „imm cologne“, 16.–22.1.2017, Publikumstage: 20.–22.1., Tageskarte: 12 € (VVK), ab 20.1.: 24 €; Familienkarte (vier Personen): 25 bzw. 36 €; imm-cologne.de

MIT AMEROPA-REISEN NACH KÖLN

NH Köln Altstadt***, direkt am Rheinauhafen, zehn Gehminuten zur Fußgängerzone, eine Ü/DZ/F pro Person ab 59 € (Leistung 907860). Mercure Hotel Severinshof Köln City****, zehn Gehminuten zur Fußgängerzone, eine Ü/DZ/F pro Person ab 52 € (Leistung 907820). Buchung der Hotels bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil.

EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!



Mit Ameropa durch Portugal

1. TAG: ANKUNFT IN PORTO
Anreise in Eigenregie. Transfer zum Hotel, Get-together und Abendessen im Restaurant Chez Lapin.



2. TAG: BOOTSTOUR
An Bord eines „Rabelo“-Boots, mit dem früher Portwein verschifft wurde, fahren Sie auf dem Rio Douro ins Städtchen Regua; Rückfahrt ins Hotel per Zug oder Bus.



3. TAG: ZUGFAHRT NACH LISSABON
Nach einer Stadtrundfahrt durch Porto (u. a. mit Besuch eines Portweinkellers und Degustation) besteigen Sie den Zug gen Süden in die Landeshauptstadt.

4. TAG: LISSABON
Führung durch die prächtige Altstadt (gr. Foto). Am Nachmittag Zugfahrt ins malerische Städtchen Cascais, wo Sie Zeit zum Bummeln haben. Rückfahrt im Zug nach Lissabon, Abschiedsabend im Restaurant.

5. TAG: ABREISE
Jede erlebnisreiche Reise geht einmal zu Ende. Transfer zum Flughafen und individuelle Abreise.



Porto – Stadt des Portweins



Kabelstraßenbahn in Lissabon



Cascais im Sonnenuntergang

TERMINE:
21.5.–25.5., 17.9.–21.9., 1.10.–5.10.2017

LEISTUNGEN:
Je zwei Ü/F im Hotel Axis Porto**** und im Hotel Olisippo Oriente****, dreimal Abendessen im Restaurant (Drei-Gänge-Menü inkl. Getränke), einmal Abendessen im Hotel; moderner, klimatisierter Reisebus, Flughafentransfers; qualifizierte Reiseleitung während des Programms (außer bei Ankunfts- und Abreisetransfer sowie auf der Bahnfahrt Porto-Lissabon); Eintritte Börsenpalast, Portweinkellerei, Hieronymus-Kloster und Burg S. Jorge; Ticket für den Zug Porto-Lissabon in der 2. Klasse; Bootstour, Mittagessen auf dem Rio Douro.

REISEPREIS: Unterbringung im DZ: 1073 € pro Person, EZ: 1240 €; Stadtsteuer Lissabon ist zahlbar vor Ort.

MINDESTTEILNEHMERZAHL: 25 Personen, Absage spätestens 28 Tage vor Anreise.

INFO UND BUCHUNG:
Ameropa-Reisen GmbH, Kennwort: DB MOBIL-Leserreise, Buchungscode 998254, Tel. 06172/109-222, Fax: 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de. An der Reise teilnehmende DB MOBIL-Leser erhalten einen Reiseführer Lissabon.

Spart 25% bei jeder Fahrt: die Probe BahnCard 25.



3 Monate 25% sparen.

Die Probe BahnCard 25 für nur 16 Euro. Jetzt nur bis zum 31.01.2017 überall erhältlich, wo es Fahrkarten gibt und auf bahn.de/probebahncard.



KEINE AHNUNG, WER ICH BIN

In „Das Gesicht meines Mörders“ erzählt Sophie Kendrick von einer Frau, die ihr Gedächtnis verliert und auf ein dunkles Geheimnis stößt. Ebenso mysteriös: die Identität der Autorin

Es ist eine interessante Erfahrung, mit der Autorin Sophie Kendrick über das Gedächtnis zu sprechen und darüber, wie unsere Erinnerung die Identität eines jeden Menschen begründet. Ohne unsere Erinnerungen verlören wir unsere Identität, die Gewissheit über uns selbst. „Wir sind unsere Erinnerungen“, schreibt die Autorin, deren eigene Identität ein Rätsel ist. Es finden sich keine Interviews zu diesem Namen, der Rowohlt-Verlag gibt lediglich bekannt, die Autorin habe im europäischen Ausland gelebt, in Großbritannien englische Literatur studiert und als Ghostwriterin gearbeitet. Sophie Kendrick ist ein geschlossenes Pseudonym, die Autorin schreibt auch unter ihrem Klarnamen und einem weiteren Pseudonym – jeder könnte Sophie Kendrick sein.

Das Interview mit DB MOBIL erfolgt schriftlich. In ihrem neuen Roman „Das Gesicht meines Mörders“ (DB MOBIL druckt exklusive Auszüge in diesem Heft) rückt Kendrick ausgerechnet eine Frau in den Mittelpunkt, die ihre Identität verloren hat. Die Heldin Clara Winter erleidet

nach einem Überfall in ihrem eigenen Haus eine Amnesie. Sie vergisst, wer sie war, wen sie liebte, wofür sie lebte. Die Geschichte dieser vergangenheitslosen Frau, die einem dunklen Geheimnis auf der Spur ist, wirft schaurige Fragen auf: Wer bin ich? Kann ich den eigenen Erinnerungen trauen? Kendrick entdeckte den Stoff in einem Fernsehbericht über eine Frau, die nach einem Nervenzusammenbruch an einer Amnesie litt. „Ihr Schicksal ließ mich nicht mehr los.“

Wer ist Freund, wer ist Feind? „Es sind nicht nur Menschen mit Amnesie, die diese Erfahrungen machen, sondern auch solche, die in Diktaturen leben müssen“, sagt Kendrick. Die lässt ihre Heldin Clara bei der Recherche über die eigene Familienhistorie auf ein Stück deutsch-deutsche Geschichte stoßen.

Kendrick erzählt die Geschichte der gedächtnislosen Clara, die entdeckt, dass sie Opfer eines Mordanschlags werden sollte, aus der Ich-Perspektive. Es ist spannend mitzuerleben, wie sie versucht, die Trümmer ihrer eigenen Vergangenheit aufzulesen, während ihr weitere Mordversuche zusetzen. „Ich habe bewegende Interviews mit Patienten gesehen, denen ihre Angehörigen plötzlich gleichgültig waren, weil sie zusam-

men mit ihren Erinnerungen auch ihre Empfindungen für diese Menschen verloren haben“, sagt Kendrick. Es sei eine schreckliche Belastung sowohl für die betroffene Person als auch für die Familie.

Kendricks Roman spielt zu großen Teilen im Spreewald, ist von den Bildern dieser ursprünglichen, vom Wasser geprägten Landschaft inspiriert. Um die Perspektive der Isolation ihrer Protagonistin nachzuempfinden, hat Kendrick selbst einen Perspektivwechsel vollzogen: Zum Schreiben des Buches nahm sie sich ein Haus mit Blick aufs Wasser mitten im Spreewald. Man merkt dem Roman diese Abgeschlossenheitserfahrung an, spürt die bedrohliche Einsamkeit dieser Frau ohne Eigenschaften. „Das Gesicht meines Mörders“ ist ein Psychothriller, der im Wettlauf um die Zeit ein ganzes Leben aufrollt – spannende Winterlektüre. 

 Auf den folgenden Seiten lesen Sie exklusive Auszüge aus „Das Gesicht meines Mörders“ von Sophie Kendrick. Unser Buch des Monats Januar



DAS GESICHT MEINES MÖRDERS

Nach einem Überfall erleidet Clara Winter eine Amnesie. Sie vergisst, wer sie war, wen sie liebte, wofür sie lebte. In einem Wettlauf gegen die Zeit muss sie sich ihre Identität zurückerkämpfen, um rechtzeitig ihren potenziellen Mörder zu finden

REDAKTION: MATHIS VOGEL ILLUSTRATIONEN: IGOR KUPRIN

Vorsichtig öffne ich die Augen. Das Licht ist hell, aber es blendet mich nicht. Ich sehe nackte weiße Wände. Ein Fenster, die Vorhänge sind zugezogen. Eine Leuchtstoffröhre an der Decke. Ich drehe den Kopf auf die andere Seite, nur ein kleines Stück, und erschrecke zu Tode. Da sitzt ein Mann auf einem Stuhl, völlig reglos. Sein Kinn ruht auf der Brust, sein Atem geht regelmäßig, eine Strähne seiner braunen Haare ist ihm in die Stirn gefallen. Außer uns beiden ist niemand im Raum.

Ich bin im Krankenhaus. Aber warum? Hatte ich einen Unfall? Ich versuche, mich zu erinnern. Nichts.

Mir wird heiß, ich kriege keine Luft, so als würde mir jemand ein Kissen aufs Gesicht drücken. Die Panikwelle verebbt zum Glück sofort wieder. Das ist völlig normal, sage ich mir. Wenn ich einen Unfall hatte, stehe ich bestimmt noch unter Schock.

Doch schon überrollt mich eine zweite Welle. Diesmal heftiger. Meine Kehle ist zugeschnürt, das Zimmer verschwimmt vor meinen Augen. Wie schwer sind meine

Verletzungen? Habe ich noch alle meine Gliedmaßen? Kann ich laufen? Gelähmt vor Angst liege ich da. Als ich endlich wieder richtig atmen kann, nehme ich meinen Mut zusammen und versuche, die Beine zu bewegen. Sie sind schwer wie Blei, doch ich sehe, wie die Bettdecke sich anhebt.

Erleichtert stoße ich Luft aus.

Der Mann schreckt hoch. „Liebling!“

Ein Strahlen breitet sich auf seinem Gesicht aus. Er hat überraschend helle blaue Augen. „Wie fühlst du dich?“

Liebling. Ich starre ihn an. Ich habe ihn noch nie in meinem Leben gesehen.

Zahllose Fragen liegen mir auf der Zunge. Wer sind Sie? Was machen Sie hier? Was ist mit mir passiert? Doch als ich den Mund öffne, bringe ich nur ein heiseres Knurren zustande.

Der Mann beugt sich vor. „Das kommt von den Schläuchen“, sagt er mit sanfter Stimme. „In ein paar Tagen ist das abgeheilt.“ Er sieht mich besorgt an. „Erinnerst du dich ...?“ Ich schüttele den Kopf. Ich muss ihn fragen, wer er ist. Mein Freund? Mein Mann? Mein Bruder?

„Wer ...?“ Noch während ich das Wort krächze, fällt mir eine viel wichtigere Frage ein. „Wer bin ich?“

Der Mann starrt mich an. „Du – du weißt nicht ...?“

Ich schüttele den Kopf.

„Dein Name ist Clara, Clara Winter. Du bist meine Frau. Wir sind seit zwei Jahren verheiratet. Ich bin Roland. Roland Win-

ter. Wir leben in Berlin. Ich bin Schriftsteller, und du ...“

Ich schließe die Augen. Am liebsten würde ich mir die Ohren zuhalten und laut „Halt“ schreien, doch dazu habe ich nicht die Kraft. Zu viele Informationen auf einmal. Als würde ich von einem Güterzug voller Wörter überrollt.

Clara Winter. Der Name sagt mir nichts. Ich spüre ihn nicht. Kann es passieren, dass man sich selbst vergisst?

Die nächsten Stunden verbringe ich damit, in jeder wachen Minute den Namen vor mich hin zu sagen.

Clara Winter.

Ich suche nach einer Erinnerung, einem Echo in meinem Inneren. Aber da ist nichts. >

ICH ERINNERE MICH AN HARRY POTTER UND HUGH GRANT, ABER NICHT AN MICH SELBST. WIE IST DAS MÖGLICH?

Eben war eine Krankenschwester im Zimmer. Sie trug ein Namensschild, auf dem SCHWESTER DAGMAR stand. Sie hat mich mit Frau Winter angesprochen. Es muss also stimmen. Ich bin Clara Winter, verheiratet mit einem Mann, der strahlend blaue Augen hat, Roland heißt und Schriftsteller ist. Wir wohnen in Berlin.

Aber das sind alles leere Informationen. Ich habe keinerlei Bezug dazu. Keine Erinnerungen. Nicht an mich, nicht an mein Leben, meine Kindheit, meine Ehe mit Roland Winter, mein Zuhause. Da ist nur ein gähnendes schwarzes Loch.

Ich kann mich kaum länger als einige Minuten wachhalten. Ständig nicke ich ein. Eben ging ich im Traum durch ein Haus, helle Räume, hohe Decken. Ich strich mit den Fingern über den Bezug des cremefarbenen Sofas, ließ meinen Blick durch das geöffnete Fenster in den weitläufigen Garten schweifen, der nach frisch gemähtem Gras duftete und von den vielen blühenden Stauden bunt gesprenkelt war.

Doch plötzlich, von einer Sekunde auf die andere, wurde es dunkel. Schwarzer Rauch hüllte mich ein, ich bekam keine Luft. Angst erfüllte mich, die Dunkelheit war absolut, kein Funke Licht, kein Ort, an den ich fliehen konnte. Der Rauch schnürte mir die Kehle zu, mir wurde schwindelig, ich war sicher, dass ich sterben würde.

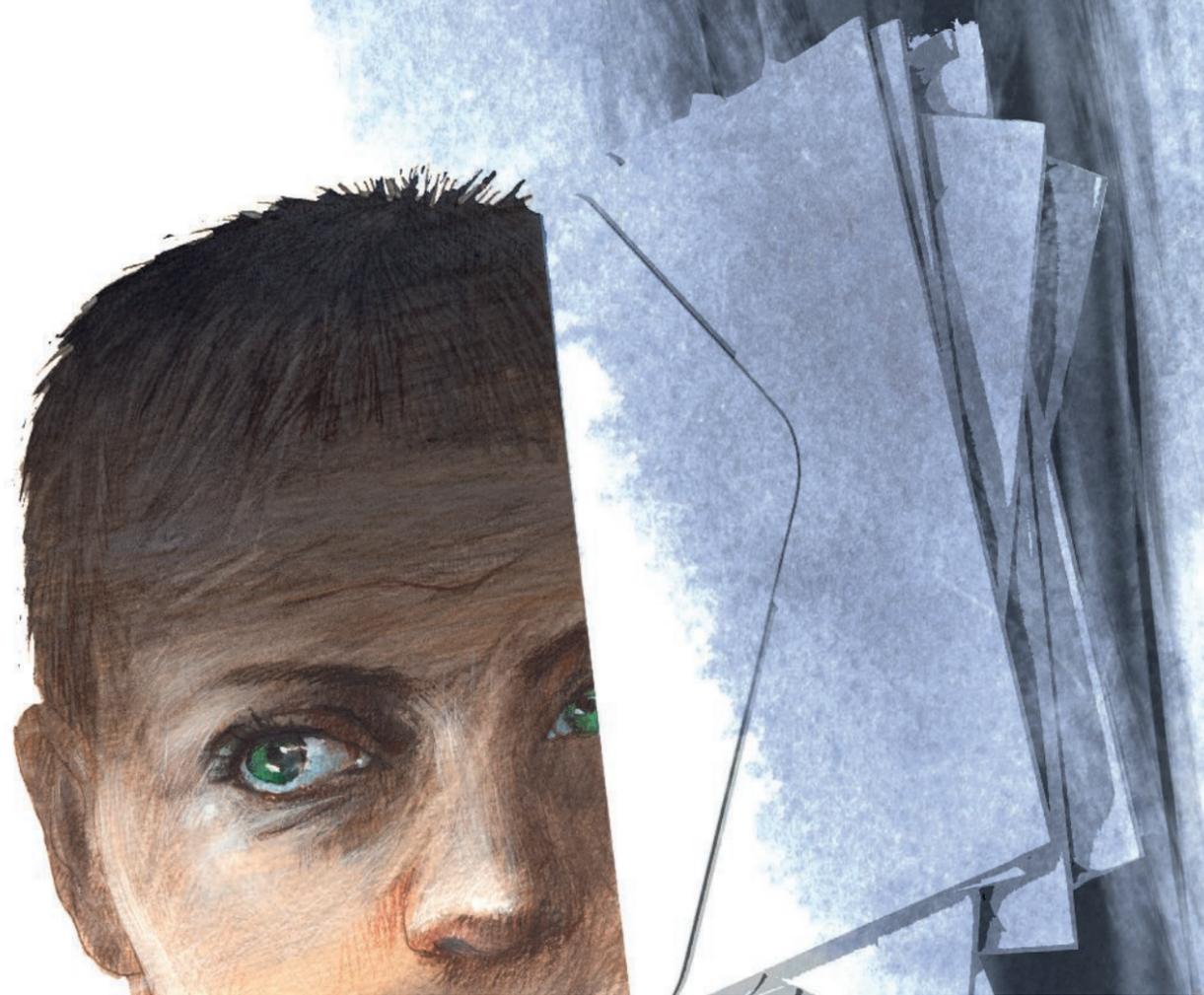
Ich muss im Schlaf geschrien haben, denn als ich die Augen aufschlug, beugte sich Roland über mich und redete beruhigend auf mich ein. „Nur ein Traum, Liebes, es war nur ein Traum.“

Als mein Herzschlag sich normalisiert hatte, fragte ich ihn, warum ich im Krankenhaus bin.

Seine Lippen wurden schmal, er fasste meine Hand. „Du hast einen Einbrecher überrascht, er hat dich niedergeschlagen. Als ich dich auf dem Boden liegen sah, dachte ich, du wärst tot.“ Seine Augen schimmerten feucht.

Komischerweise war ich erleichtert. Ein Einbrecher erschien mir weniger bedrohlich als ein Feuer.

Roland schiebt mich im Rollstuhl über den Krankenhausflur. Ich komme mir albern vor, schließlich sind meine Beine in Ordnung. Aber ich bin zu schwach zum Laufen. Als ich es vorhin probiert habe, bin ich in seine Arme gestrauchelt.



DAS BUCH



Sophie Kendrick: „Das Gesicht meines Mörders“, Taschenbuch, Rowohlt, 320 Seiten, 9,99 €

Das Buch ist auch in mehr als 400 Buchhandlungen und als E-Book erhältlich.



Die Berührung war wie ein Stromschlag, und ich bin vor Schreck erstarrt. Ich weiß, er ist mein Ehemann, und er hat mich bestimmt schon tausend Mal angefasst. Doch für mich ist er ein Fremder.

Ich bin sicher, dass er meine Befangenheit gespürt hat. Aber er hat sich nichts anmerken lassen. „Wir nehmen wohl doch besser den Rollstuhl“, hat er gesagt und mich vorsichtig hineingesetzt.

Eine Reihe von Ärzten hat mich untersucht. Der erste hat mir seinen Finger vor das Gesicht gehalten. Ich sollte ihm mit den Augen folgen. Dann musste ich ein Puzzle legen und auf einer Karte Farben und Formen bestimmen. Schließlich hat er mir eine Reihe Fragen gestellt. In welchem Land wir uns befinden. Welches Jahr wir schreiben. Wie der zaubernde Junge mit der Narbe auf der Stirn heißt.

Ich hatte keine Mühe, seine Fragen zu beantworten, auch wenn ich mir mit dem Jahr nicht ganz sicher war. Doch als er mich fragte, wo ich zur Schule gegangen bin, wie meine Eltern heißen und was meine Lieblingsfarbe ist, musste ich passen. Ich brach in Tränen aus.

Roland tröstete mich behutsam, ohne mir zu nahe zu kommen. Ich ließ es über

mich ergehen, obwohl ich mich dadurch noch elender fühlte.

Nachdem ich mich wieder beruhigt hatte, wurde ich fürs EEG verkabelt. Anschließend wurde ich in eine MRT-Röhre geschoben, wo ein Bild von meinem Gehirn gemacht wurde, so als wäre es in kleine Scheiben geschnitten.

Nun sind alle Untersuchungen abgeschlossen. Der Chefarzt will nachher mit mir sprechen, solange soll ich mich in meinem Zimmer ausruhen.

Roland schiebt mich vor das Bett. Als er Anstalten macht, mir beim Aufstehen zu helfen, winke ich ab.

„Ich möchte das allein schaffen.“

„Okay.“ Er tritt zurück.

„Ganz allein.“ Ich blicke auffordernd in Richtung Tür.

Er zögert. „Und wenn du stürzt?“

„Dann stehe ich wieder auf.“

„Also gut.“ Er nickt. Lächelt verlegen. Sieht ein bisschen aus wie Hugh Grant. Dann ist er weg.

Einen Moment lang sitze ich einfach nur da und starre auf die Tür. Ich versuche, in mich hineinzuhören. Doch da ist nichts. Als wäre ich eine leere Hülle. Ein Android. Eine menschenähnliche Maschine ohne Seele.

Ich erinnere mich an Harry Potter und Hugh Grant, aber nicht an mich selbst. Wie ist das möglich?

Entschlossen stemme ich mich aus dem Rollstuhl hoch, packe den Infusionsständer und tapse auf das Bad zu. Über dem Waschbecken hängt ein großer Spiegel.

Ich nehme meinen Mut zusammen, blicke hinein.

Und fahre erschrocken zurück. Ein schmales, blasses Gesicht starrt mich an. Riesige blaue Augen. Bleiche Wangen. Kurze Stoppeln auf dem Schädel. Ich sehe aus wie eine Strafgefängene.

Nachdem der erste Schreck abgeklungen ist, fahre ich mir mit den Fingern über den Kopf. Die Stoppeln sind überraschend weich. Auf dem Hinterkopf ertaste ich eine Kompresse. Hier hat mich der Einbrecher verletzt.

Vorsichtig streife ich das Krankenhaushemd ab. Es fällt lautlos zu Boden. Mein Körper ist nicht ganz so bleich wie mein Gesicht, die Haut sieht aus, als wäre ich viel an der frischen Luft. Ich bin schlank, fast mager, meine Brüste sind klein, irgendwie mädchenhaft. Ich bin ein bisschen enttäuscht.

Wieder schiebt Roland mich durch endlos lange Korridore. Ich habe Angst vor dem Gespräch mit dem Arzt. Was, wenn er mir sagt, dass ich mich nie wieder an mich selbst erinnern werde? Außerdem fühle ich mich hässlich, seit ich das bleiche Gesicht und die Stoppelfrisur im Spiegel gesehen habe.

Was findet ein Mann wie Roland an mir? Einer, der aussieht wie ein Filmstar und Umgangsformen hat wie ein Gentleman alter Schule? Kann es sein, dass ich reich bin und meinen schreibenden Mann aushalte? Ist er deshalb mit mir verheiratet?

Wir erreichen den Fahrstuhl. Roland schiebt mich hinein und drückt auf Erdgeschoss.

„Was für Bücher schreibst du eigentlich?“, frage ich so beiläufig wie möglich.

„Liebesromane.“ Er sieht mich nicht an. „Unter einem Pseudonym. Marc Frost.“

Der Name sagt mir etwas. Ich bin mir

sicher, seine Bücher schon gesehen zu haben. Ich meine sogar, den Schriftzug auf dem Cover vor Augen zu haben. Natürlich! Vermutlich stehen sie reihenweise bei uns zu Hause herum. Ich würde ihn gern fragen, ob mir seine Romane gefallen, aber ich habe Angst vor der Antwort, vor der Verlegenheit, die sie auslösen könnte.

Ich nehme meinen Mut zusammen für eine andere Frage. „Was habe ich für einen Beruf?“

Die Aufzugtür geht auf, bevor er antworten kann. Er schiebt mich hinaus, blickt sich suchend um und hält dann auf eine Glastür zu, die sich automatisch öffnet.

PSYCHIATRISCHE ABTEILUNG steht auf der Scheibe.

Mir ist plötzlich übel.

„Du bist nicht ganz gesund“, sagt Roland. „Deshalb arbeitest du im Augenblick nicht.“

Ein grauhaariger Mann erwartet uns. Er reicht mir die Hand. „Hallo, Frau Winter. Schön, Sie zu sehen.“ Er setzt sich hinter einen großen Schreibtisch, der unter der Last von Akten und Unterlagen ächzt.

Roland stellt den Rollstuhl davor ab und nimmt neben mir Platz.

„Mein Name ist Niklas Morungen“, sagt der Arzt. „Ich leite die psychiatrische Abteilung der Klinik. Darf ich Ihnen einige Fragen stellen?“

Ich nicke beklommen.

„Wie heiße ich?“

„Dr. Niklas Morungen. Steht auf dem Schild.“ Ich deutete auf seinen Kittel.

Er schneidet eine amüsierte Grimasse und lässt das Namensschild in seiner Brusttasche verschwinden. Dann fährt er sich über den grauen, akkurat gestutzten Bart. „Wie heißt die Hauptstadt von Spanien?“

„Madrid.“

„Waren Sie schon einmal dort?“

„Keine Ahnung.“ Ich denke an meine gebräunte Haut, werfe Roland einen hilfesuchenden Blick zu.

Aber schon prasseln die nächsten Fragen auf mich nieder. „Wie viel ist sechs mal acht?“

„Achtundvierzig.“

„Der Plural von Tuba?“

„Tuben? Oder Tubas?“

„Beides ist korrekt. Spielen Sie ein Instrument?“

„Ich weiß nicht.“



„Woraus wird Caipirinha gemixt?“
 „Cachaça, Limettensaft, Zucker und Eis“, sprudelt es aus mir heraus, bevor ich darüber nachdenken kann.

Roland stößt einen überraschten Laut aus. Es scheint Dinge in meiner Vergangenheit zu geben, von denen auch er nichts weiß.

„Mögen Sie Caipirinha?“, will der Arzt wissen.

Ich hebe hilflos die Achseln.

Morungen nickt und legt die Fingerspitzen aneinander. „Zunächst einmal die gute Nachricht“, sagt er bedächtig, so als müsse er jedes Wort genau abwägen. „Körperlich fehlt Ihnen nichts. Alle Untersuchungen waren ohne Befund. Der Schlag auf den Kopf war nicht kräftig genug, um das Gehirn nachhaltig zu beeinträchtigen.“

Ich will widersprechen, schließlich war ich offenbar längere Zeit ohne Bewusstsein. Wie lange eigentlich? Der Arzt mit dem Puzzle sprach von einem Koma, aber ich war zu benommen, um mich nach Details zu erkundigen.

„Es liegt deshalb die Vermutung nahe“, fährt Morungen fort, „dass Ihre Amnesie Ursachen hat, die in der Psyche zu verorten sind.“

„Ich verstehe nicht ...“

„Lassen Sie mich erklären: Es gibt sehr viele Formen von Amnesie. Sie leiden unter retrograder Amnesie, das heißt, Ihr Langzeitgedächtnis ist betroffen, Sie erinnern sich nicht an Dinge aus der Vergangenheit, an Ihr Leben vor dem schädigenden Ereignis. Aber Sie erinnern sich an alles, was geschehen ist, seit Sie aus dem Koma erwacht sind. Ist es nicht so? Wie heiße ich?“

„Niklas Morungen“, sage ich ohne zu zögern.

Er lächelt. „Das ist aber noch nicht alles. Stellen Sie sich vor, dass unser Gedächtnis dreigeteilt ist. Wir haben das semantische Gedächtnis, dort speichern wir unser Wissen über die Welt ab. Also etwa, dass die Hauptstadt von Spanien Madrid heißt. Dann gibt es das prozedurale Gedächtnis. Hierunter fallen Fertigkeiten wie Zähneputzen oder Schwimmen. Beides macht Ihnen keine Schwierigkeiten, oder?“

Ich bin mir nicht sicher. Dennoch nicke ich.

„Als letztes haben wir das episodische Gedächtnis. Es speichert quasi unsere

persönliche Lebensgeschichte ab: Unseren ersten Schultag, unseren ersten Kuss, unsere Lieblingsfarbe, all die schönen, schrecklichen und banalen Erinnerungen. Das episodische Gedächtnis ist am häufigsten betroffen, wenn eine Amnesie vorliegt. Wenn es keine konkreten organischen Ursachen gibt, geschieht das normalerweise zum Schutz. Um ein traumatisches Erlebnis nicht erinnern zu müssen. So wie bei Ihnen den Angriff des Einbrechers.“

„Wann kehrt die Erinnerung zurück?“, frage ich bang.

Morungen zupft an seinem Ärmel, bevor er antwortet. „Das lässt sich nicht vorhersagen. Es kann Tage dauern. Oder Wochen. Manchmal länger. Nach zwei Jahren ist die Erinnerung normalerweise wieder da. Aber feste Regeln gibt es nicht.“

„Zwei Jahre?“, frage ich fassungslos.

„Meistens geht es schneller.“

„Und wenn nach zwei Jahren noch nichts wiedergekommen ist?“, flüstere ich.

„Dann würde ich die Hoffnung trotzdem nicht aufgeben. Es gibt allerdings Patienten, bei denen das Gedächtnis zurückkehrt.“

Ich schlage die Hände vor das Gesicht.

Roland beugt sich vor. „Heißt das, es könnte sein, dass meine Frau sich nie wieder an ihr Leben erinnert?“

„Ich möchte nicht den Teufel an die Wand malen. Sie steht ja noch ganz am Anfang.“

„Aber Sie halten es für möglich?“

Morungen zögert, wendet sich mir zu. „Normalerweise wird bei solchen traumatischen Erlebnissen lediglich das Ereignis selbst vergessen, und vielleicht noch die Zeit kurz davor. Ein ganzes Leben wird selten gelöscht. Aber es kommt vor.“

„Was bedeutet das für uns?“, fragt Roland mit scharfer Stimme. „Was können wir tun?“

Zum ersten Mal spüre ich, dass der Fremde, mit dem ich verheiratet bin, nicht nur der sanfte liebevolle Partner ist, sondern auch hart und entschlossen sein kann.

Wieder richtet der Arzt seine Antwort an mich. „Es gibt eine Menge Möglichkeiten, dem Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen. Mit speziellen Übungen, mit Musik, mit Bewegung. Aber es kann dauern. Sie müssen sich Zeit geben, dürfen nichts erzwingen. Meistens tauchen die Erinnerungen nach und nach wieder auf. Erst als kleine Inseln ohne Zusammenhang.“



ALL MEIN WISSEN ÜBER MICH STAMMT VON ROLAND. ER HAT MIR ERZÄHLT, DASS MEINE ELTERN TOT SIND. GESCHWISTER HABE ICH KEINE

Roland räuspert sich. „Vielen Dank, Dr. Morungen.“ Während er den Rollstuhl erneut durch den Korridor manövriert, fällt mir meine Frage wieder ein. „Wie lange lag ich im Koma?“

„Fünf Tage.“
 „Aber die Kopfverletzung war doch harmlos. Wie kann das sein?“

„Es war nicht der Schlag auf den Kopf, es war eine Rauchvergiftung.“

Ich fahre herum und starre ihn an. „Eine Rauchvergiftung? Aber ich dachte ...“

Roland hockt sich vor mich und greift nach meinen Händen. „Der Einbrecher hat das Haus in Brand gesteckt, nachdem er dich niedergeschlagen hat.“

Zwei Tage sind vergangen seit meinem Gespräch mit Dr. Morungen. Tage, die ich hauptsächlich damit verbracht habe,

in meinem Kopf nach den Inseln zu suchen, von denen der Arzt gesprochen hat. Kleine Erinnerungsnester, die zu großen Netzen zusammenwachsen können. Aber da ist nichts. Ich weiß, wovon der Film „Titanic“ handelt. Ich weiß, welche Schauspieler die Hauptrollen spielen. Ich kann die Musik summen. Aber ich habe keine Ahnung, wann und wo und mit wem ich den Film gesehen habe.

Morgen werde ich entlassen, in ein Leben, das ich nicht kenne. Ich komme mir so hilflos vor, so abhängig. All mein Wissen über mich stammt von Roland. Er hat mir erzählt, dass meine Eltern tot sind. Geschwister habe ich keine. Als ich nach Freundinnen fragte, wich er aus.

„Nicht so direkt“, antwortete er.
 „Was soll das heißen?“

„Du bist eher eine Einzelgängerin.“ Er senkte den Blick.

„Bedeutet das, dass ich meine Zeit immer nur mit dir verbringe?“ Es gelang mir nicht, den hysterischen Unterton >

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:
 Nach wie vielen Jahren kehren die Erinnerungen von Amnesie-Patienten laut Dr. Morungen in der Regel zurück?

- A** | nach zwei Jahren
- B** | nach zehn Jahren
- C** | Sie kehren nie zurück

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der Rowohlt-Verlage verlost. Nähere Infos: rowohlt.de/dbmobil

DIE TEILNAHME-BEDINGUNGEN: Geben Sie bitte auf rowohlt.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihren Absender auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Das Gesicht meines Mörders“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 27.1.2017. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Rowohlt Verlage und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

zu unterdrücken. „Dass du der Einzige bist, der mir etwas über mich erzählen kann?“

Er sah mich mit einem verlegenen Lächeln an. „Das macht doch nichts.“

„Natürlich macht es was!“ Ich drehte mich weg. Es gibt niemanden außer meinem mir fremden Ehemann, den ich nach meiner Vergangenheit fragen kann. Es gibt nicht einmal Tagebücher, Briefe oder Fotos, weil alles zusammen mit dem Haus zu Asche verbrannt ist.

Jedes Mal, wenn ich daran denke, steigt Wut in mir auf. Und sie richtet sich gegen Roland. Dabei ist er genauso betroffen wie ich. Auch sein Leben ist ein Opfer der Flammen geworden. Doch im Gegensatz zu mir hat er wenigstens noch seine Erinnerungen.

Es klopft.

„Ja?“

Zwei Männer betreten das Krankenzimmer, der eine ist blond und breitschultrig, der andere ist ebenfalls gut gebaut,

aber weniger blond und weniger attraktiv. „Guten Tag, Frau Winter“, sagt der Dunkelblonde. „Mein Name ist Mirko Rossbach, ich bin von der Kripo Berlin, das ist mein Kollege Jan Colbe. Wir würden Ihnen gern einige Fragen stellen.“ Er lächelt freundlich.

Jan Colbe lächelt nicht, sondern fixiert mich mit zusammengekniffenen Augen.

„Ich erinnere mich an nichts“, murmele ich.

„Das sagte uns Ihr Mann schon“, erklärt Rossbach. „Wir würden trotzdem gern mit Ihnen reden. Manchmal fällt einem plötzlich etwas wieder ein, wenn man darüber spricht.“ Er zieht sich einen Stuhl heran und lässt sich nieder. „Sie wissen also nichts mehr von dem, was letzte Woche in Ihrem Haus geschehen ist?“

„Ich habe alles vergessen, nicht nur den Einbruch. Mein ganzes Leben.“

„Das tut mir sehr leid.“ Rossbach zieht ein Notizbuch hervor. „Dann erinnern Sie sich auch nicht mehr daran, dass Sie

„ANSCHLAG?“ ICH SCHREIE DAS WORT HERAUS. „ABER ES WAR DOCH EIN EINBRECHER!“

Anzeige erstattet haben? Und zwar vor –“ Er blättert. „Vor zwei Monaten. Sie haben mit meinem Kollegen gesprochen.“ Er deutet zu Colbe.

„Anzeige? Gegen wen? Und warum?“

„Gegen unbekannt. Wegen Stalking. Jemand hat Sie ständig zu Hause angerufen, Ihnen Briefe geschrieben, auf den Stufen vor Ihrer Haustür Blütenblätter ausgestreut. Rote Rosen.“

„Wusste mein ... ich meine, weiß mein Mann davon?“

Rossbach zögert kurz. „Er war nicht dabei, als Sie Anzeige erstattet haben.“

„Haben Sie herausgefunden, wer das getan hat?“

Rossbach druckst verlegen herum.

Sein Partner bricht sein Schweigen. „Wir müssen uns bei Ihnen entschuldigen, Frau Winter. Wir haben der Sache zu wenig Bedeutung beigemessen. Sie wirkten sehr – hm – aufgedreht in unserem Gespräch. Ich hatte den Eindruck, dass Sie sich wichtig tun wollten. Außerdem konnten Sie keine Beweise vorlegen. Die Briefe hatten Sie angeblich vernichtet. Sie hatten auch kein Foto von den Rosenblüten gemacht.“ Seine Worte klingen freundlich, doch sein Gesichtsausdruck ist noch immer lauernd.

„Sie haben mich für eine Spinnerin gehalten?“ Ich muss an das denken, was Roland gesagt hat. Ich bin krank. So krank, dass ich nicht arbeiten kann.

Meinte er eine psychische Erkrankung? Bin ich verrückt?

Colbe kratzt sich am Kinn. „So würde ich das nicht ausdrücken. Es gab einfach keinen Hinweis darauf, dass Sie bedroht wurden. Aber jetzt sieht das natürlich völlig anders aus.“

„Ich verstehe nicht.“

„Der Anschlag auf Sie in Ihrem Haus.“ „Anschlag?“ Ich schreie das Wort heraus. „Aber es war doch ein Einbrecher!“

„Anfangs sah es tatsächlich nach einem Einbruch aus, das ist richtig“, erklärt Rossbach. „Aber inzwischen konnten wir rekonstruieren, dass mit ziemlicher Sicherheit nichts gestohlen wurde.“

„Vielleicht habe ich den Einbrecher überrascht?“

„Es gibt keine Einbruchspuren. Weder an den Fenstern noch an der Haustür.“

Ich sehe ihn wortlos an.

„Verstehen Sie, was das bedeutet?“, fragt Rossbach.

„Der Einbrecher hatte einen Schlüssel?“ „Wäre möglich. Wir vermuten allerdings, dass Sie ihm die Tür geöffnet haben.“

„Der Stalker“, flüstere ich. Die beiden Polizisten schweigen. Auch eine Antwort.

Colbe zieht eine Visitenkarte aus der Tasche. „Rufen Sie mich an, wenn Ihre Erinnerung zurückkommt. Auch wenn es nur Bruchstücke sind. Jede Kleinigkeit kann uns weiterhelfen.“

Als die Polizisten weg sind, starre ich an die Decke. Ganz langsam sickert in mein Bewusstsein, was sie mir da erzählt haben.

Ich habe keinen Einbrecher überrascht. Es gab nie einen Einbrecher. Jemand hat versucht, mich zu töten. Ich habe keine Ahnung wer.

Mir wird kalt vor Angst, so kalt, dass ich anfangs zu zittern. Ich könnte ihm auf der Straße begegnen, an der Bushaltestelle, im Eiscafé. Ich würde ihn nicht erkennen. Ich wäre ihm schutzlos ausgeliefert. ●

Mit der Kraft der Natur gegen Magen- und Darm-Beschwerden.

Die Kombination aus 9 Heilpflanzen wirkt schnell & effektiv.



Iberogast®

Pflanzlich. Schnell. Wirksam.

- ▶ Schmerzlindernd
- ▶ Krampflösend
- ▶ Entzündungshemmend
- ▶ Säurehemmend

Iberogast®

Pflanzliches Arzneimittel



Bei Magen-Darm-Erkrankungen mit Beschwerden wie

- Magenschmerzen
- Völlegefühl, Blähungen
- Magen-Darm-Krämpfe
- Übelkeit
- Sodbrennen

Iberogast®

Pflanzliches Arzneimittel



Bei funktionellen und motilitätsbedingten Magen-Darm-Erkrankungen



Iberogast®. Zur Behandlung von funktionellen und motilitätsbedingten Magen-Darm-Erkrankungen wie Reizmagen- und Reizdarmsyndrom sowie zur unterstützenden Behandlung der Beschwerden bei Magenschleimhautentzündung (Gastritis). Diese Erkrankungen äußern sich vorwiegend in Beschwerden wie Magenschmerzen, Völlegefühl, Blähungen, Magen-Darm-Krämpfen, Übelkeit und Sodbrennen. Das Arzneimittel enthält 31,0 Vol.-% Alkohol. Stand: 01/2016. Bayer Vital GmbH, Kaiser-Wilhelm-Allee 70, 51373 Leverkusen, Deutschland. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.



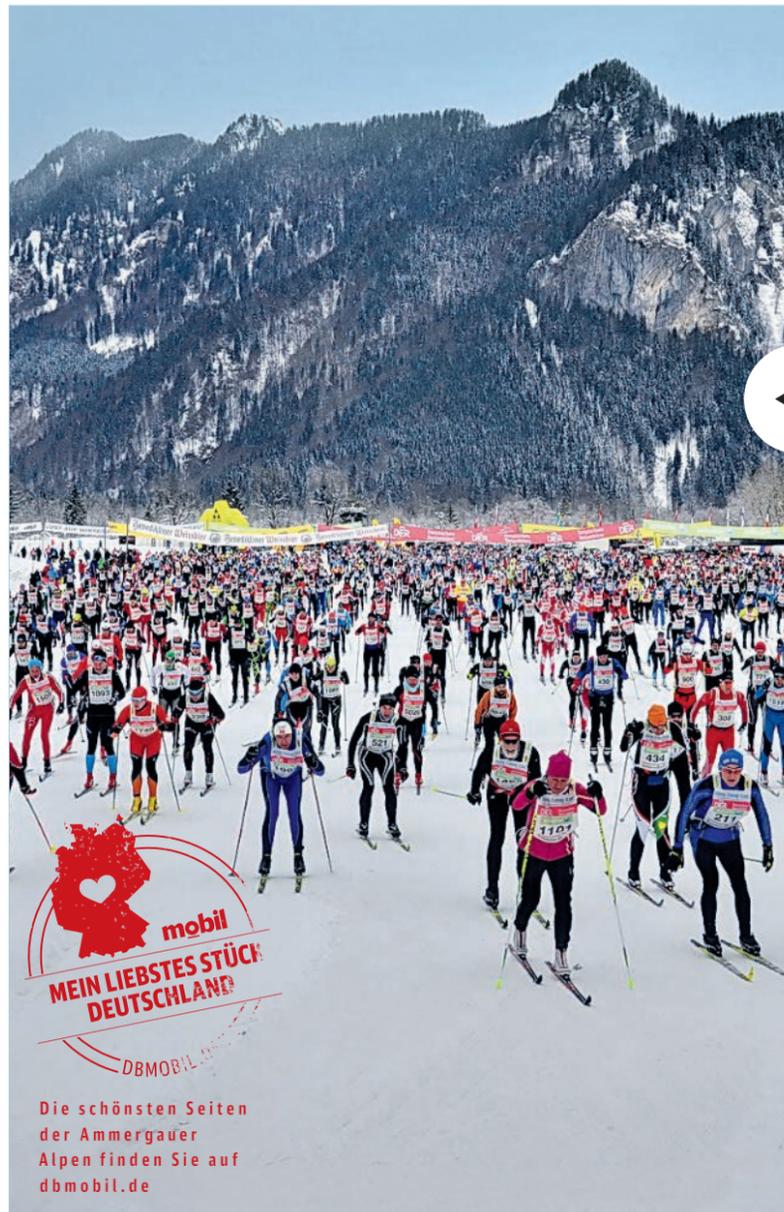
OHNE UNS WERDEN SIE NICHT SATT.*

* Ein Landwirt ernährt 145 Menschen pro Jahr. Darauf sind wir stolz.

WIR MACHEN LANDWIRTSCHAFT

Echt *Grün* – Eure Landwirte
gestern · heute · morgen · immer

www.eure-landwirte.de



Reisetipps für Ihren Januar

TIPP DES MONATS

KÖNIGLICHE SPUREN

Mit knapp 4000 Startern aus aller Welt gilt der König Ludwig Lauf in den Ammergauer Alpen als größter Volksskilanglauf Deutschlands. Hobbysportler treten hier auf verschiedenen Distanzen (50, 23 und zehn Kilometer) neben Profis an. In diesem Jahr begeben sich die Langläufer am 4. und 5. Februar auf die verschneiten Forstwege, auf denen einst Bayernkönig Ludwig II. zu seinem Schloss Linderhof fuhr – daher der Name. Einheimische nennen das Rennen liebevoll „Luggi-Lauf“. Die Teilnehmer starten in Ettal, laufen durchs Graswangtal und den Schlosspark Linderhof bis nach Oberammergau. Kinder machen mit beim „Mini-Kini“ über fünf Kilometer Länge. Wer teilnehmen möchte, sollte sich schon jetzt um Registrierung und Unterkunft kümmern.

koenig-ludwig-lauf.com

LAST MINUTE BAHN

ALLE MANN AN DECK

Die „Boot“ in Düsseldorf (21.–29.1.) ist eine der größten Messen zum Thema. Sie präsentiert Spielzeuge für die Megareichen, aber auch Trends und neues Gerät für Wassersportler. Auf einer neun Meter breiten, künstlichen Welle können Messe Gäste sogar das Surfen lernen. boot.de
Ameropa-Tipp: Leonardo Hotel Düsseldorf City Center****, eine Ü/DZ/F inkl. Bahnfahrt 2. Klasse pro Person ab 95 € (Leistung: KN2030). Buchung: Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

NEUES HAUS

Samt und besonders

Jahrelang zog es Touristen vor allem nach Berlin-Mitte, der Westen der Stadt schien abgemeldet. Doch nun erlebt die Gegend rund um den Kurfürstendamm ein Revival, abzulesen ist das auch an den Hotels, die hier eröffnen. Einer der schönsten Neuzugänge ist das „Sir Savigny“ nahe dem Savignyplatz. 44 Zimmer im englischen Stil, mit Samtpolstern, kühlem Metall und dunklem Holz. DZ ab 100 €. sirsavignyhotel.com



FOTOS: PICTURE ALLIANCE (2), SIR SAVIGNY

dbmobil.de



24H WUPPERTAL

DIE STADT IST MEHR als die Schwebebahn. Die Metropole im Bergischen Land verbindet Industriekultur mit Moderne.
Morgens: Im historischen Bahnhof Mirke befindet sich das Kultur- und Kreativquartier „Utopiastadt“: ideenreiche Stadtentwicklung von Bürgern. clownfisch.eu
Vorbildhafte Stadtplanung: Direkt am Mirker Bahnhof verläuft die Nordbahntrasse, ein ehemaliges Gleisstück, das die Stadt als Rad- und Wanderwegstrecke erfahrbar macht. nordbahntrasse.de
Das Von der Heydt-Museum hat als Haus der Kunst überregional Bedeutung. Aktuell: „Degas & Rodin – Giganten der Moderne“. von-der-heydt-museum.de
Mittags: Eine Kaffeeahrt im Kaiserwagen der Schwebebahn. Schon Kaiser Wilhelm II. schwebte 1900 im Waggon durch die Städte Elberfeld und Barmen, aus deren Zusammenschluss 1930 Wuppertal

entstand. kaiserwagenticket.de
Danach geht es auf einen Bummel ins Luisenviertel in Elberfeld. Die Altbauten, das Kopfsteinpflaster, kleine Läden und Cafés sorgen für Altstadtflair. luisenviertel.com
Abends: Im Opernhaus führt das legendäre Tanztheater Wuppertal das Stück „Viktor“ nach einer Originalinszenierung von Pina Bausch auf. pina-bausch.de
Zum Abendessen geht es in die Wurstfabrik, wo in modernem Industrieschick der knackige Klassiker in den Fokus rückt – von der Bratwurst bis zur veganen Variante. wurstfabrik-gastro.de
Tipp: InterCity Hotel**** am Hauptbahnhof. Zimmerausweis gilt als Fahrausweis für ÖPNV. Eine Ü/DZ/F pro Person ab 41 € (Leistung: 917700). Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

KURZ & KNAPP

BONN MIT BEETHOVEN

Wer im Januar zur Beethoven-Woche nach Bonn reist (20.–29.1.), kann nicht nur viele Konzerte besuchen, sondern auch eine neue App nutzen, die Besucher auf den Spuren des Komponisten durch seine Geburtsstadt führt. Geeignet ist die App auch für Kinder, die per Schnitzeljagd ans Thema herangeführt werden. Entwickelt wurde die App mit Blick auf den 250. Geburtstag des Künstlers im Jahr 2020. bthvn2020.de

LÜBECKER SPEED DATING

Welches Museum passt zu mir? Lübeck will diese Frage mithilfe eines Kultur-Speed-Datings beantworten. Besucher zahlen einmalig 6 € und können dann für je 15 Minuten das zentrale Ausstellungsstück in vier Museen der Stadt besichtigen. Teilnehmer sind das Buddenbrockhaus, das Willy-Brandt- und das Günter-Grass-Haus sowie das Museum Behnhaus Drägerhaus. luebeck-tourismus.de

PER BAHN IN DIE NATUR

Mitte Januar erscheint die neue Broschüre der Kooperation Fahrtziel Natur, die sich für umweltfreundliche Mobilität und nachhaltigen Naturtourismus einsetzt. Sie ist in allen Reisezentren der DB kostenlos erhältlich und informiert auf 36 Seiten über Angebote aus den 22 Fahrtziel-Natur-Regionen. Neu integriert: Entdeckungstouren mit dem öffentlichen Nahverkehr in Graubünden. fahrtziel-natur.de



Hintergrundmotiv: © siku29/Fotolia.com
Wien: © sborisov/Fotolia.com
Probe BahnCard: © Deutsche Bahn AG

Mehr Städte.

Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Entdecken Sie die schönsten Städte zu besonders attraktiven Preisen mit den Last Minute Angeboten von Ameropa-Reisen.

z. B.

Straßburg, Inter-Hotel Le Bristol *** 2 Nächte im DZ inklusive Frühstück sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse pro Person ab **163 €**

Unser Geschenk für Sie:

Ein Gutschein für eine kostenlose Probe BahnCard 25 (2. Klasse) bei jeder Ameropa-Buchung im Aktionszeitraum vom 01.12.2016-31.01.2017.

Beratung und Buchung

im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

WIMMELBILD
DES MONATS:

WINTER-
VERGNÜGEN



Zu den schönen Dingen im Winter zählen Schnee und Eis. Auf unserem zugefrorenen Teich haben Schlittschuhläufer und Schlittenfahrer ihren Spaß. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Vögel sind zu sehen?
2. Wer klagt die Wurst?
3. Wie viele Eishockey-Puks haben wir versteckt?
4. Welches Tier hält normalerweise gerade seinen Winterschlaf?
5. Wo ist der Fisch?

Auflösung: Frage 1: zehn kleine Vögel und fünf kleine Vögel; Frage 2: der Hund am Grillstand; Frage 3: Er schwimmt unter den beiden Eishockeyspielern; Frage 4: der Bär; Frage 5: Er schwimmt unter den beiden Eishockeyspielern.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDESIGN; MARTIN BURGDORFF, DB AG

Willkommen in der Kinderwelt!

Gute Vorsätze gehören zum neuen Jahr wie Bleigießen zu Silvester. Manche nehmen sich vor, immer ihre Hausaufgaben zu machen oder ihr Zimmer aufzuräumen. Vielleicht aber möchtest du einfach mal Lokführer sein? Dann besuche die Website des kleinen ICE, dort gibt es einen Fahrsimulator. Mit welchen Zügen die Leute früher gefahren sind, verrät dir Oli in seiner Bahnwelt. Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, kannst du außerdem bei unseren Kollegen von „Nido“ vorbeischaun, dort erwartet dich eine Vorlesegeschichte über einen flinkernden Großvater.



Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE

EINMAL LOKFÜHRER SEIN

Willst du dein Können als Lokführer testen? Das kannst du jetzt mit dem Fahrsimulator auf der Website des kleinen ICE. Überwinde knifflige Situationen an der Strecke und bringe deine Fahrgäste sicher an ihr Ziel. Löse alle Aufgaben richtig, erhältst du eine Urkunde zum bestandenen Lokführerprüfung zum Ausdrucken. Alle Spiele und Geschichten vom kleinen ICE und seinen Freunden findest du unter:



der-kleine-ice.de

Timo nennt seinen Großvater schon immer „Opa Ehrlich“, auch wenn der gern mal flunkert. Eines Tages passiert etwas, das sich selbst Opa Ehrlich nicht verrückter hätte ausdenken können ... Die Vorlesegeschichte von Jochen Distelmeyer ist dem Familienmagazin „Nido“ entnommen. Online unter:

nido.de/vorlesegeschichte

OLIS BAHNWELT



Wie sind Menschen früher gereist?

Selbst eine Reise in den Nachbarort war vor 200 Jahren eine aufwendige Sache. Eisenbahnen, Autos und Flugzeuge gab es noch nicht. Erst 1830 fuhr in England der erste Zug. Fünf Jahre später packte auch die Menschen in Deutschland das Eisenbahnfieber. Die erste Lok ging 1835 auf der sechs Kilometer langen Strecke zwischen Nürnberg und Fürth unter viel Dampf und großem Jubel auf die Reise. Ihr Name: „Adler“. Oli wollte es ganz genau wissen und hat Jenny Müller im DB Museum in Nürnberg Löcher in den Bauch gefragt. Das Interview, den „Adler“ zum Basteln, ein Video vom Museumsgeist und vieles mehr findest du auf:

olis-bahnwelt.de



Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:



SEITE:



SEITE:

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis:
ein Jahresabo von „Geolino“
4.-13. Preis: ein Schneeflitzy

Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **GEWINNCODE**.

Schick deinen Gewinncode bis zum 31.1.2017 (Poststempel) an die Deutsche Bahn, Kinderrätsel, Postfach 4 01 67, 10061 Berlin, oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

14.-33. Preis:

Buch: „Lord Gordon – Ein Mops in königlicher Mission“ von Alexandra Fischer-Hunold



Unterstützt von

Stiftung Lesen



Deutschland besucht sich.



Das **Quer-durchs-Land-Ticket.** Ein Tag – beliebig viele Fahrten.

44 € + 8 € + 8 € + 8 € + 8 €

Jederzeit verfügbar.

Deutschlandweit in allen Regionalzügen.

Kauf und weitere Infos
unter bahn.de/quer-durchs-land

DB WELT
IO



EIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER

Jeden Monat zeigen wir hier ein Deutschland-Foto, das während der Fahrt aus dem Zug gemacht wurde. So wie das vorbeiziehende winterliche Städtchen zwischen Würzburg und Augsburg, aufgenommen von Waldemar Böhmer. Haben Sie auch so ein Motiv fotografiert? Schicken Sie es an zugfenster@dbmobil.de



DB-NACHRICHT DES MONATS

DIE PROBE BAHNCARD FÜR NUR 16 EURO

Auch im neuen Jahr kann man mit der Probe BahnCard bei jeder Fahrt mit der Deutschen Bahn sparen. Noch bis zum 31. Januar 2017 ist diese stark vergünstigt zu haben. Die BahnCard 25 ist jetzt zum Einstiegspreis von 16 € für die 2. Klasse (32 € für die 1. Klasse) und die Probe BahnCard

50 ist in dieser Zeit für 66 € für die 2. Klasse (132 € für die 1. Klasse) erhältlich. Nach dem Erwerb sind diese jeweils für drei Monate gültig. Alle üblichen Konditionen der Probe BahnCard bleiben selbstverständlich bestehen. Mehr Infos unter: bahn.de/probebahncard

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

FOTO: WALDEMAR BÖHMER



EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S? | DAS WOLLEN WIR JEDEN MONAT VON DB-KUNDEN WISSEN, DIESMAL IN FREISING:



ANDREA SPANO, 36, UND MAURO DÍAZ MEDICI, 40, AUS FREISING leben seit zwei Jahren in Deutschland. Die Italienerin und der Argentinier fahren nach Marzling und holen ihre Tochter aus der Kita ab. „Im Zug überlegen wir: Was gibt's zum Mittagessen?“



HEIDI MÜLL, 52, AUS FREISING besucht ihre Geschwister in Dortmund. Die Schulsekretärin freut sich aufs Ankommen. „Schließlich habe ich meine Geschwister drei Monate nicht gesehen.“



STEFAN BINNER, 41, AUS AMBERG ist beruflich regelmäßig mit der Bahn unterwegs. Der Förster liest dann gern und ist froh, etwas Zeit für sich zu haben. „Das Beste: Ich muss mich nicht auf den Straßenverkehr konzentrieren.“



BARBARA HÖRL, 23, AUS FREISING studiert Ernährungswissenschaften und fährt zu ihrem Freund nach München. Im Zug hört sie gern Musik, liest und schreibt auch mal ihre Gedanken auf. „Ich mag es, wie die Landschaft am Fenster vorbeirauscht.“



IDA KOCH, 16, AUS FREISING möchte nach München, Freunde treffen. Die Schülerin hört am liebsten Musik im Zug, liest oder macht Hausaufgaben. „Kalt heute. Ich freue mich auf die Wärme im Abteil.“



WOLFGANG KLEIN, 53, AUS NÜRNBERG liest im Zug gern und betrachtet die Landschaft. Der Beamte nutzt regelmäßig die Bahn und war beruflich in Freising. „Da habe ich mir das Feierabendbier im Speisewagen doch verdient.“

DB WELT



FOTOS: JUDITH JAKOB

dbmobil.de

MEET BRUCE DICKINSON, CASEY NEISTAT AND GARY VAYNERCHUK!

OMR



ONLINE MARKETING ROCKSTARS FESTIVAL

EXPO & KONFERENZ | 02./03.03.2017 | HAMBURG, GERMANY

OMR GEWINNSPIEL

GEWINNE EIN EXKLUSIVES OMR FESTIVAL 2017 PAKET

- 2 X ALL INCLUSIVE TICKETS (WERT 900€)
- TEILNAHME AM SPEAKERS DINNER IM 3* RESTAURANT
- ÜBERNACHTUNG IM SPEAKERS HOTEL
- BAHN AN- UND ABREISE
- AUDI SHUTTLE SERVICE

TEILNAHME AUF WWW.OMR.IO/DBMOBIL

VERBESSERTES ZUG-WLAN

In ICE-Zügen können Fahrgäste jetzt in der 1. und 2. Klasse ein verbessertes und kostenfreies Zug-WLAN nutzen. Sie wählen sich einfach mit dem eigenen mobilen Endgerät (Laptop, Smartphone, Tablet) in das Bordnetz „WiFiICE“ ein. Neue, hochleistungsfähige Technik schafft eine stabile Internetverbindung im Zug, indem die Datenübertragung über mehrere Mobilfunknetze gleichzeitig und flächendeckend erfolgt. Der Vorteil für die Fahrgäste: Sobald ein einzelnes Mobilfunknetz Funklöcher aufweist, ist durch die Bündelung der Netze stabiles und sicheres Surfen möglich – und das sogar bei 300 Stundenkilometern. Neben dem verbesserten WLAN verlängern zusätzliche und moderne Signalverstärker entlang der Gleise diese Mobilfunknetze in den Innenraum der Züge. Damit gibt es bestmögliches Netz am Sitzplatz, lästige Gesprächsabbrüche werden so deutlich reduziert. Auch in den Nahverkehrszügen bietet DB Regio vermehrt kostenloses WLAN an, etwa im IRE zwischen Berlin und Hamburg. In anderen Regionen laufen Tests in einzelnen Fahrzeugen: beispielsweise im Fugger-Express von München nach Augsburg und auf der Strecke Kiel-Lübeck-Lüneburg. Ziel ist es, bis 2020 ein Großteil aller Nahverkehrszüge mit kostenlosem WLAN auszurüsten. Hierfür ist DB Regio mit den Bestellern dieser Verkehrsleistungen im Gespräch. Auch im Nahverkehr soll es ein Informationsportal, ähnlich dem ICE Portal, geben. Hier laufen derzeit ebenfalls Tests, etwa bei der S-Bahn Stuttgart.

TRAINIEREN MIT DEN PROFIS

Einmal mit Olympiasiegern oder Bundesligaprofis eine Trainingseinheit durchziehen – diesen Traum für Nachwuchssportler macht die DB wahr. Jugendliche aus ganz Deutschland können sich für die DB Sportcamps bewerben. Höhepunkte im ersten Halbjahr 2017: Fußball- und Hockey bei Hertha BSC und Hannover 96, Eishockey beim Deutschen Meister in München, Snowboard mit Profi Konstantin Schad, Beachvolleyball mit den Olympiasiegerinnen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst und Leichtathletik mit dem paralympischen Sprinter und Weitspringer Markus Rehm. Programm und Bewerbungen unter:

draufabfahren.de/sportcamps

UPDATE DER APP „DB ZUG SIMULATOR“

Zügig anfahren, beim Bremsen Energie ins Netz zurückspeisen, den Zug an den richtigen Stellen rollen lassen – klingt simpel, ist aber gar nicht so einfach. Wie Lokführer energieeffizient Züge steuern, kann jeder mit der beliebten, kostenlosen App „DB Zug Simulator“ nachspielen. Das neue Update bietet acht neue Strecken, verbesserte Grafik und mehr Funktionen. Das Ziel bleibt: pünktlich ankommen und als Lokführer möglichst viel Energie einsparen. Für iOS und Android.

deutschebahn.com/zugsimulator

NEUE PARTNER DER DEUTSCHEN BAHN

Die Innovationsplattform „Plug and Play“ ist der neue Partner der DB in Sachen digitale Zukunft. Gemeinsam werden weltweit Start-ups fachlich und finanziell unterstützt. Das neue Förderprogramm, das 2017 startet, richtet sich an Gründer, die an neuen Mobili-

tätslösungen arbeiten wie autonomes Fahren, vernetztes Reisen oder digitale Kundenplattformen. „Die Deutsche Bahn ist sehr attraktiv für Technologie-Start-ups, weil sie eines der größten, komplexesten und am höchsten entwickelten Verkehrssysteme der Welt betreibt“, sagt Saeed Amidi, Gründer und Vorstandsvorsitzender von Plug and Play. Die DB setzt mit der Partnerschaft auf innovative Start-ups, die rasch neue Angebote für den Kunden entwickeln. Plug and Play hat bereits in mehr als 400 Unternehmen investiert und Unternehmen wie Paypal und Dropbox zum Erfolg verholfen.

ANGEBOTE FÜR SENIOREN

Auch 2017 werden einige DB-Busgesellschaften spezielle Schulungen für Senioren und Rollatornutzer zum richtigen Verhalten am und im Bus durchführen. Vor allem mobilitätseingeschränkten Personen sollen Ängste und Unsicherheiten beim Busfahren genommen werden, damit sie sich selbstständig und sicher fortbewegen können und somit mobil bleiben. Mit diesem Angebot leistet die DB einen Beitrag zur Sicherung der Mobilität älterer Menschen.

GRÜNER BAHNHOF WITTENBERG

Seit Mitte Dezember 2016 ist auch der zweite „Grüne Bahnhof“ der DB in Betrieb, und zwar in der Lutherstadt Wittenberg. Ein Jahr dauerte der Neubau des klimafreundlichen Bahnhofsgebäudes mit etwa 700 Quadratmeter Fläche. Eine Fotovoltaikanlage versorgt unter anderem Beleuchtungsanlagen, Wärmepumpen und Raumbelüftungsanlagen mit Strom. Im Pilotprojekt „Grüne Bahnhöfe“ baut die DB Bahnhöfe so um, dass sie CO₂-neutral betrieben werden können. Bereits 2014 wurde der erste „Grüne Bahnhof“ in Horrem, Nordrhein-Westfalen, eröffnet.

BONJOUR „BRÜSSEL“

Nicht nur die Fahrtzeit ist konkurrenzlos gut: Rund drei Stunden braucht ein ICE von Frankfurt am Main nach Brüssel. Am 11.12.2016 wurde das Angebot noch ausgeweitet: Seitdem verkehren zwischen der Finanz- und der Europa-Metropole sechs statt vier Züge je Richtung. Grund genug für die DB, den ICE „Brüssel“ aus der Taufe zu heben. Die offizielle Namensgebung erfolgte durch Vertreter der DB und der belgischen Staatsbahn SNBC/NMBS Ende November am Bahnhof Brüssel-Süd. Übrigens: Mit dem Sparpreis Europa können Reisen in die belgische Hauptstadt bereits ab 19 € (ab Köln) und 39 € (ab Frankfurt am Main) gebucht werden.



Infos in neuem Glanz

Freundlich, hell und nicht zu übersehen: Ein Prototyp der neuen DB Information wird bis Mitte 2017 im Bahnhof Berlin Südkreuz getestet. Bis Ende 2020 werden bundesweit alle 82 bestehenden zentralen Infoschalter ausgetauscht.

MEINE LAVIVA IST... alles, was Frauen interessiert. Von Horoskop bis Mode-Mix, von Party-Glück bis Reiselust.

Die nächste LAVIVA erscheint am **Mittwoch den 14.12.** Für einen Euro!

Entdecken Sie jetzt Ihre LAVIVA bei REWE, PENNY, Kaufpark, toom Baumarkt sowie an Bahnhofs- und Flughafenkiosken. Plus: Coupons im Wert von über 60 Euro



laviva.com
facebook.com/laviva



Diana weiß alles

Knirscht die Weiche, hakt's im Zugverkehr. Um Störungen im Betrieb frühzeitig zu erkennen, installiert die DB intelligente Sensoren an 30 000 Gleisgabelungen

TEXT: SUSIE VON DEN STEMMEN



Kleine, blaue „Diana“-Sensoren überprüft Tobias Lesinski, „Herr der Weichen“ bei der DB, im Stellwerk Gernsheim bei Darmstadt

Ohne Weichen kein Zugverkehr: Gleise am Nürnberger Rangierbahnhof

Dudum dudum, der Zug rollt aus dem Bahnhof, dudum dudum, und wieder eine Weiche. Jeder Zugreisende kennt dieses Geräusch und das leichte Schaukeln, das entsteht, wenn der Zug über eine Weiche fährt. Schon während einer Fahrt von einer Großstadt in die nächste passiert das dutzende Male. Umso wichtiger, dass jede Weiche funktioniert. Denn ist nur eine von ihnen defekt, kann der Zug kaum noch planmäßig fahren. Man beginnt zu verstehen, welche Verantwortung Tobias Lesinski hat. Er ist Leiter Technik und Anlagenmanagement Fahrbahn und Fahrwegmessung und somit Herr der Weichen. Er setzt große Hoffnung in eine neue Technik mit dem wohlklingenden Namen „Diana“. Aber der Reihe nach.

Noch immer gibt es einige Weichen, die von Menschenhand umgestellt werden. Dabei fällt

Weichen will die Bahn künftig noch verlässlicher und pünktlicher werden. Die Umrüstung hat vor Kurzem begonnen.

Die digitale Weichendiagnose gleicht dem EKG beim Menschen und läuft in vier Schritten ab (siehe Schaubilder unten). Innerhalb weniger Sekunden stellt ein elektrischer Motor die Weiche um, währenddessen fließt Strom (Bild 1). Dieser Stromfluss wird von einem etwa feuerzeuggroßen Sensor im Stellwerk gemessen (Bild 2). Wenn die Weiche „gesund“ ist, sieht diese Kurve immer gleich aus, sie hat einen typischen Verlauf. Eine Computeranwendung vergleicht nun den Stromverbrauch während dieser entscheidenden Sekunden des Umstellens mit einer Referenzkurve (Bild 3). Die von der DB entwickelte Diagnose- und Analyse-Plattform – kurz: „Diana“ – schlägt Alarm, sobald sie Abweichungen feststellt. Die Messdaten lassen sich auch in einer für Tablets entwickelten

Die digitale Weichendiagnose gleicht dem EKG beim Menschen

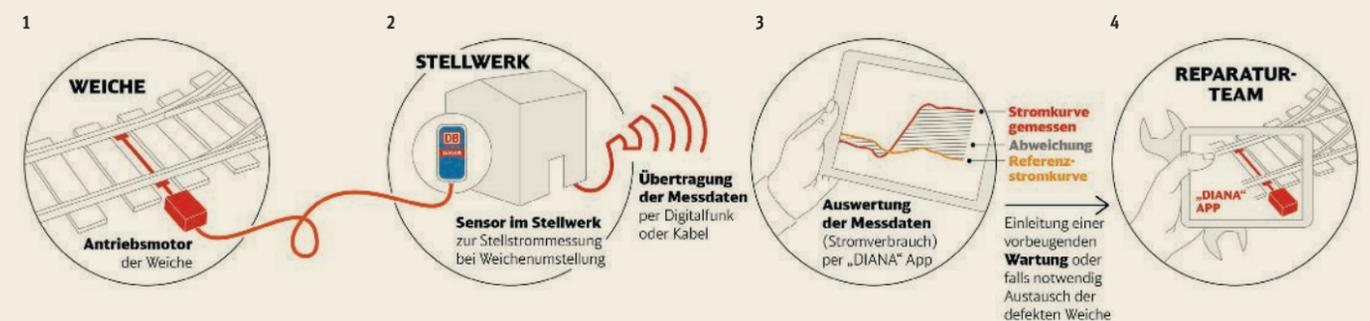
sofort auf, wenn's auch nur ein wenig knirscht. Ein Steinchen, Eis oder Schnee kann das schon auslösen. „Weichen müssen immer unter genauer Beobachtung sein“, betont Lesinski. Das gilt selbstverständlich auch für die ferngesteuerten Weichen. Sie werden aus einem Stellwerk heraus bedient und machen den überwiegenden Teil aller 70 000 Weichen im Netz aus.

Wäre doch praktisch, wenn jede Weiche bei jedem Umstellvorgang eigenständig darüber Auskunft gäbe, wie es ihr geht. Genau das ist technisch heute möglich. Ein Sensor ermittelt, ob die Weichenumstellung problemlos funktioniert. Mithilfe dieser sogenannten intelligenten

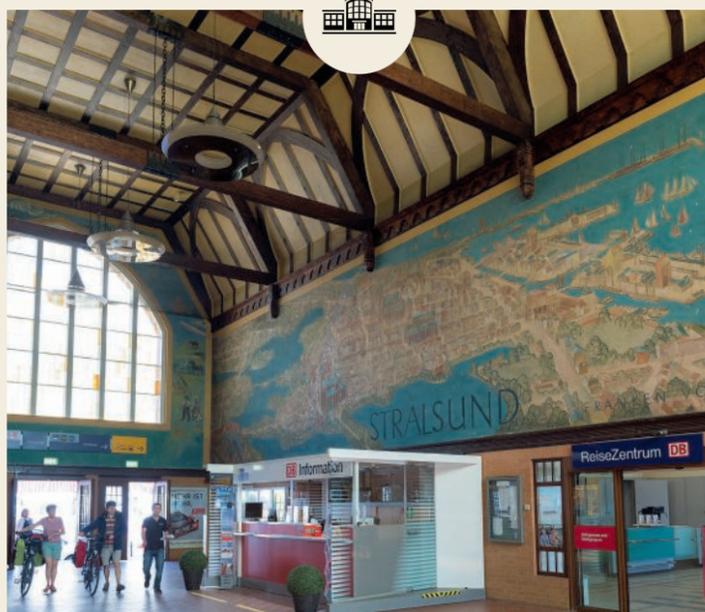
„Diana“-App ablesen (Bild 4). Die Instandhalter der DB sind geübt darin, die Daten zu interpretieren. So können sie drohende Störungen früh abwenden, durch „vorausschauende Instandhaltung“, wie es im Jargon heißt.

Bis Ende 2016 sind die ersten 5000 Weichen mit „Diana“ ausgestattet worden. Bis 2020 sollen es 30 000 sein, die von der Deutschen Bahn als „betriebswichtig“ eingestuft werden. „Vollständig kann und soll diese Technik die Arbeit unserer Mitarbeiter nicht ablösen“, sagt Tobias Lesinski. „Sie stellt ein wichtiges, neues digitales Werkzeug dar, mit dem wir Fehler frühzeitig erkennen, bevor eine Störung eintritt.“

So funktioniert die Messung



FOTOS: DB AG



STRALSUND BAHNHOF DES JAHRES 2016

Das ist doch ein gutes Zeichen, wenn man die Empfangshalle eines Bahnhofs gar nicht vermissen mag. Zwei faszinierende Panoramagemälde zieren die Wände hier in Stralsund (siehe Foto), der alten Hanse- und Hafenstadt an der Ostsee. Die imposanten Werke des Künstlers Erich Kliefert, die er 1935 schuf, reichen natürlich nicht, um die Auszeichnung „Bahnhof des Jahres“ zu erlangen. Aber es ist ein guter Anfang: Der Reisende fühlt sich gleich willkommen, wird optisch auf Meer und Urlaubsfreuden eingestimmt. Dieses Gefühl vermittelt der Bahnhof vorbildhaft, wie die Jury der Verkehrsvereinigung „Allianz pro Schiene“ in ihrer Begründung der jüngsten Auszeichnung schreibt. Schließlich sei der

Wohlfühlfaktor am Bahnhof ebenso entscheidend wie Kundeninformation, Sauberkeit, Integration in die Stadt und Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln. Nicht nur Urlauber, auch Pendler seien hier bestens aufgehoben. Der Bahnhof, ein Gebäude in typischer Backsteingotik, beherrscht mit seinen Bioangeboten eines der besten Bahnhofsbistros Deutschlands, lobt die Jury. Auch für Veganer ist jede Menge dabei – besonderer Tipp: die regionalen Sanddornspezialitäten. Die Gleise überdacht eine luftige, gläserne Konstruktion, so fühlt sich der Reisende zugleich frei und geschützt. Zu dieser Grundidee passt die Maßnahme, dass Sicherheitsleute stets am Gleis stehen, wenn ein Zug in den Bahnhof des Jahres 2016 einfährt.

BAHNHOF STRALSUND

ERÖFFNUNG	1903
BAUSTIL	Neogotik
REISENDE & BESUCHER	6300 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	132 Züge pro Tag
GLEISE	6
BESONDERHEIT	hohe Kundenfreundlichkeit



STRALSUND



FRAGE AN DIE DB

SIEGLINDE LEPIORZ
AUS ERDING

„Welches Gepäck darf ich mit auf Reisen nehmen? Wie groß darf dieses sein?“

MICHAEL WETZEL, FAHRZEUG-KONZEPTION BEI DB FERNVERKEHR:

„Gepäck wie etwa Aktentasche, Laptop, Rucksäcke und Koffer können kostenlos mitgenommen werden. Bitte achten Sie bei Ihrem Gepäck darauf, dass Sie es in der Gepäckablage oder unter dem Sitz selbst oder auf Freiflächen wie etwa zwischen den Rückenlehnen verstauen können. Gänge, Türen und Sicherheitseinrichtungen wie zum Beispiel Feuerlöscher müssen zu Ihrer eigenen Sicherheit frei bleiben. Folgende Standardabmessungen gelten in den Gepäckregalen: 70 x 50 x 30 Zentimeter. Neben Handgepäck darf ein Reisender ein Stück Traglast mit sich führen. Traglasten sind größere Gepäckstücke oder Gegenstände, die von einer Person allein getragen werden können. Diese müssen gegebenenfalls außerhalb Ihres Sitzplatzbereichs untergebracht werden. In den Ferien, vor Feiertagen oder an Wochenenden sind viele Familien unterwegs. An diesen Tagen werden Kinderwagen gern zur Herausforderung an Bord, da nur begrenzt Stellplatz zur Verfügung steht. Für die Zugreise empfehlen wir leicht zusammenklappbare Modelle oder Buggys, die sich unkompliziert verstauen lassen. Je nach Zugtyp befindet sich innerhalb des Kleinkindabteils, zum Teil in den neu eingeführten Familienbereichen beziehungsweise in deren unmittelbarer Nähe eine Abstellmöglichkeit für Kinderwagen.“

Gibt es etwas bei der Deutschen Bahn, das Sie schon immer wissen wollten? Schreiben Sie uns bitte: dbfrage@territory.de
Die interessantesten Fragen werden jeden Monat beantwortet – hier in DB MOBIL

FOTO: DB AG

Geschmacksrichtung:
Glücklich.

Große Geschichten stehen im



stern
Das Reporter-Magazin

1 | DB SCHENKER ZWEIER-SET
Maßstabs- und originalgetreues Kleinmodell für Sammler. Mit gelber Markierung, für HO-Spur. Bestell-Nr. BS1554, 59,90 €



2 | USB-STICK ICE 4
Der USB-Stick im Look des neuen ICE. Mit praktischer Kordel, verpackt in einer schönen schwarzen Präsentbox. Bestell-Nr. BS1563, 18,90 €



Zum neuen Jahr

Der Januar beginnt mit schönen Geschenken für Bahnliebhaber. Alle Artikel dieser Seite und noch mehr finden Sie unter **bahnshop.de**



3 | ICE-4-TRIEBKOPF
Für Bahnfans und Modellbauer ist der Triebkopf des ICE 4 endlich auch als Modell zu haben. Bestell-Nr. BS1559, 29,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de. Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestellungen bitte über bahnshop.de. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10% Rabatt (außer in den DB Reisezentren), und Bonuspunkte werden gutgeschrieben. Außerdem können die Bonuspunkte bei bahnshop.de eingelöst werden.

4 | MITROPA-KAFFEESAT
100 Jahre Mitropa feiern Bahnfans stilvoll mit dem platzsparenden Kaffeeset-Replikat. Das sechsteilige Set zaubert Historie ins Büro oder heimische Wohnzimmer, die Kanne hat Platz für zwei Tassen Kaffee. Spülmaschinenfest. Bestell-Nr. BS50831, 65,90 €



5 | GÜTERVERLADEBAHNHOF
Für kleine und große Verlademeister. Im Paket: Silo zur Verladung, drehbarer Kran, Hebevorrichtung für Pkw sowie ein Pkw-Modell. Bestell-Nr. BS1600, 34,99 €

Impressum

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27 276, Fax 069/265-27 869
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
Art Director: Michael Heitschötter
CvD: Michael Hess
Textchef: David Schumacher
Redaktion: Michael Hess (Kinder; hess.michael@territory.de), Theresa Huth (Mein liebstes Stück Deutschland; huth.theresa@territory.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Frederic Loebnitz (Praktikant), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Vera Stegner (Gesellschaft, Kultur; stegner.vera@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: David Baum, Volker Corsten, Birte Kaiser, Olaf Krohn, Thilo Mischke, Andreas Mühe, Susie von den Stemmen, Philipp von Studnitz, Mathis Vogel, Pia Volk
Grafik: Merle Rosen
Bildredaktion: Philipp Balkenhol
Redaktionelle Technik: Klaus Stock

Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/37 03-5053 und per E-Mail: redaktion-mobil@territory.de

DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühlen 1, 20457 Hamburg **territory.de**

Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Gregor Kupper
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel

Verantwortlich für Anzeigen:
G+J Media Sales, Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Direct Sales:
Heiko Hager, Tel. 040/37 03-53 00

Director Brand Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/37 03-53 10
Key Account Manager: Daniela Bohnet, Tel. 040/3703-5315 (bohnet.daniela@guj.de), Nicolas Jorczik, Tel. 040/37 03-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)

Ad Management: Alexandra Kolatzek, Tel. 040/3703-5308 (kolatzek.alexandra@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 16 vom 1.1.2016



Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh

Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. © **DB MOBIL** 2016 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. **ISSN** 2190-5673

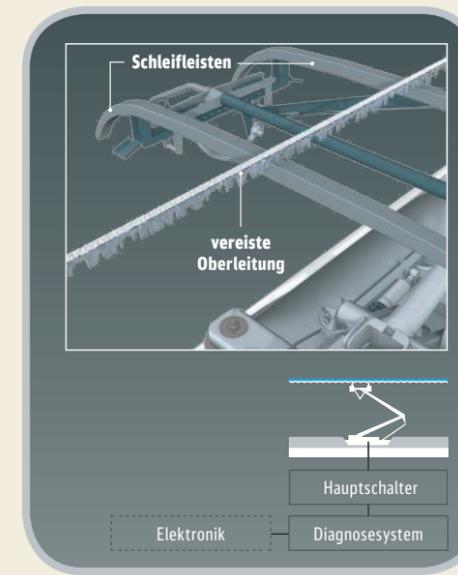
Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de



WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH...

... ein Stromabnehmer bei Eisregen?



Der Stromabnehmer überträgt die elektrische Energie von der Oberleitung in das Fahrzeug. Bei extremem Winterwetter kann die Oberleitung vereisen. Durch die isolierende Wirkung des Eises wird der Stromfluss zwischen Fahrdrat und Stromabnehmer-Schleifleiste dann oft unterbrochen. Das kann die elektronische Steuerung beschädigen oder Signalanlagen stören. Daher verfügen moderne Triebfahrzeuge über Schutzschaltungen. Sie unterbrechen den Stromzufluss für den Zug und senken den Stromabnehmer. Das kann zum Stillstand des Zugs führen. Bei vereister Oberleitung ist es hilfreich, wenn an einer Lok der zweite Stromabnehmer angelegt wird. Er löst das Eis und vergrößert die Kontaktfläche.

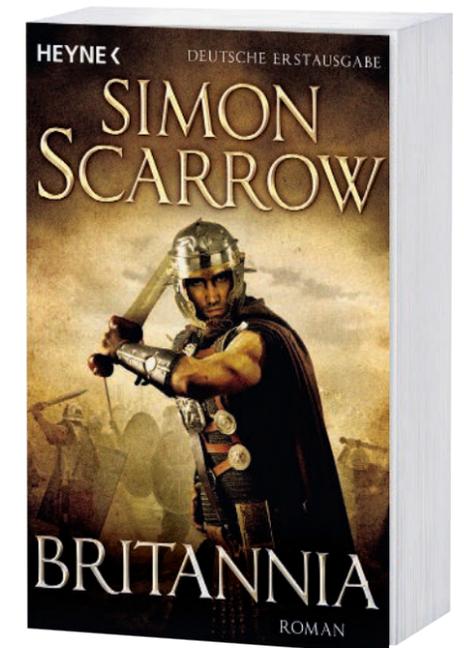
Wenn Eis den Stromfluss zum Stromabnehmer unterbricht, stellt das Diagnosesystem einen Fehler fest und gibt ein Signal an den Hauptschalter. Der schaltet die Stromzufuhr ab und schützt damit die Elektronik.

KÄMPFT FÜR DEN SIEG!

DER NEUE BAND DER GROSSEN ROM-SERIE

Britannien, A. D. 52: Die westlichen Stämme planen einen Aufstand. Während Centurio Macro seine Wunden pflegen muss, führt Präfekt Cato eine Legion gegen die Stammeskämpfer an. Doch der Winter naht, mit erbarmungsloser Kälte und tödlichen Schneestürmen. Unterdessen kommt Macro ein schrecklicher Verdacht. Soll Catos Truppe im Zeichen einer Intrige geopfert werden? Schon bald merken die beiden Blutsbrüder, dass ihre Feinde überall lauern ...

Deutsche Erstausgabe
528 Seiten
€ 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-47140-5
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de



REISEN, LESEN, GEWINNEN



Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

Bordrestaurant im Januar: „Essen, wie es mir gefällt“



BORDGASTRONOMIE

Grünkohl mit Kasseler, Mettende und Salzkartoffeln

Traditionell gut (oben): Winterzeit ist Grünkohlzeit! Hierzulande wird der Kreuzblütler (weitere Vertreter: Raps, Rüben, Blumenkohl) bei niedrigen Temperaturen geerntet, weshalb er auch Winterkohl heißt. In dieser Jahreszeit ist der Zuckeranteil in den Blättern hoch, was ihm die süßliche Note verleiht. Das urtypische Wintergericht wird nach norddeutscher Tradition herzhaft mit Schweineschmalz und Speck zubereitet. Serviert mit Mettende und Kasseler, wird der deftige Charakter noch unterstrichen.

Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.

KOHLROULADE MIT HACKFLEISCH VOM SCHWEIN UND HIRSCH, DAZU MANDELKNÖPFLE UND BIRNEN-KOMPOTT MIT GORGONZOLA

Raffiniert anders (oben): Die feinen Kohlrouladen werden in einer Rotweinsauce serviert. Die Mandelknöpfle und das Birnenkompott mit Gorgonzola runden das Gericht geschmacklich ab.

QUINOASALAT ORIENTALISCHE ART

Unbeschwert köstlich (ganz oben): Der Salat wird mit Kichererbsen, Mandeln und getrockneten Feigen verfeinert. Gegen Aufpreis mit Soja-streifen oder Hähnchenbrust.

DB IN ZAHLEN

135 000

VORLESEAKTIONEN AM BUNDESWEITEN VORLESETAG
Ein neuer Rekord. Hunderttausende Schüler im ganzen Land begeisterten sich am 18. November erneut für die Aktionen des Bundesweiten Vorlesetags. Ziel der gemeinsamen Initiative von „Die Zeit“, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung ist es, die Begeisterung für das Lesen und Vorlesen wieder zu entfachen. Seit 2004 lesen Freiwillige an diesem Tag anderen vor – zum Beispiel in Schulen, Kindergärten, Bibliotheken oder Buchhandlungen. Alles ist erlaubt!

Reisen.

Wenn Sie in Urlaubsstimmung sind, haben wir genau das Richtige für Sie: Den Reise-Katalogservice. Hier können Sie die auf dieser und den folgenden Seiten abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.katalog-collection.de/mobil-reise.

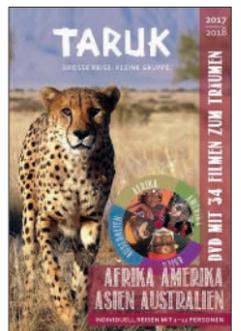
Kataloge bestellen und gewinnen!

Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



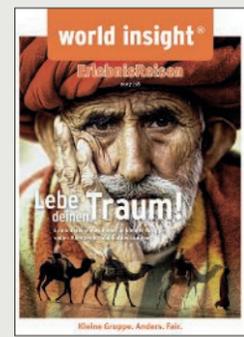
USA, Hawaii & Kanada Reisen 2017 vom Spezialisten! Städtereisen, Rundreisen & Kreuzfahrten. Diesen und viele weitere Kataloge unter 0800/555 35 35 (kostenfrei) oder service@fairflight.de.

659-05



Reisen für 2 bis 12 Personen mit deutschsprachiger Reiseleitung. Namibia, Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania, Uganda, Äthiopien, Mexiko, Kuba, Costa Rica, Ecuador, Chile, Peru, Indien, Sri Lanka, Vietnam, China, Australien, Neuseeland. Info: 033209/21740

659-10



Begegnen Sie Land und Leuten auf Augenhöhe! Bunte Touren voller Leben und Abenteuer für weltoffene Reisende, die gerne in kleiner Gruppe reisen. Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen! Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

659-01



Besonders ausgewählte Hotels und extra kleine Gruppen! Touren für entdeckungsfreudige Menschen, die Wert auf ein Plus an Komfort legen. Zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis! Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

659-02



Für alle, die es noch aktiver mögen: Reisen weltweit mit ausgiebigen Wanderungen, Fahrradtouren oder mehrtägigen Trekkings. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

659-03



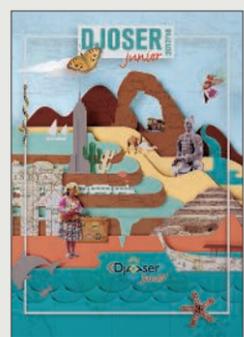
Spannende Reisebausteine für entdeckungsfreudige Menschen, die sich gerne ihre Individualreise selbst zusammenstellen und ohne Gruppe reisen wollen. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

659-04



Weltweite Gruppenreisen mit viel individueller Freiheit. Ohne Gruppenzwang. Für Weltentdecker und Abenteuerer. Für aktive Naturliebhaber. Katalog gratis unter djoser.de und djoseraktiv.de oder 0221-9201580.

659-06



Weltweite Gruppenreisen für Familien mit Kindern von 5 bis 15 Jahren. Abenteuer, die neugierig machen auf mehr. Mit viel Freiheit für eigene Unternehmungen. Katalog gratis unter djoserjunior.de oder 0221-9201580.

659-07



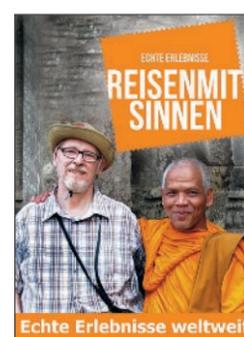
Traumreisen mit dem Wohnmobil: Unbegrenzte Möglichkeiten in Kanada und den USA – wir beraten Sie gern persönlich. Alle Vermieter, sämtliche Fahrzeugmodelle. Mit unserer Erfahrung realisieren wir Ihre ganz persönliche Traumreise. 040/22 72 53-0, www.canusa.de

659-08



Bestens beraten vom Traum zur Reise: Wir sammeln seit über 30 Jahren Reiseerfahrung in Kanada und den USA. Mit unseren Insidertipps planen wir für Sie im persönlichen Gespräch Ihre individuelle Traumreise. Wir freuen uns auf Sie. 040/22 72 53-0, www.canusa.de

659-09



Echte Erlebnisse auf 300 Seiten Aktiv. Genussvoll. Fair. Reisen Sie weltweit in kleinen Gruppen bis zu 12 Gästen oder individuell ganz nach Ihren Wünschen. Jetzt kostenfrei den neuen Reisekatalog 2017 bestellen. Tel. 0231/ 5897920

659-11



Exklusiv reisen – rund um die Welt! Genießen Sie mit uns einmalige Traumziele, bei denen Sie exklusiv nächtigen und stilvoll reisen. Für besondere Momente die bleiben ... Ihr persönliches Angebot unter: www.exklusivreisen-weltweit.de Tel. 04203-4370880.

659-12



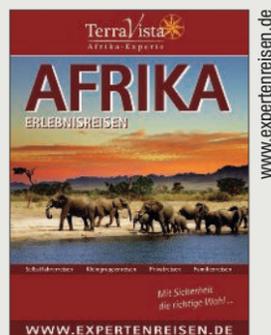
Exklusive Züge, legendäre Routen: Zarengold – Transsibirische Eisenbahn Seidenstraße • Orient • Persien Asien • Afrika • Kanada/USA Südamerika • Australien • Europa Südsee • Alaska • Nordpol Gratis: Katalog/DVD: 030/786 00 00 mo@lernidee.de • www.lernidee.de/mo

659-13



Genuss, Natur/Kultur, Abenteuer: Südostasien: Mekong • Myanmar Amazonas • Patagonien • Europa Galápagos • Wolga, Lena, Amur Südsee • Alaska • Nordpol Gratis: Katalog/DVD: 030/786 00 00 mo@lernidee.de • www.lernidee.de/mo

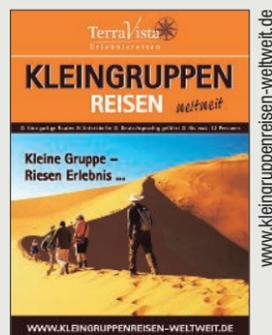
659-14



www.expertenreisen.de

Afrika-Reisen vom Experten! Ob als Selbstfahrer-, Familien-, Privat- oder Kleingruppenreise – entdecken Sie mit uns Afrika hautnah. Wahre Natur- und Tierwunder erwarten Sie. Jetzt persönliches Angebot sichern! www.expertenreisen.de Tel. 04203-4370880.

659-15



www.kleingruppenreisen-weltweit.de

Kleingruppenreisen weltweit! Mit Sicherheit ist TerraVista Ihr richtiger Partner für deutschsprachig geführte Erlebnisreisen. Denn bei uns heißt es: Kleine Gruppe – riesen Erlebnis! Persönliche Wunschreise anfordern unter: www.kleingruppenreisen-weltweit.de Tel. 04203-4370880.

659-16



www.belvelo.de

Belvelo: E-Bike-Reisen für Genießer 6 bis 12 Gäste plus Reiseleiter: Jakobsweg | Toskana | Marokko Südafrika | USA | Costa Rica und Nicaragua | Chile | Vietnam und Kambodscha | Neuseeland Gratis: Katalog: (0)30 786 000-124 www.belvelo.de

659-17



www.takeoffreisen.de

5 KATALOGE GRATIS! Ihr TAKE OFF zu den schönsten Fernreisezielen: Afrika & Orient, Asien & Südsee, Lateinamerika, Kleingruppenreisen, Selbstfahrerreisen und ausgesuchte Kreuzfahrten Tel.: 004940/4222288, www.takeoffreisen.de

659-18



www.fintooring.de

In 3 Stunden per Polarlichtexpress nach Lappland! Direkt zu Weihnachtsmann, Husky, Rentier & Co. ab Berlin, Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, München, Stuttgart und Zürich. Auch als geführte Motorschlittentour, Skiwanderung, Nordlicht-Fotoreise ... Telefon 05135/929030.

659-19



www.hamburg-tourismus.de/flyer

Hamburg vom Experten: Attraktive Reiseangebote für Musicalsfans, Hafenbegeisterte, Entdecker, Familien uvm. Jetzt Katalog gratis anfordern: Telefon 040 / 300 51 800 oder www.hamburg-tourismus.de/flyer

659-20

Kataloge bestellen und gewinnen!



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 EUR für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise. Sie wollten schon immer das „Goldene Land“ Myanmar bereisen, die Gastfreundschaft einer Berberfamilie in Marokko erleben, durch die Bergwelt der Anden wandern oder in Südafrika den Big Five begegnen? Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT! In kleinen Gruppen reisen Sie nah am Land und begegnen den Menschen vor Ort auf Augenhöhe. Alle Reisen finden Sie auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 27.01.2017. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH & Co. KG und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

<input type="checkbox"/> 659-01	<input type="checkbox"/> 659-02	<input type="checkbox"/> 659-03	<input type="checkbox"/> 659-04	<input type="checkbox"/> 659-05	<input type="checkbox"/> 659-06	<input type="checkbox"/> 659-07
<input type="checkbox"/> 659-08	<input type="checkbox"/> 659-09	<input type="checkbox"/> 659-10	<input type="checkbox"/> 659-11	<input type="checkbox"/> 659-12	<input type="checkbox"/> 659-13	<input type="checkbox"/> 659-14
<input type="checkbox"/> 659-15	<input type="checkbox"/> 659-16	<input type="checkbox"/> 659-17	<input type="checkbox"/> 659-18	<input type="checkbox"/> 659-19	<input type="checkbox"/> 659-20	<input type="checkbox"/> 659-21
<input type="checkbox"/> 659-22	<input type="checkbox"/> 659-23	<input type="checkbox"/> 659-24	<input type="checkbox"/> 659-25	<input type="checkbox"/> 659-26	<input type="checkbox"/> 659-27	<input type="checkbox"/> 659-28
<input type="checkbox"/> 659-29	<input type="checkbox"/> 659-30	<input type="checkbox"/> 659-31	<input type="checkbox"/> 659-32			

Name/Vorname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Wohnort _____
 E-Mail _____

- ausgefüllter Coupon per Post Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen
- Internet www.katalog-collection.de/mobil-reise
- Email bestellung@katalog-collection.de
- QR-Code per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird.



www.wanderhotels.com

Die besten Wanderhotels in den Alpen. 72 besondere Logenplätze in den schönsten Bergregionen von Österreich und Südtirol. Zum Wandern, Wohlfühlen und Natur genießen. Jetzt den kostenlosen Katalog „Berglust pur“ bestellen. www.wanderhotels.com

659-21



www.bglt.de

Bergwelten und -seen, 4 Übernachtungen mit Frühstück, 1 Fahrt über den Königssee u. v. m. ab 159 € p.P. Buchungshotline: +49-8652-65650-42, Berchtesgadener Land Tourismus GmbH, Maximilianstr. 9, 83471 Berchtesgaden, www.bglt.de

659-22



www.weserbergland-tourismus.de

Der Urlaubskatalog ist die ideale Planungshilfe für eine Reise ins Weserbergland. Fachwerkstädte, Schlösser und ihre Geschichte zeichnen die Region aus. Weser-Radweg und Weserbergland-Weg locken Aktiv-Urlauber. Kostenfrei anfordern: Fon 05151-93000.

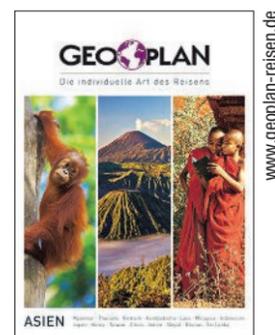
659-23



www.urlaubambauernhof.net

Steiermark: Urlaub am Bauernhof Zimmer mit Genussfrühstück, gemütliche Ferienwohnung oder urige Hütten – Fordern Sie jetzt kostenlos den aktuellen Katalog an: Telefon 0043/316 8050-1291 oder E-Mail uab@lk-stmk.at

659-24



www.geoplan-reisen.de

Privatreisen nach Asien, Arabien, Afrika, Lateinamerika, Ozeanien und in die Karibik. Erleben Sie den Zauber ferner Länder maßgeschneidert und privatgeführt! Wir beraten Sie gern. Kataloge gratis unter Telefon 030/34 64 98 10 oder unter www.geoplan-reisen.de

659-25



www.roterhahn.it

Urlaub a. d. Bauernhof in Südtirol Natur erleben und genießen. Im neuen Katalog „Urlaub auf dem Bauernhof 2017“ können Sie aus über 400 geprüften Angeboten Ihren Traumbauernhof auswählen! Roter Hahn, Tel. 0039-0471-999308, info@roterhahn.it

659-26



www.karawane.de/europa

Mehr als 50 spannende Erlebnis- und Studienreisen. Entdecken Sie mit Karawane Europa, den Orient und Zentralasien auf archäologischen Reisen, Wander- und Studienreisen, engagiert geführt durch fach- und landeskundige Reiseleiter. Tel. +49 (0) 7141/28 48-0

659-27



www.karawane.de/kreuzfahrten

Hochsee- und Flusskreuzfahrten 60 Kreuzfahrten auf Meeren weltweit zwischen Arktis und Antarktis, Atlantik und Südsee. Hochsee- und Expeditionskreuzfahrten, Segelyachten Mittelmeer, Flüsse zwischen Mississippi und Mekong. Tel. +49 (0) 71 41/ 28 48-20

659-28



www.gebeco.de

Inspirierende Wander-, Rad- und Trekkingreisen weltweit an der Seite Ihres Reiseleiters. Länderkataloge 2017 unter Telefon 0431 54460 oder www.gebeco.de

659-29



www.gebeco.de

Inspirierende Gebeco Erlebnisreisen und Dr. Tigges Studienreisen nach Mittel-, Nord- und Osteuropa an der Seite Ihres Reiseleiters. Kataloge 2017 mit weltweiten Reisen unter Telefon 0431 54460 oder www.gebeco.de

659-30



www.reiterreisen.com

Auf 230 Seiten bietet der neue PEGASUS Reiterreisen Katalog 2017 alles was das reiselustige Reiterherz begehrt. Vom Einsteiger-Reiturlaub bis zur anspruchsvollen Reittour oder Reitsafari, von Andalusien bis Zimbabwe! FreeCall: 0800 505 18 01.

659-31



www.terrANOVA-touristik.de

KUBA. ISRAEL. SÜDAFRIKA. GE-NUSSRADELN in ROMANTISCHEN HOTELS oder mit RAD & SCHIFF weltweit, in Deutschland und Europa. Bestellen Sie den aktuellen Katalog mit geführten & individuellen Radreisen: Telefon 0 69 / 69 30 54, info@terrANOVA-touristik.de

659-32

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**

Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App



DB NAVIGATOR
Für mobile Reiseplanung und -buchung, mit Echtzeitinfos



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB ZUGRADAR
Aktuelle Positionen der DB-Züge im Fern- und Nahverkehr

Am Telefon

Ganz gleich, ob Sie Auskünfte haben möchten, Buchungen tätigen oder Dienstleistungen der Deutschen Bahn in Anspruch nehmen wollen – es gibt eine Nummer für alles. Nach der Einwahl können Sie den gewünschten Service per Sprache oder per Tonwahl auf der Tastatur erreichen. Mit Spracheingabe und einem Stichwort geht es noch schneller: Reise Service, Gruppe, Betreuung, Fahrrad, BahnCard, bahn.bonus, bahn.comfort, Gepäckservice, Fernverkehr, Nahverkehr, Carsharing, Call a Bike oder Rufnummer.



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/ 99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:

Fahrplanauskunft 0800/150 70 90 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.

Aktuelle Reiseinformationen **bahn.de/ris** (mobil: m.bahn.de/ris)
Fundservice 0900/199 05 99 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend) **fundservice.bahn.de**

Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00
Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei)

bahn.de/bauarbeiten
Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen, erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999 bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250–376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC modernisiert
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433–677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb seit: 2000 bzw. 2004
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419–442
Vmax*: 330 km/h



Intercity 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
Im Regelbetrieb seit Dezember 2017
Stückzahl: 830
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

DB WELT

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt sechs aktuelle Projekte.

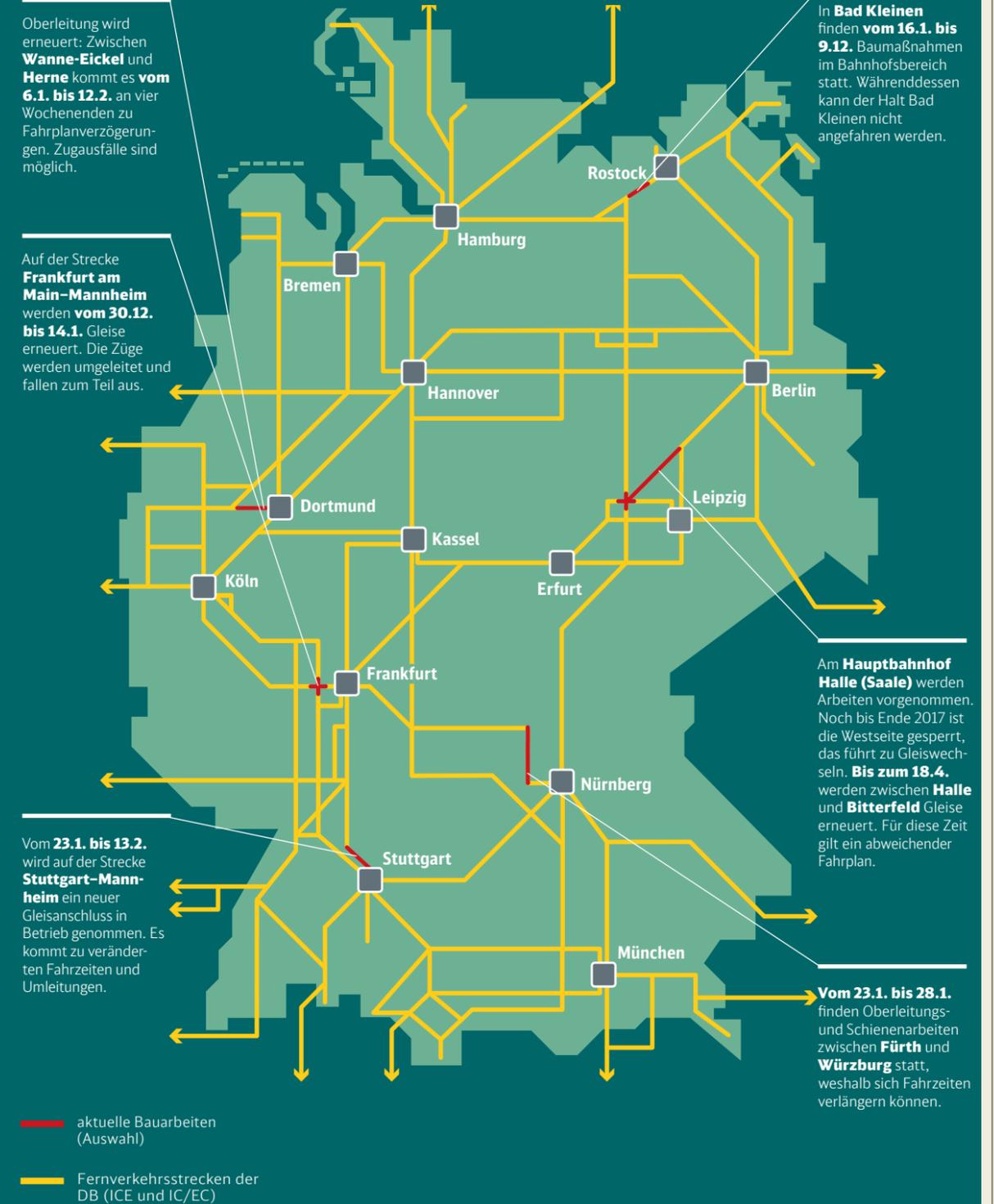


ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

UNTERWEGS MIT

Heiner Lauterbach

Am Bahnhof Seeshaupt am Starnberger See erzählt der TV-Star von verborgenen Orten und indischen Dorfvorstehern



Sie haben mal gesagt, früher hätten Sie das Schauspielern lediglich als Mittel genutzt, um ins Ausland zu kommen und dort zu feiern. Wie sieht es heute aus?

Auslandsdreh sind harte Arbeit. Aber ich freue mich immer wieder von Neuem über das Berufsprivileg, als Schauspieler in andere Länder reisen zu dürfen. Dort bin ich nicht als Tourist unterwegs und muss nicht mit der Fotokamera in der Hand durch die Stadt hetzen.

An welchem Ort sind Sie zuletzt gewesen?

Ich habe für die ARD den Thriller „Nachtschatten“ in Mumbai gedreht. Man betrachtet das Land aus anderer Perspektive, wenn man dort mehr als ein paar Tage verbringt und arbeitet und beispielsweise auch mal mit dem Bürgermeister eines Dorfs sprechen kann.

Kommt man als Schauspieler an Orte, an die andere Menschen nicht kommen?

Na klar, das passiert ja selbst bei Drehen in Deutschland. Für Filmaufnahmen war ich schon im Tresorraum einer Bank oder im Gefängnis. Okay, da will man vielleicht gar nicht hin.

Und wenn Sie zwischen zwei Drehen Zeit für einen Familienausflug haben, wohin geht es dann?

Häufig bleibe ich zu Hause. Aber zuletzt war ich mit meiner Familie auf Schloss Elmau in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen, wo man toll entspannen kann. Manchmal bin ich dort auch mit meinem Kompagnon, um Drehbücher zu schreiben.

Verraten Sie noch einen Trick, wie Sie sich lange Bahnfahrten angenehm gestalten?

Ich lese sehr viel, auch Drehbücher. Und regelmäßig gehe ich auch in den Speisewagen. Ich liebe es, dort zu essen, während die Landschaft vorbeizieht.

INTERVIEW: MATHIS VOGEL

Einer wie Heiner

Der 63-jährige ist einer der etabliertesten deutschen TV-Schauspieler und war in „Willkommen bei den Hartmanns“ zuletzt auch im Kino zu sehen. Im Actionthriller „Spuren der Rache“ spielt er zusammen mit Tochter Maya. ARD, 4. und 6.1., 20.15 Uhr

”

Herr Lauterbach, wohin geht die Reise?

Ich bin auf dem Weg von Starnberg, wo ich mit meiner Familie lebe, nach München zu einem Geschäftstermin. Ich nehme dafür häufig die Bahn, damit ich im Berufsverkehr nicht in den Stau gerate.

Wie reisen Sie sonst?

Vor allem auf den Langstrecken von München nach Hamburg oder Köln nutze ich die Bahn. Das Flugzeug nehme ich ungern. Ist ein Gefühl: Schließlich kann ich zwar laufen und schwimmen, aber nicht fliegen.



Seinen liebsten Ort in Deutschland verrät der Schauspieler und gebürtige Kölner auf: dbmobil.de/lauterbach

FOTO: FLORIAN JAENICKE FÜR DB MOBIL

„ES BRINGT ALLES MIT, WAS MUSICAL-FANS SICH WÜNSCHEN.“



KÖLNER STADT-ANZEIGER



Präsentiert von

SCHÜCO

BODYGUARD

DAS MUSICAL

MUSICAL DOME KÖLN

www.bodyguard-musical.de

BODYGUARD Musical GmbH & Co. KG

WDR 2

SAT.1

eventim

Dorint Hotels & Resorts

© THE BODYGUARD (UK) LTD. Designed by DEWINTERS

Erfolg durch Weiterbildung!



Wählen Sie aus über 200 Fernkursen!

- » Staatlich zugelassen
- » Start jederzeit
- » Bequem von zuhause aus
- » Persönliche Studienbetreuung
- » Online-Campus inklusive
- » 4 Wochen kostenlos testen

Schulabschlüsse

Abitur	901
Fachhochschulreife	914
Realschulabschluss	921
Hauptschulabschluss	931
Allgemeinbildung – Lernen nach Maß	990

Fremdsprachen

Englisch-Kurse	599
Cambridge First Certificate in English	605
Cambridge Certificate in Advanced English	617
International Legal English	607
Fremdsprachenkorrespondent/in IHK – Englisch, gepr.	650
Wirtschaftsenglisch	660
Französisch-Kurse	613
Italienisch	629
Spanisch-Kurse	619
Russisch-Kurse	614
Türkisch	598
Latinum	640

Kreativität / Medien

Autor/in werden – schreiben lernen	944
Bloggen – professionell gemacht	NEU 599
Digitale Fotografie	318
Drehbuchautor/in	946
Feng-Shui-Beratung	143
Filmproduktion – professionell gemacht	231
Fotodesigner/in, gepr.	195

Fotografie – professionell gemacht	317
Gartengestaltung	141
Grafik-Design	316
Journalist/in	945
Kreative Malwerkstatt – Zeichnen und Malen lernen	938
Musik aktiv – Rock & Pop	956
Online-Redakteur/in	949
PR-Referent/in, gepr.	954
Raumgestaltung/Innenarchitektur	722
Schmuckdesign und -herstellung	NEU 958
Social Media Manager/in	957
Texter/in und Konzeptioner/in	320

Persönlichkeit / Gesundheit

Altenbetreuung, Betreuungskraft gemäß § 87b Abs.3 SGB XI	119
Aromatherapie	124
Ayurveda-Gesundheitsberater/in	NEU 123
Entspannungstrainer/in	131
Ernährungsberater/in	139
Erziehungsberatung	138
Fachkraft in der häuslichen Pflege	163
Fachkraft in der kultursensiblen Pflege	168
Fachpraktiker/in für Massage, Wellness und Prävention	135
Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen IHK, gepr.	157
Gewichtsscoach – Berater für Gewichtsmangement	128
Hauswirtschaftler/in	121
Heilpraktiker/in	136
Homöopathie, praktische	146
Kindernerziehung	145

Kosmetiker/in, gepr.	120
Lerncoach	164
Management-Know-how für Gesundheitswirtschaft	484
Medizinische Schreibkraft, gepr.	161
Mentaltrainer/in	162
Moderator/in	125
Palliativbegleiter/in	118
Personal- und Business-Coach	134
Persönlichkeitstraining	149
Phytotherapie	127
Präventions-/Gesundheitsberater/in	126
Psychologischer Berater/Personal Coach	147
Psychologie, Grundwissen	153
Psychotherapie	144
Selbstständig als Berater/in	132
Sprech- und Kommunikationstraining	137
Tierheilpraktiker/in	NEU 129
Wellnessberater (IHK), gepr.	NEU 133
Yoga-Lehrer/in	112

Wirtschaft / Beruf

Aus- und Weiterbildungspädagogin/ -pädagoge (IHK), gepr.	NEU 348
Betriebswirt/in, staatl, gepr.	374
Betriebswirt/in ILS, gepr.	379
Betriebswirtschaftslehre	491
Bilanzbuchhalter/in IHK, gepr.	421
Bilanzbuchhalter/in International IHK	423
Bilanzmanagement	428
Buchhalter/in	270
Bürosachbearbeiter/in	415

Bachelor & Master

per Fernstudium

Sales Logistik Psychologie NEU

BWL MBA Marketing

Wirtschaftsrecht Tax Finance

Wirtschaftspsychologie

Auch ohne Abitur!

Jetzt informieren! www.Euro-FH.de

Projektmanagement (Projektleiter/in IHK)...	337
Sichere Existenzgründung	327
Social Management	NEU 485
Speditionssachbearbeiter/in	414
Steuerberater/in – Vorbereitungskurs	419
Techn. Betriebswirt/in IHK, gepr.	380
Technische/r Fachwirt/in IHK, gepr.	344
Tourismusmanagement	160
Train the Trainer mit IHK-Zertifikat	556
Vertriebsingenieur/in – Technischer/ Vertriebsmanager/in mit IHK-Zertifikat	345
Wirtschaftsfachwirt/in IHK, gepr.	339
Wirtschaftsmediation mit IHK-Zertifikat	NEU 342

Computer / EDV

3D-Spieleentwickler ILS, gepr.	NEU 190
Apple Software-Entwickler ILS, gepr.	179
Android App Programmierer/in ILS, gepr.	184
Augmented Reality Entwickler/in ILS, gepr.	NEU 176
Datenbankentwickler/in für Microsoft SQL Server ILS, gepr.	199
ECDL – Europäischer Computer Führerschein	298
E-Learning Manager	NEU 183
Fachkraft für Industrieroboter ILS, gepr.	182
Fachinformatiker/in ILS – Weiterbildung zum Schwerpunkt Anwendungsentwicklung	218
Fachinformatiker/in ILS – Weiterbildung zum Schwerpunkt Systemintegration	187
Informatiker/in ILS, gepr.	191
IT-Manager/in ILS, gepr.	234
IT-Sicherheit in Netzwerken	236
Java-Programmierer/in ILS, gepr.	217
Medieninformatiker/in ILS	189
Microsoft Office	241
Multimedia-Designer/in ILS, gepr.	247
Netzwerkadministrator/in für MS Windows Server ILS, gepr.	198
Netzwerkmanager/in ILS, gepr.	197
Office-Manager/in ILS, gepr.	248
PC-Betreuer/in ILS, gepr.	289
PHP/MySQL-Datenbankentw. ILS, gepr.	216
Programmierer/in ILS, gepr.	274
VBA-Programmierer/in ILS, gepr.	253
Visual Basic Programmierer/in ILS, gepr.	232
Wirtschaftsinformatiker/in ILS	193
Web-Content-Manager/in ILS	NEU 177
Web-Designer/in ILS, gepr.	215
Web-Entwickler/in ILS, gepr.	186
Web-Master ILS, gepr.	252

Techniker / Meister

Bautechniker/in	720
CAD-Konstrukteur/in ILS, gepr.	737
Chemietechniker/in, gepr.	793
Elektr. Steuerungs- und Regelungstechnik	767
Elektrotechniker/in	NEU 771
Fahrzeugtechniker/in	703
Gepr. Schutz- und Sicherheitskraft IHK	727
Grundlagen der Elektrotechnik	712
Haustechnik	744
Industriemeister/in Elektrotechnik	842
Industriemeister/in Luftfahrttechnik	845
Industriemeister/in Metall	840
Maschinentechniker/in	715
Mechatroniktechniker/in	735
Meister/in im Elektrotechnikerhandwerk	870
NC- und CNC-Technik	702
Qualitätsbeauftragte/r (TÜV), gepr.	717
Sanitär-, Heizungs-, Klima-Techniker/in	NEU 705
SPS-Technik	768

Weitere Fernlehrgänge unter: ils.de

Info-Coupon

Jetzt **kostenlos**
Infopaket anfordern!

Folgende Lehrgänge interessieren mich:

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

www.ils.de **0800-123 44 77**

Mo.–Fr. 8–20 Uhr (gebührenfrei)

Infos anfordern:



Name, Vorname 74 DA

Straße, Nr.

PLZ, Ort